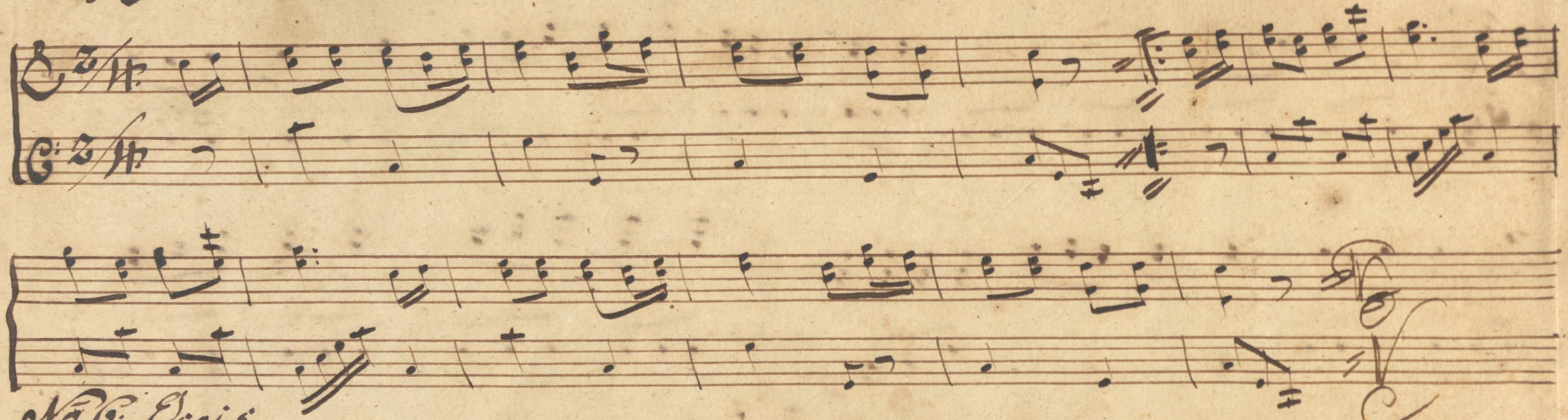
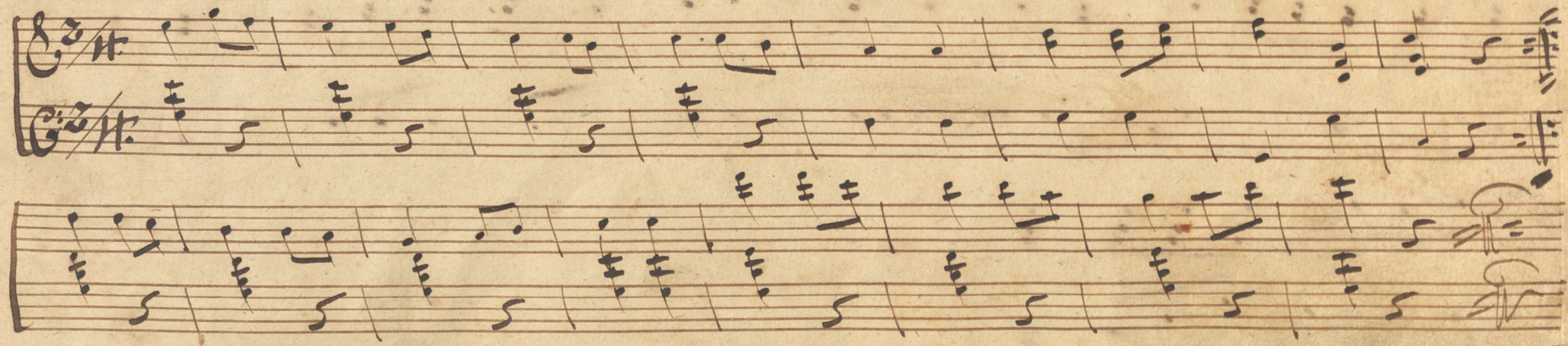
Noten-Buch
für
Auguste Sophie Alexandra
Natalie Everhard.
in Zwickau [illegible]
Ao. 1811.

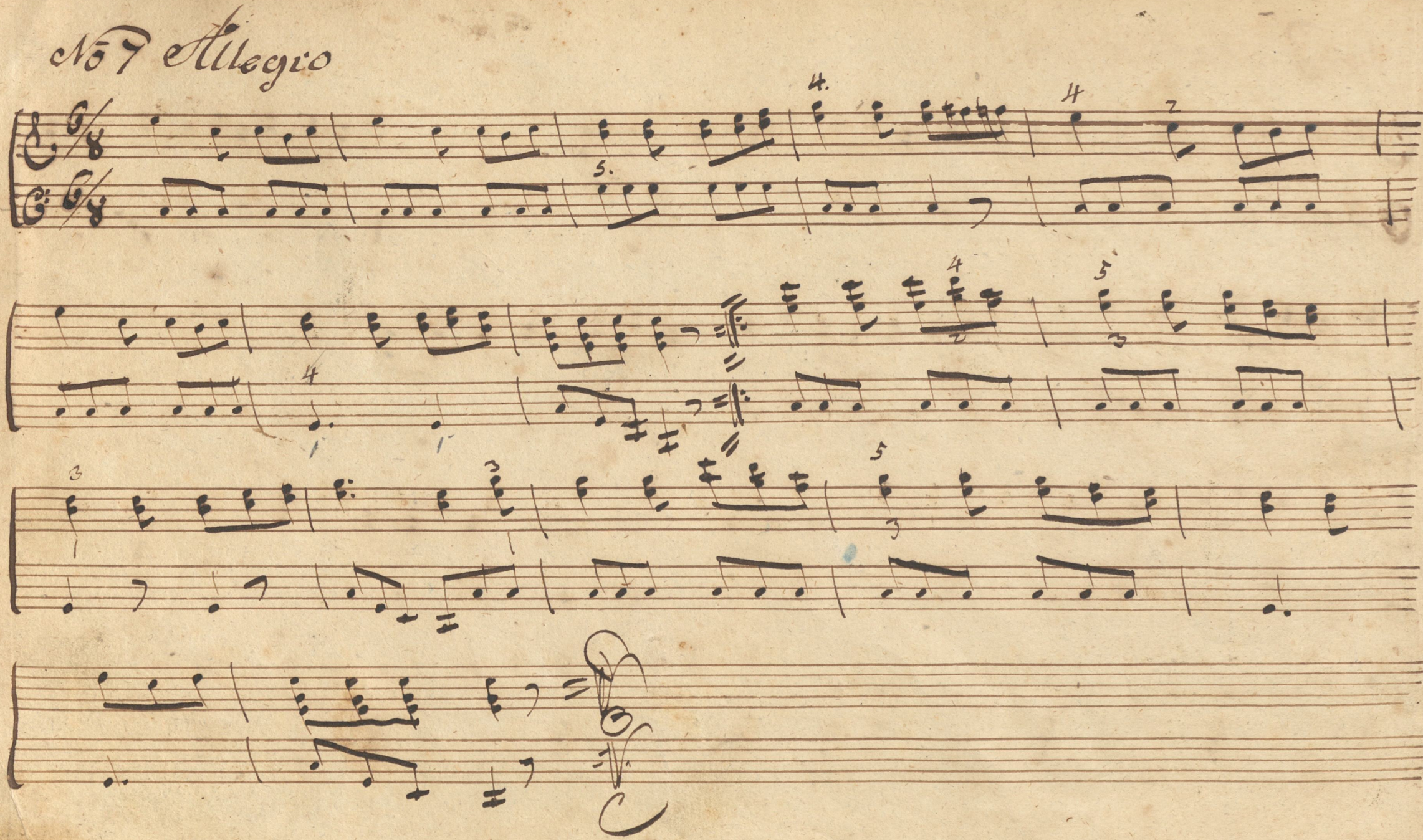
IRA F. BRILLIANT
CENTER FOR BEETHOVEN STUDIES
San Jose State University
mle0004

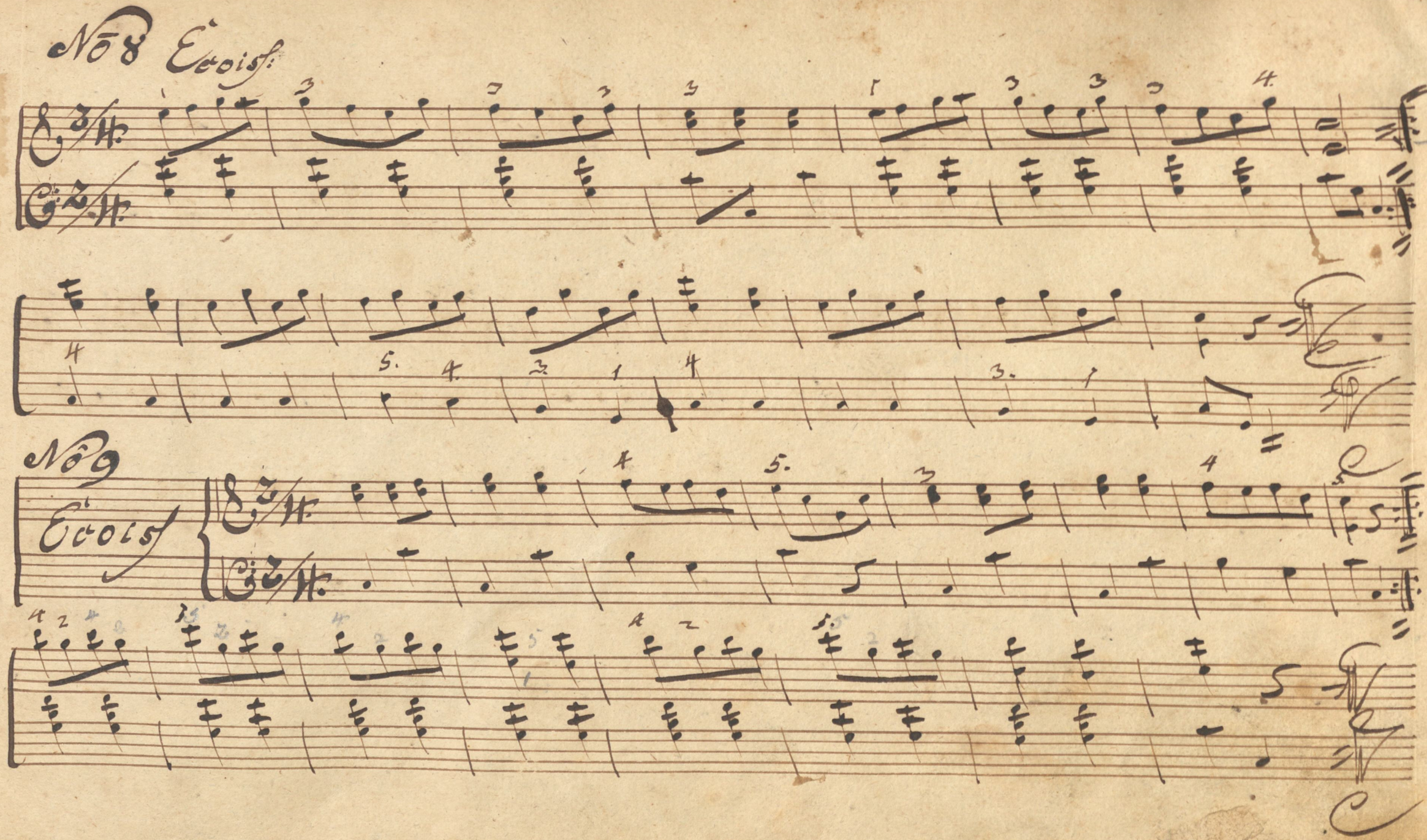
No 5 Marllebruch



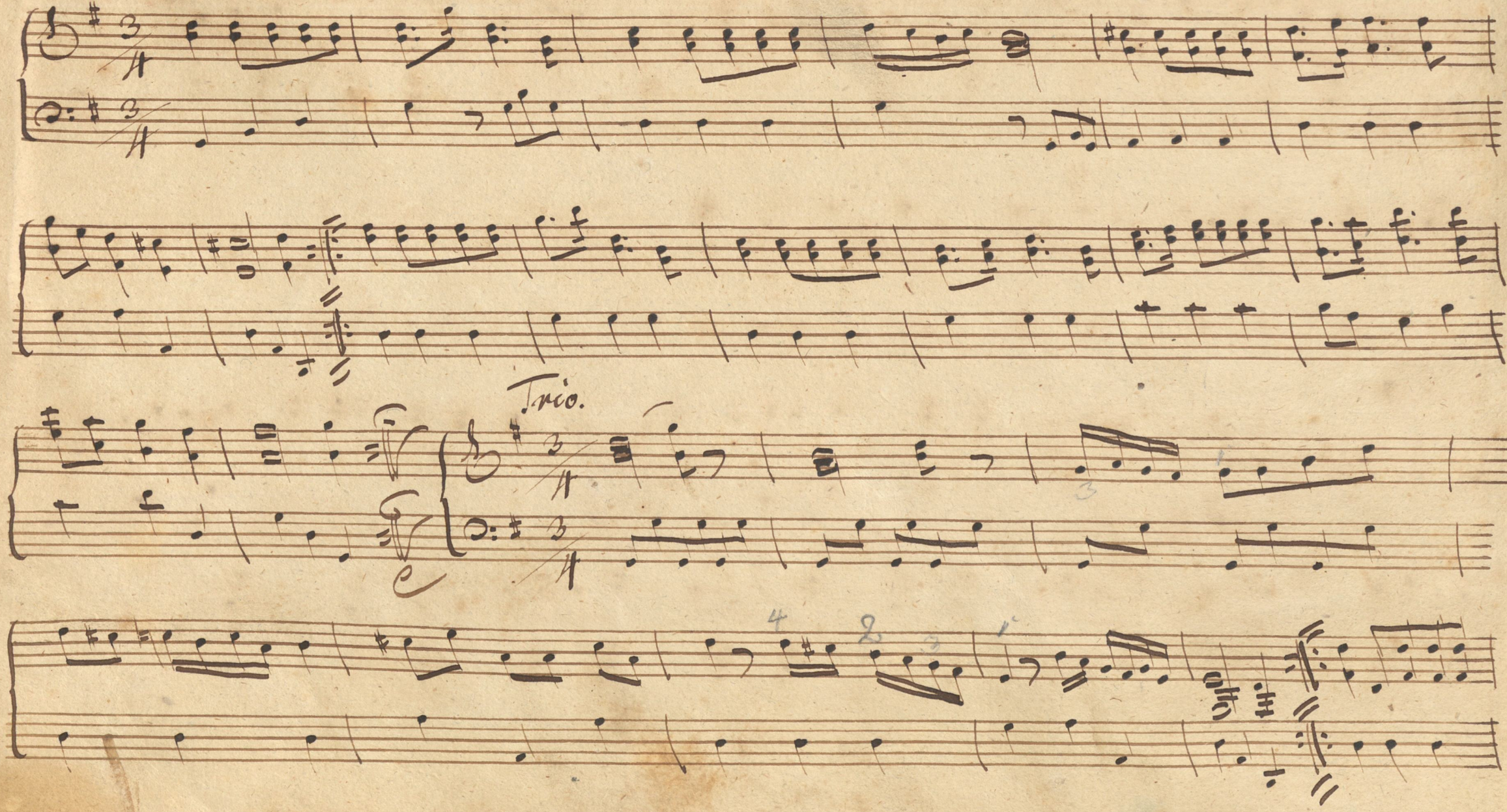
No 6 Ecois

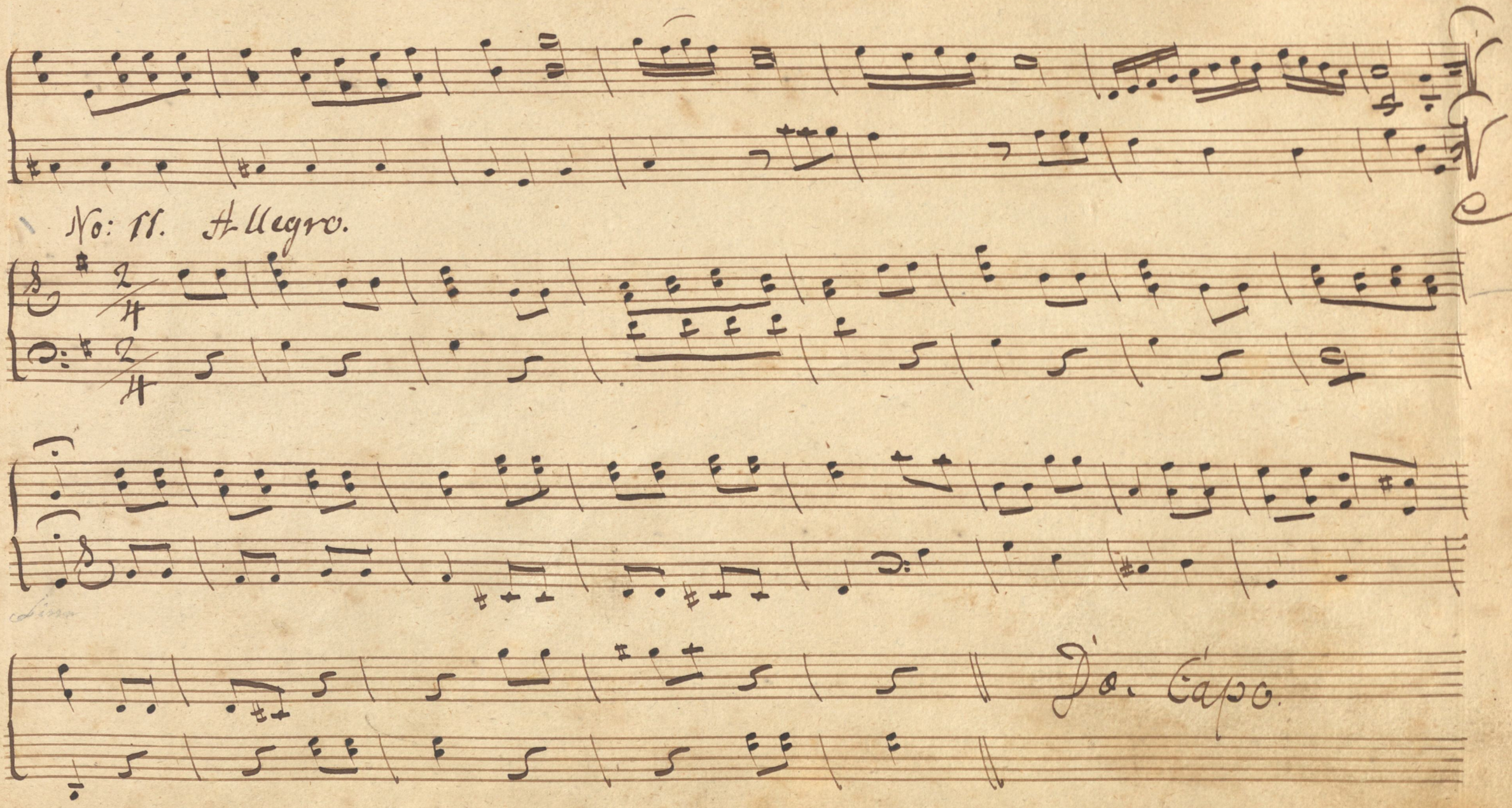



№ 7 Allegro

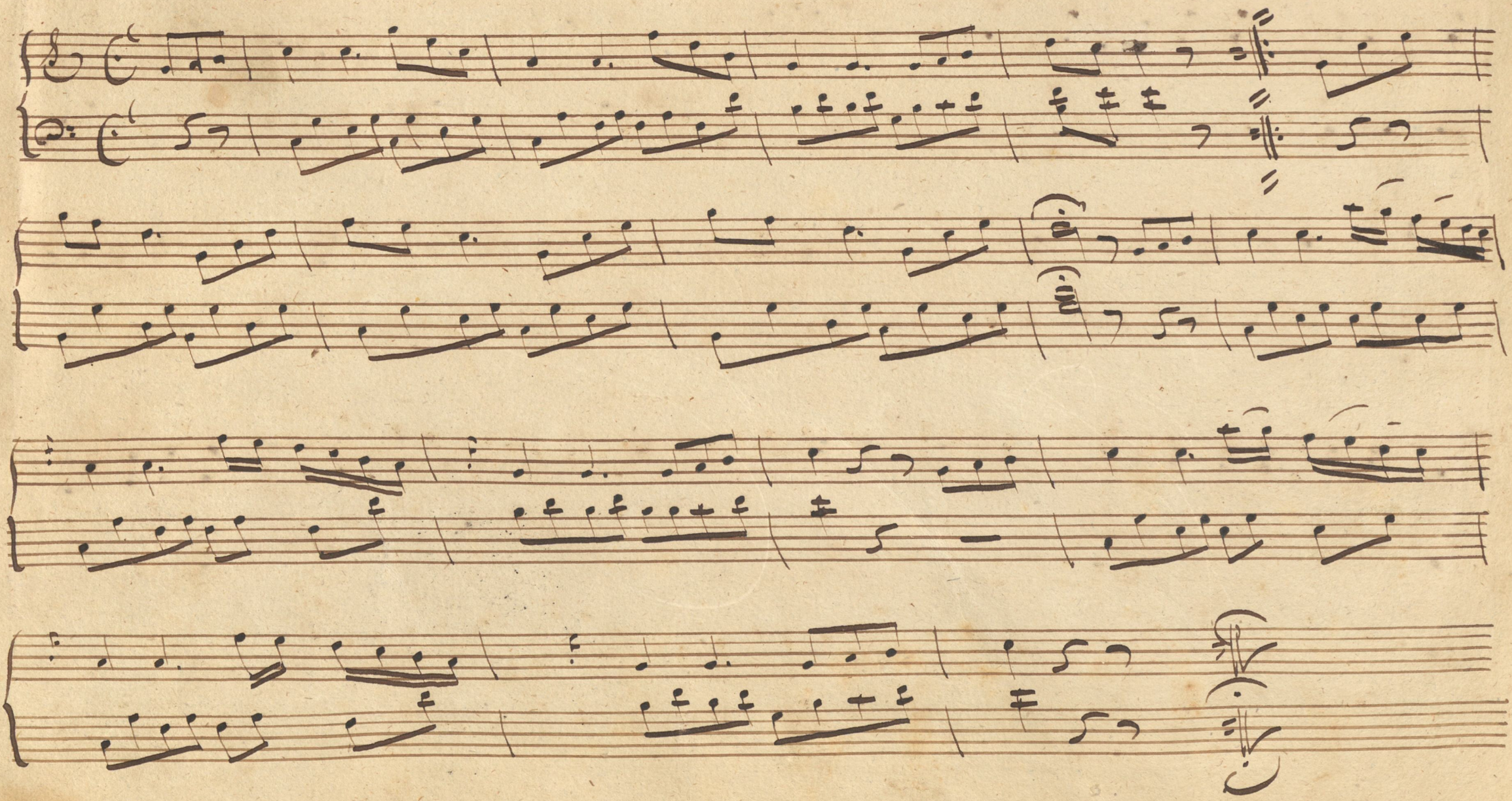

N°8 Ecoise
N°9
Ecoise

No: 10. Menuetto.

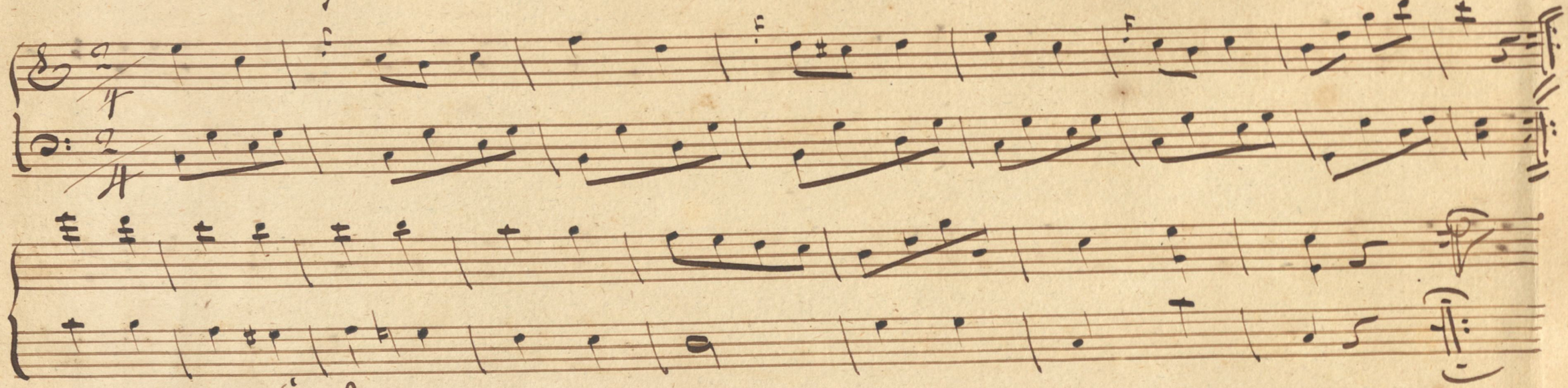



No: 11. Allegro.
Da. Capo.

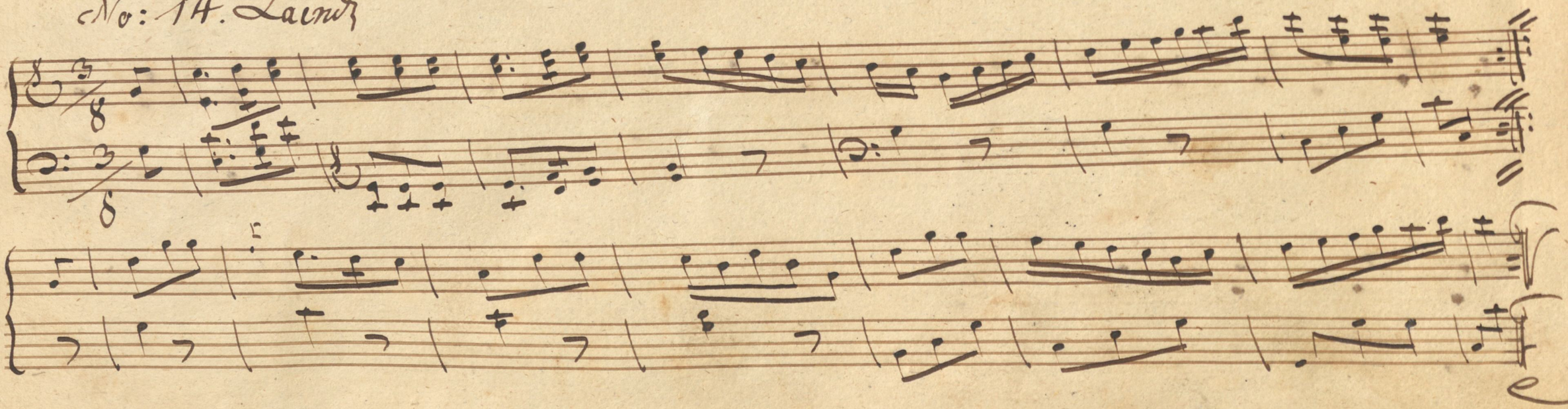
No: 12. Vigano.



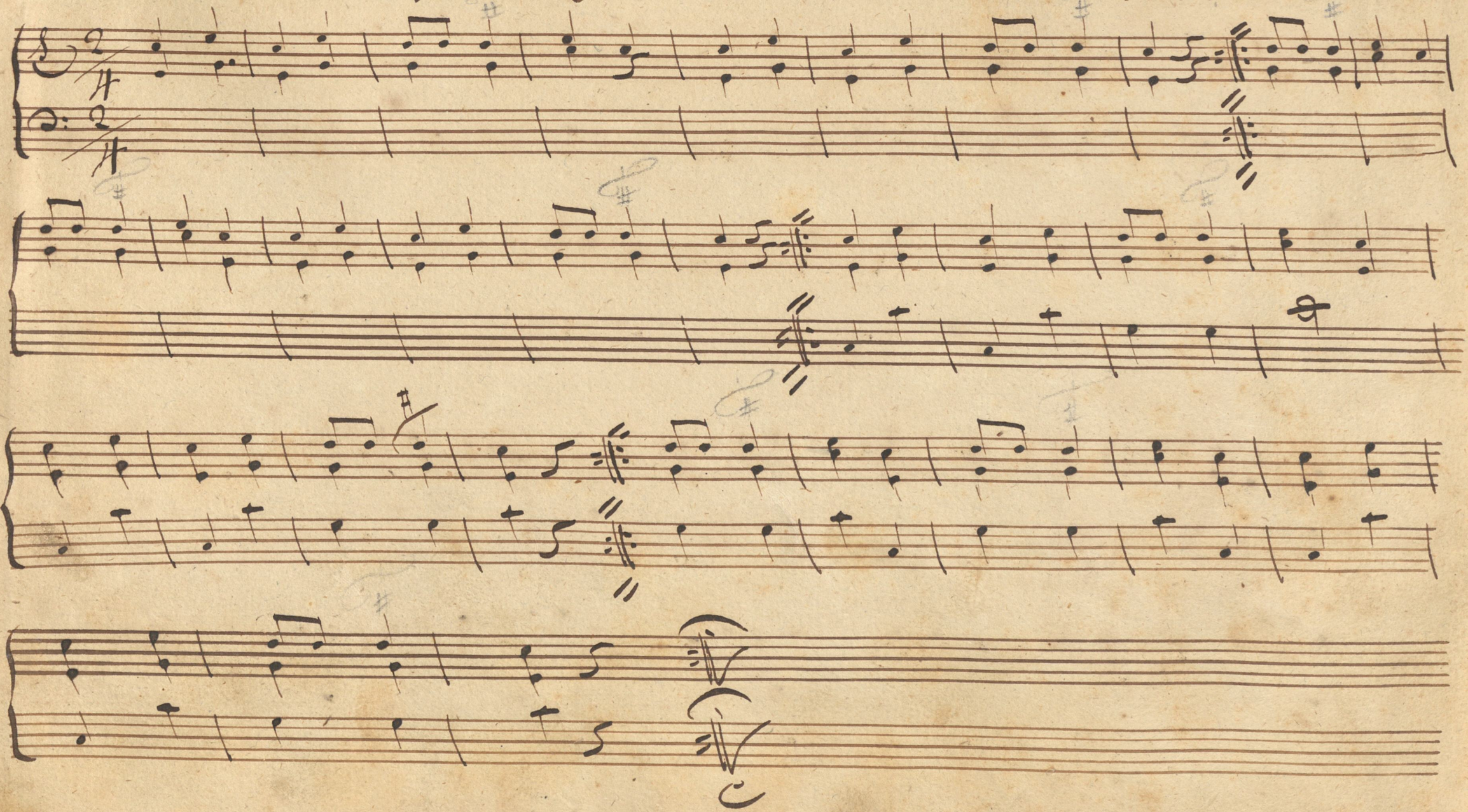
No: 13. Eccos:



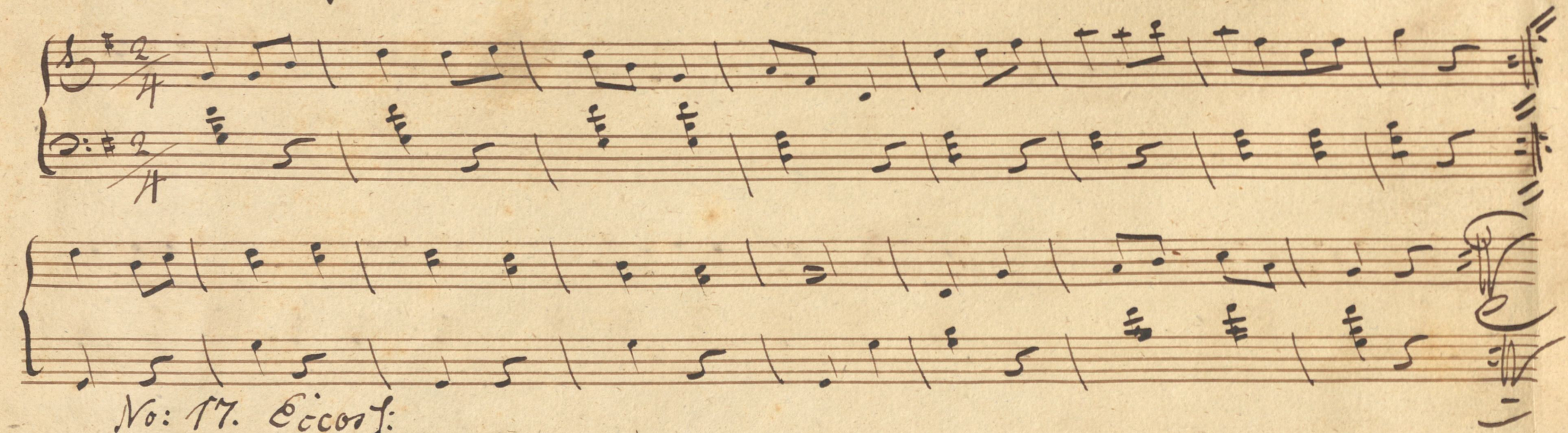
No: 14. Laind:



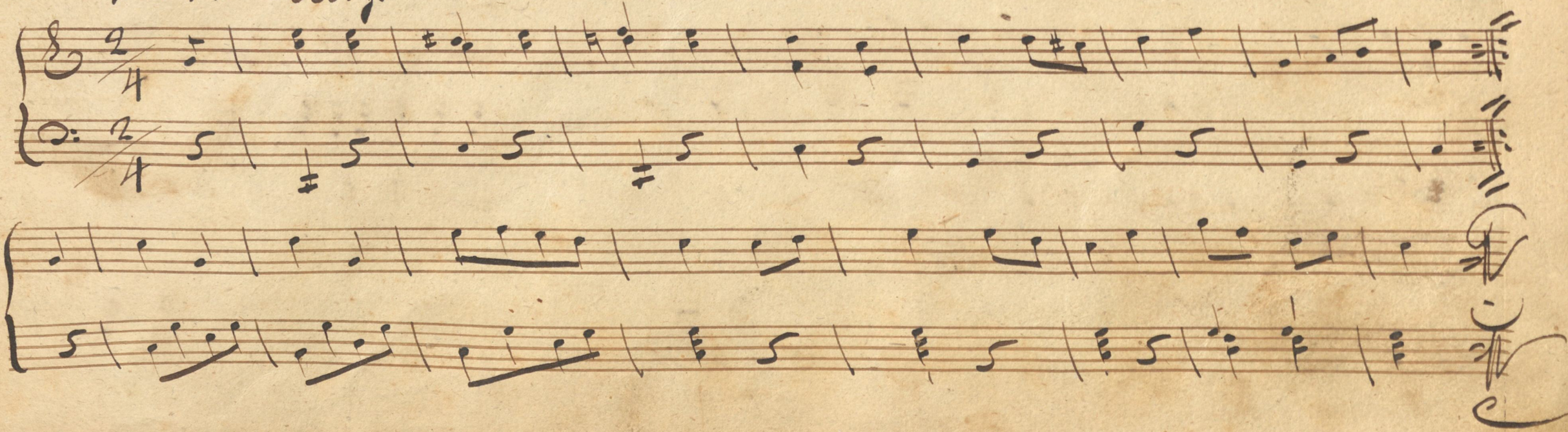
No: 15. Würtenberger. Jäger. Marsch. Robert Boerhave.
1822.



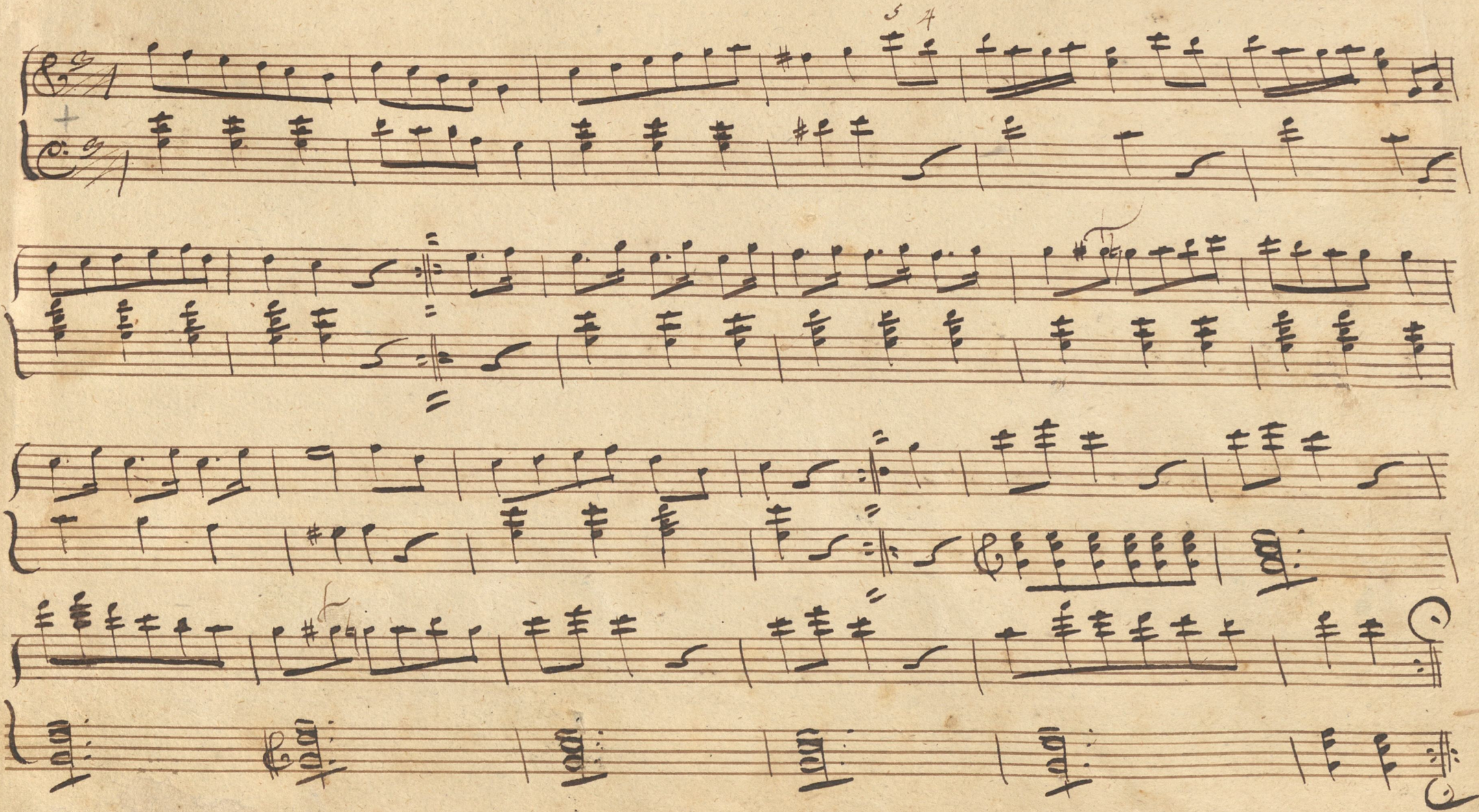
No: 16. Eccos:



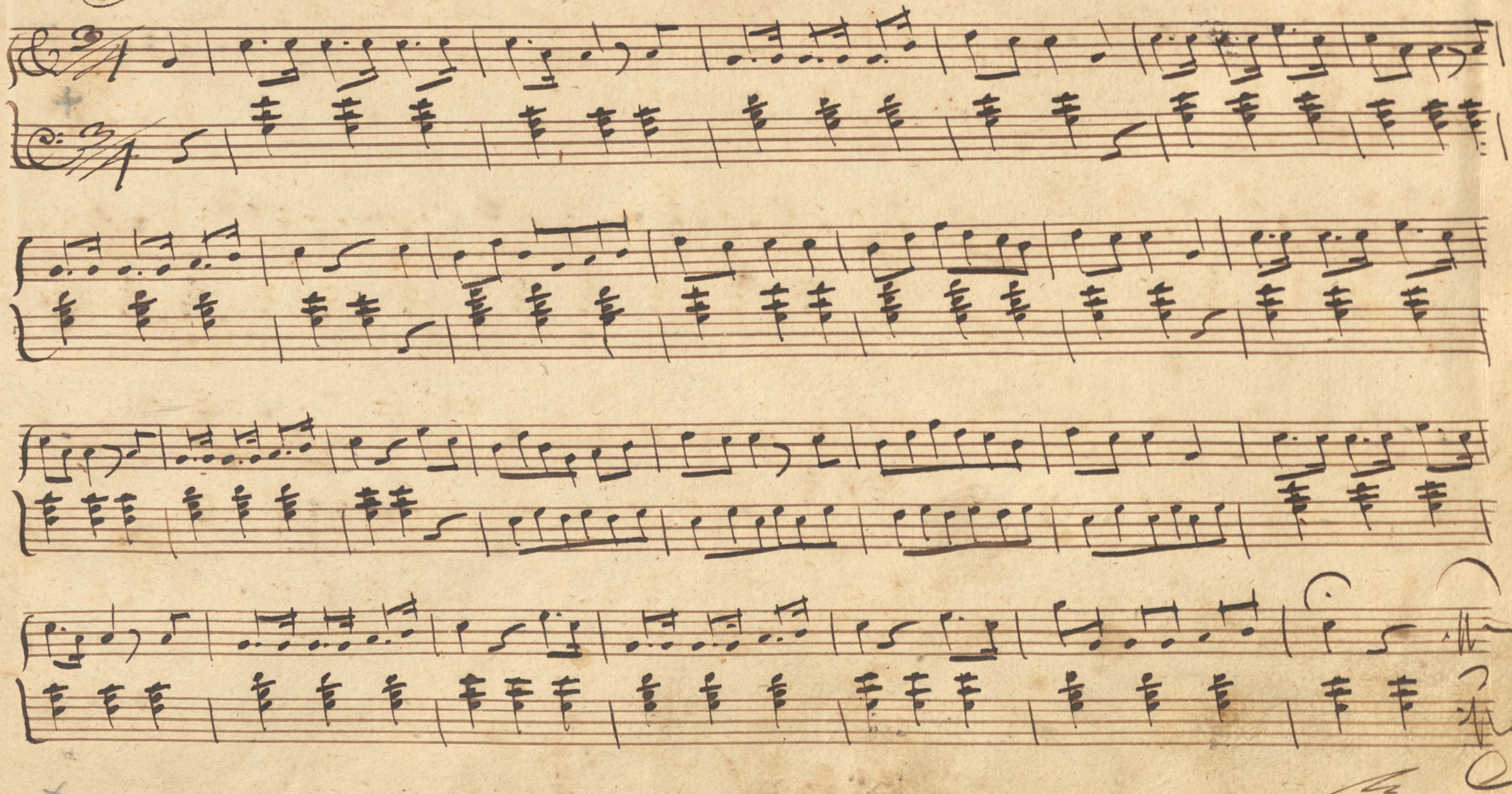
No: 17. Eccos:



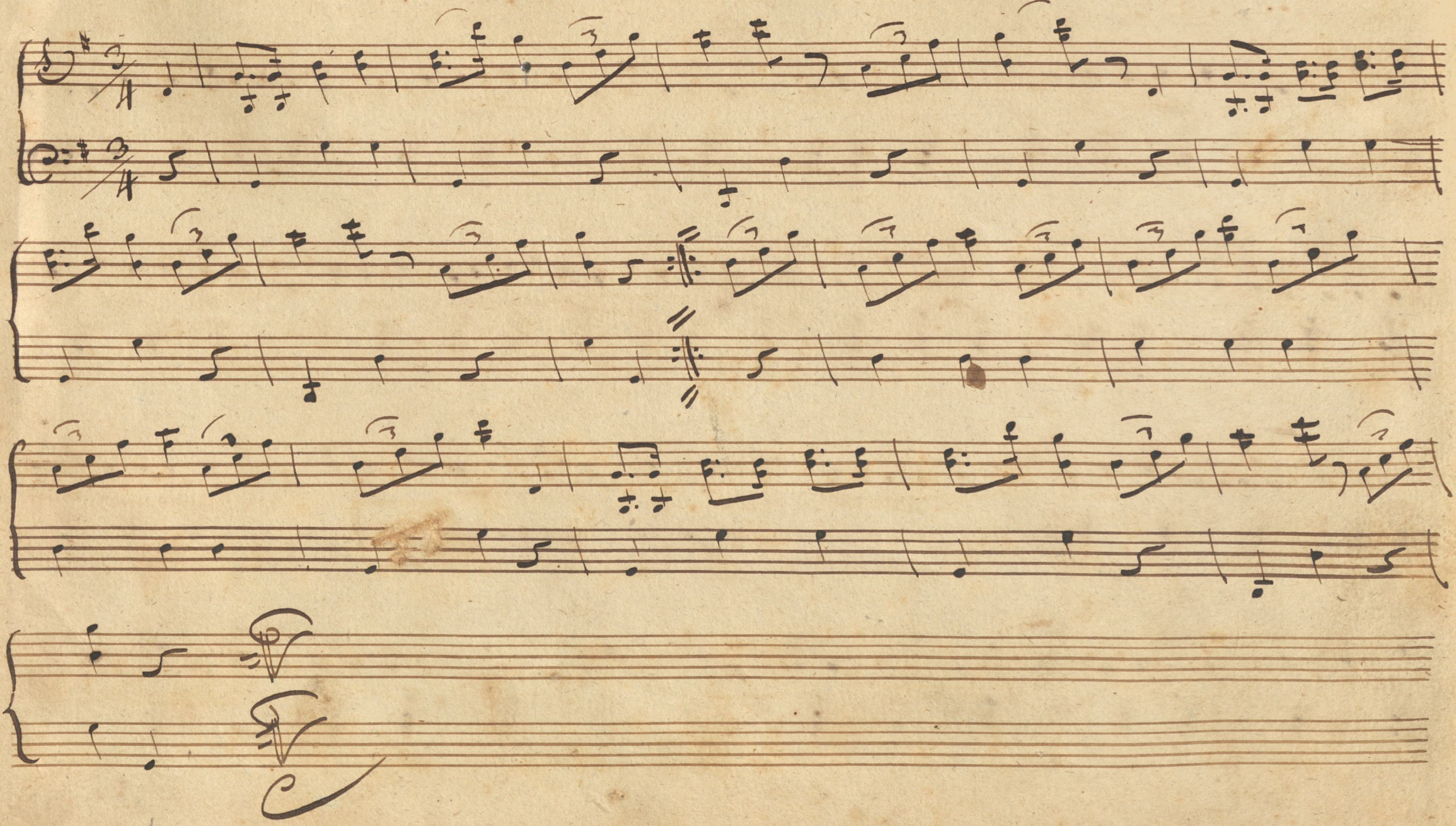
No: 18 Laendz



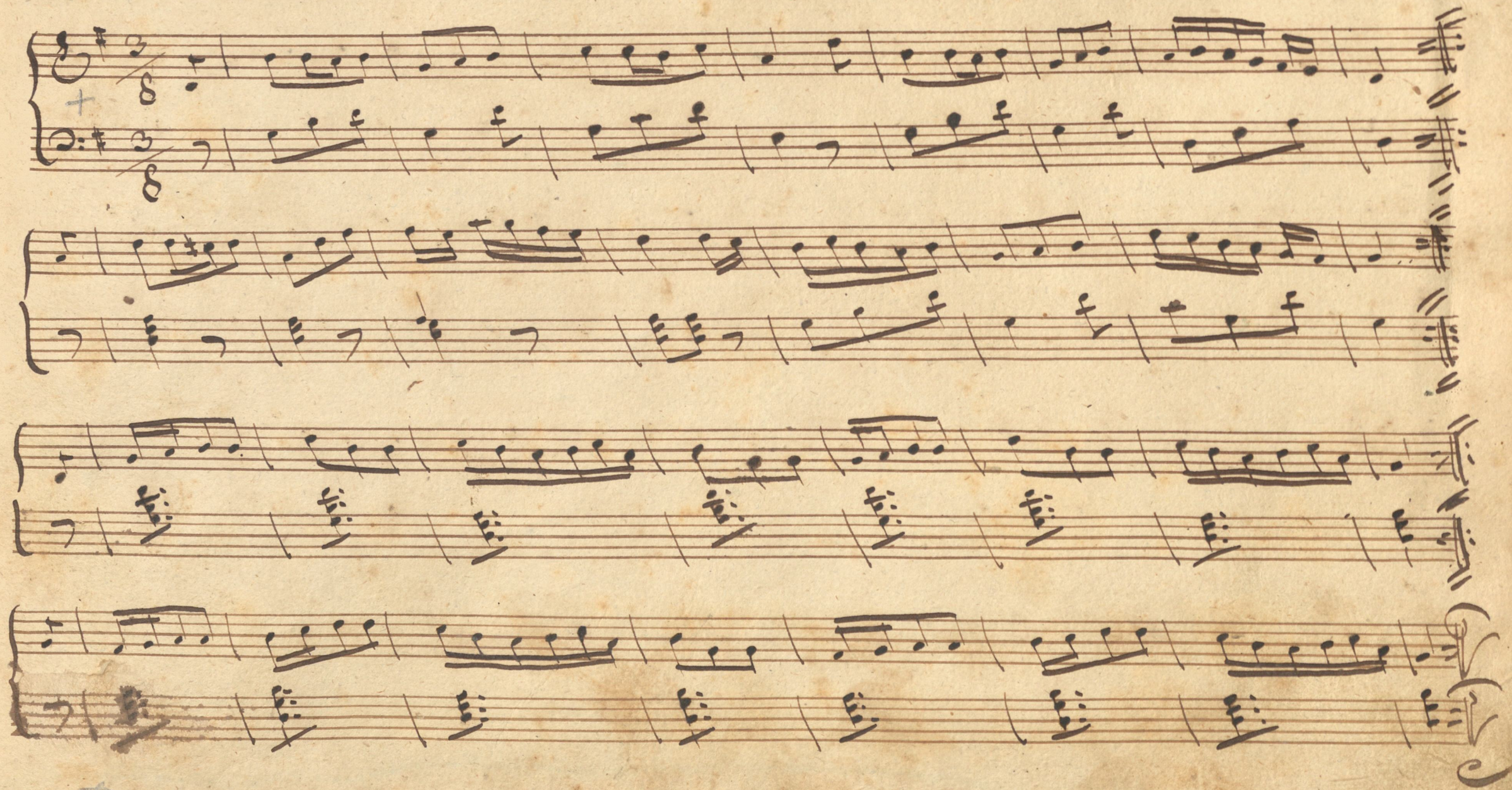
No 19. Walzer.



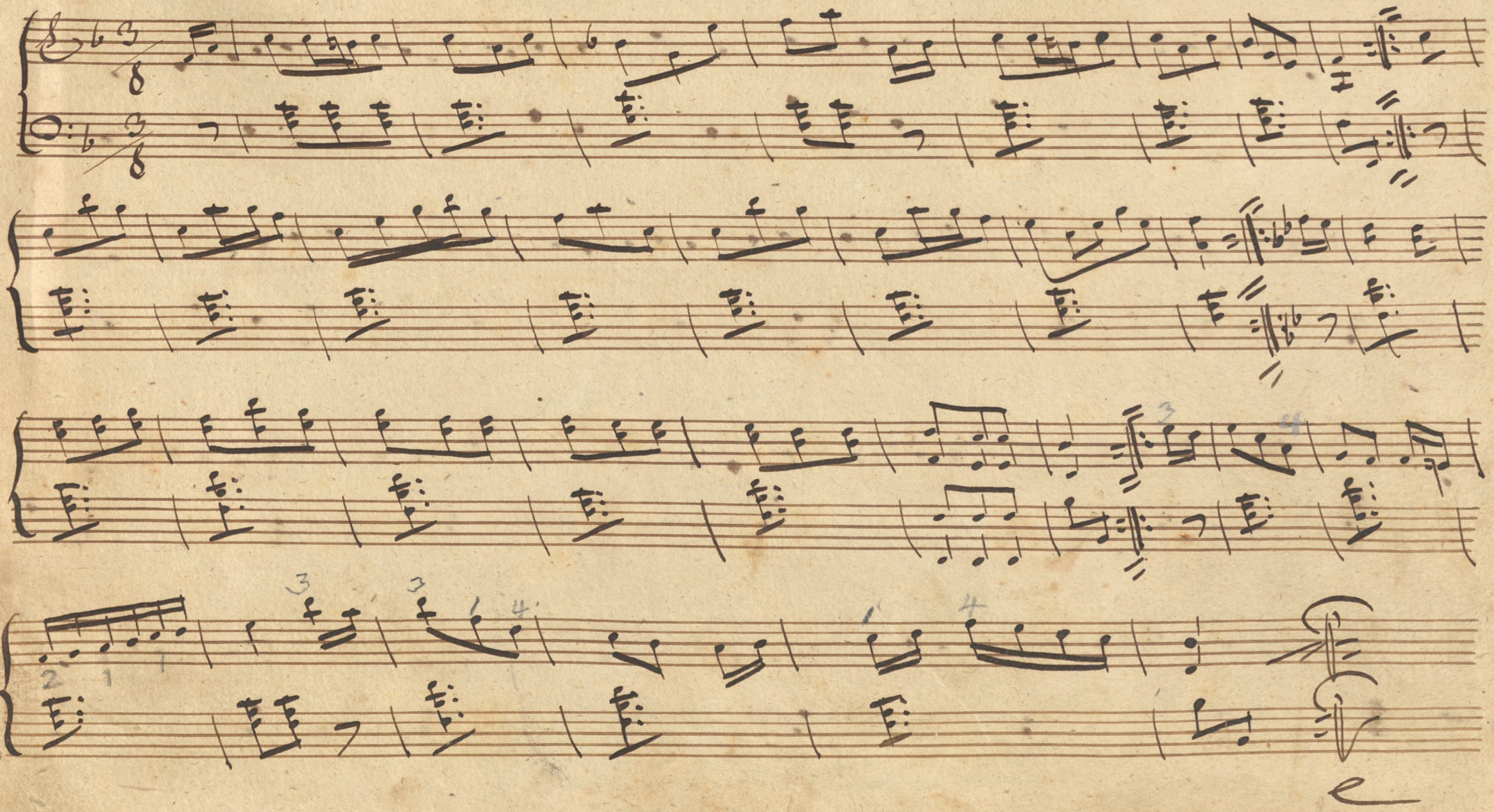
No: 20. Tiroler.



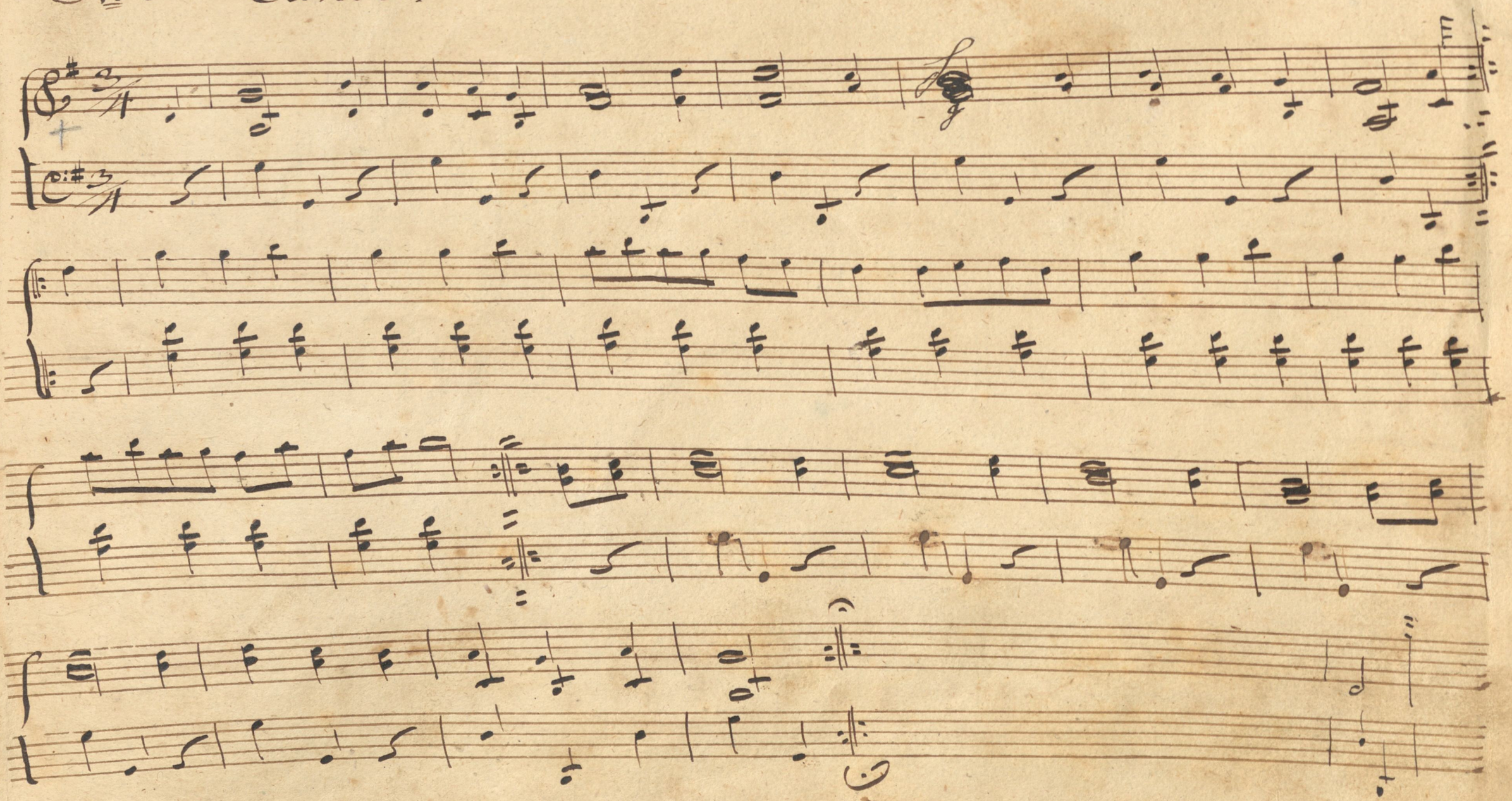
No: 21. Quadr:

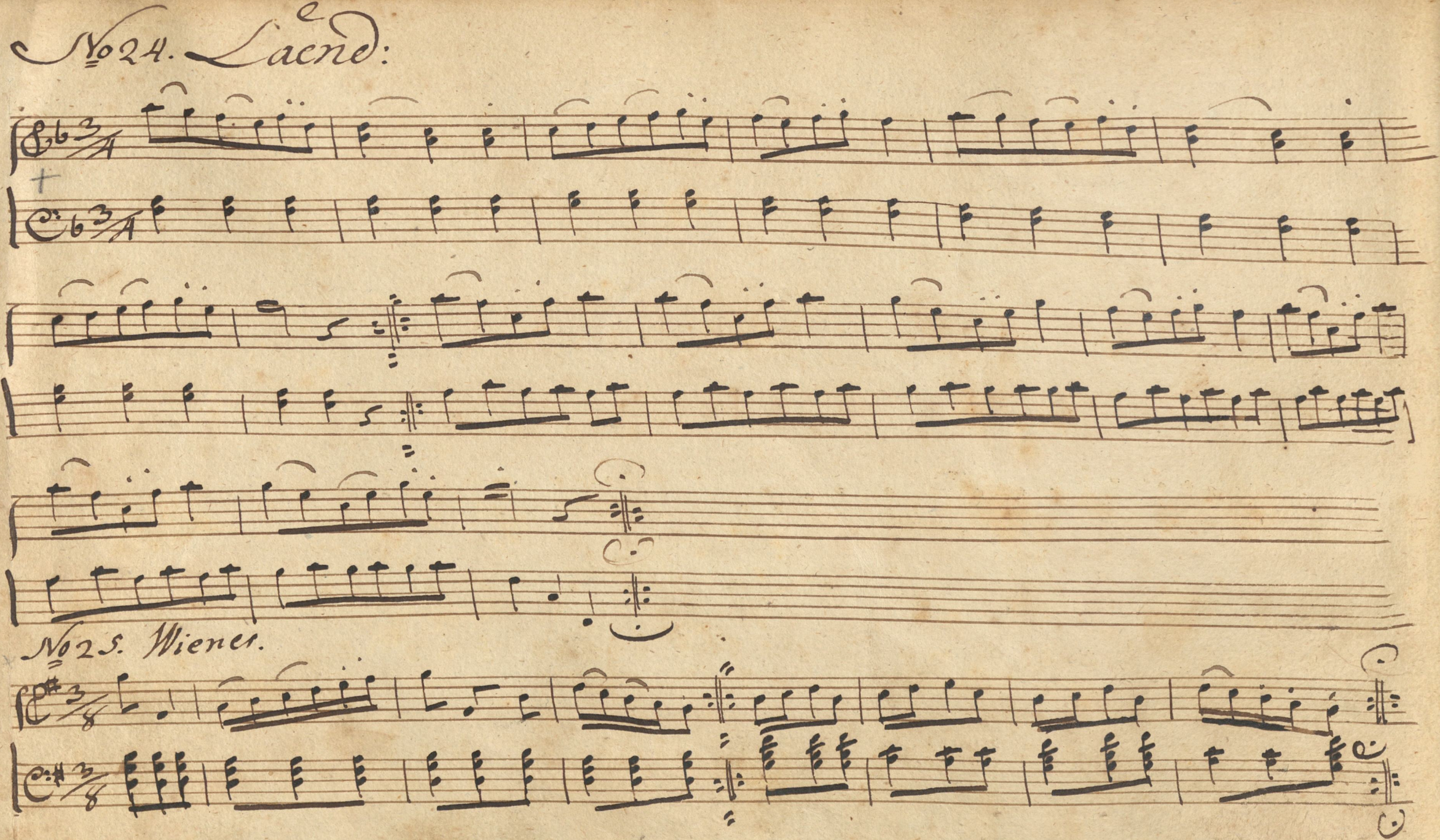


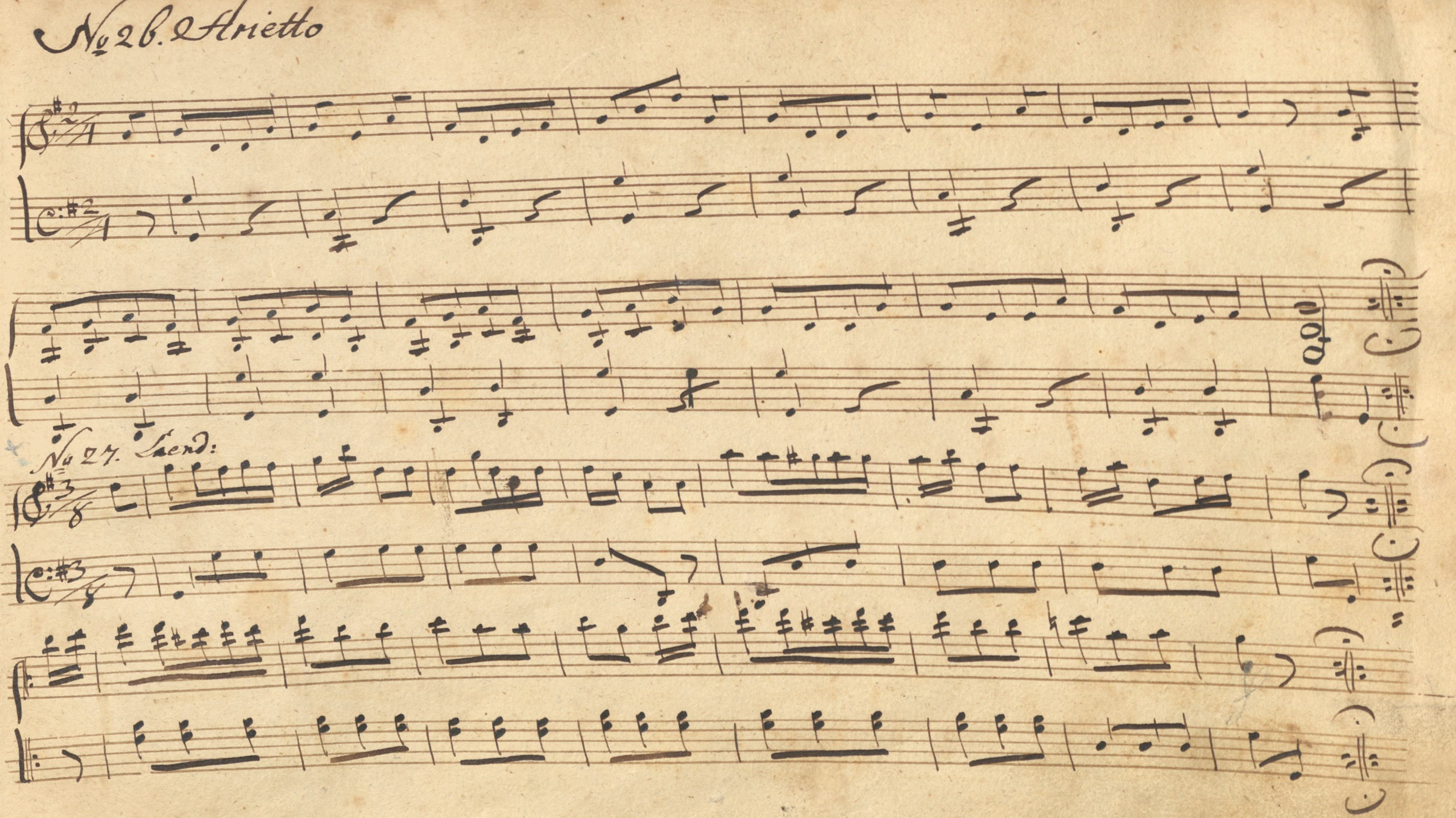
No: 22. Quart:



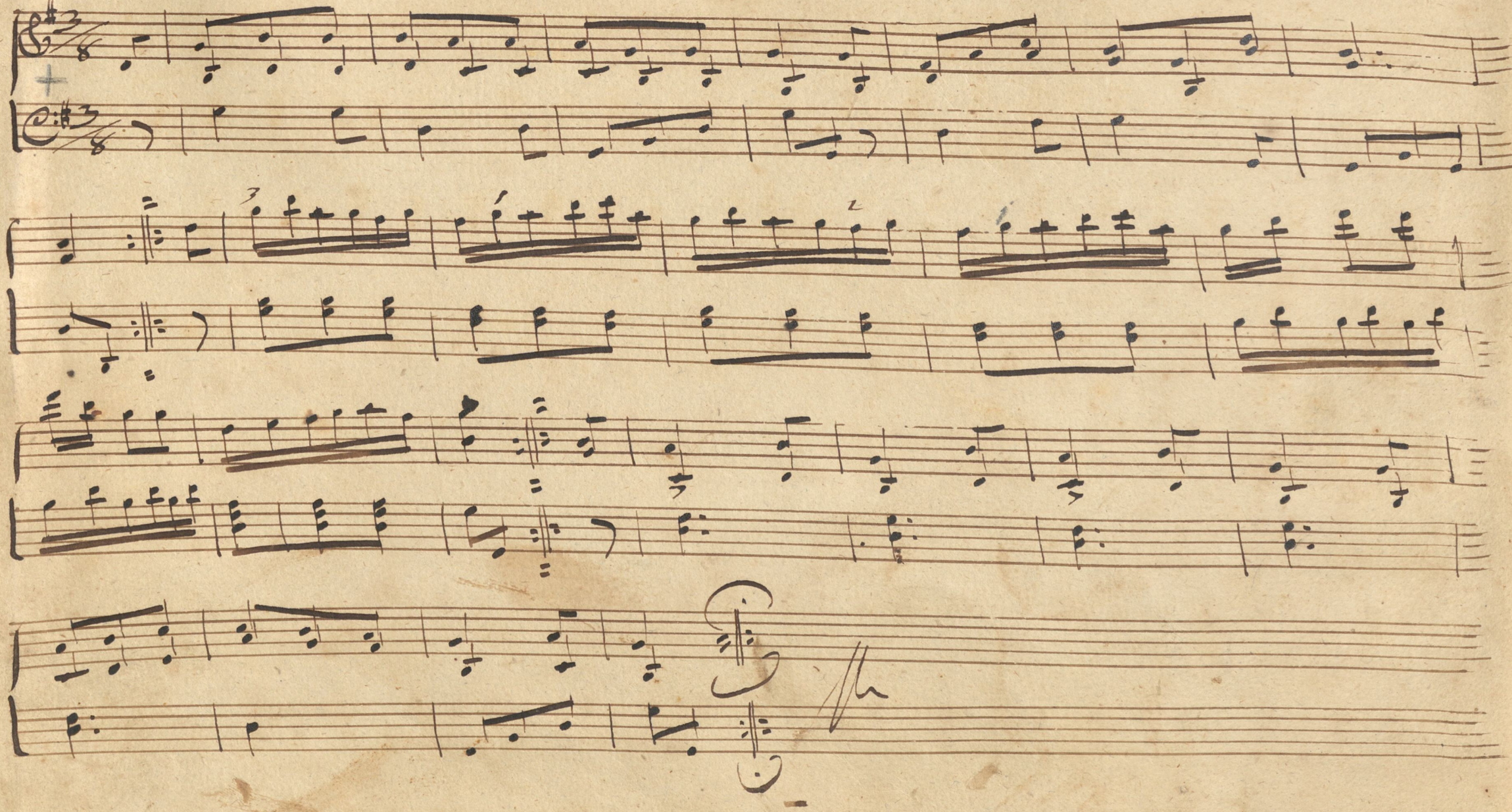
No 23. Länder.

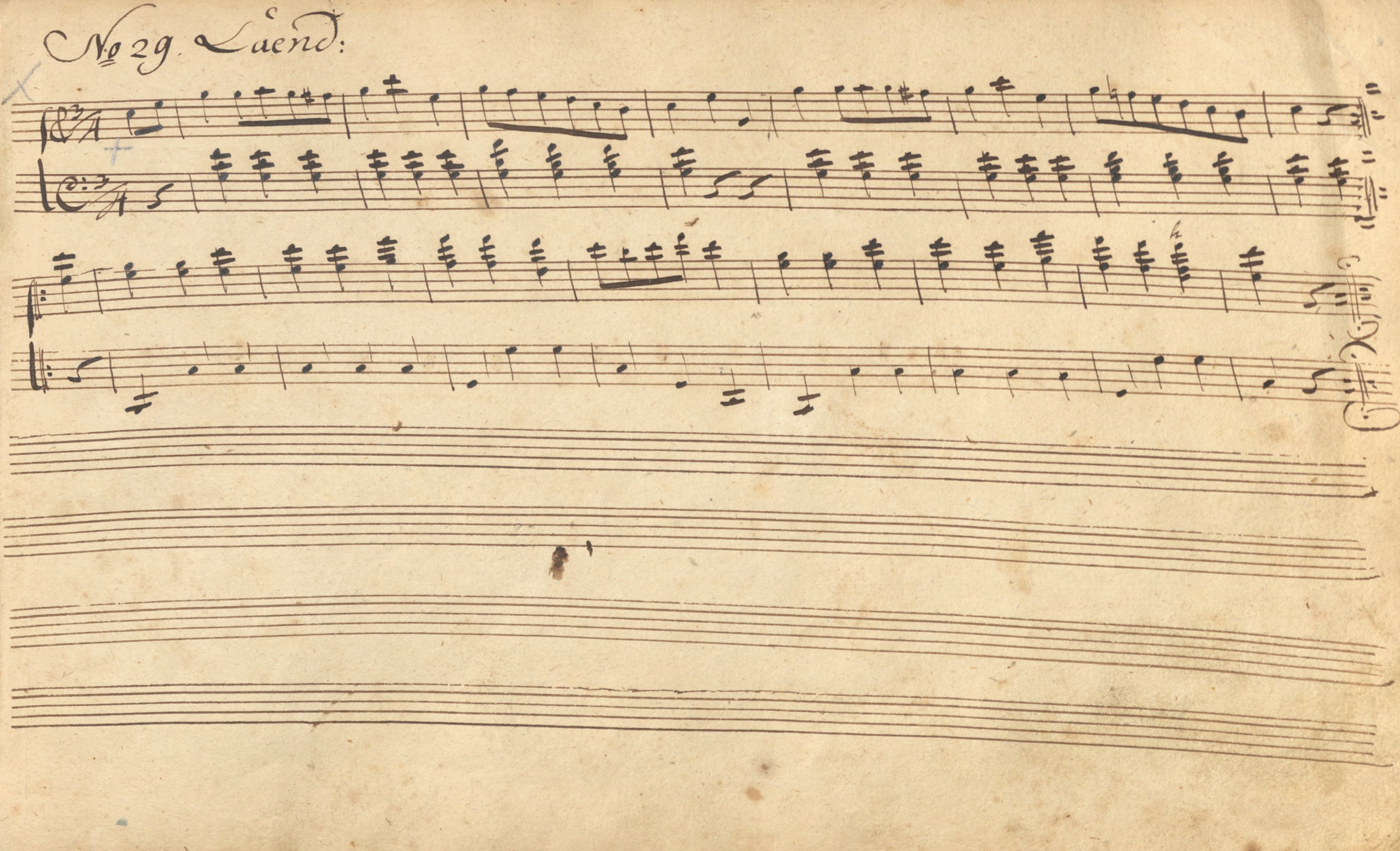



No 24. Lacné:
No 25. Wiener.

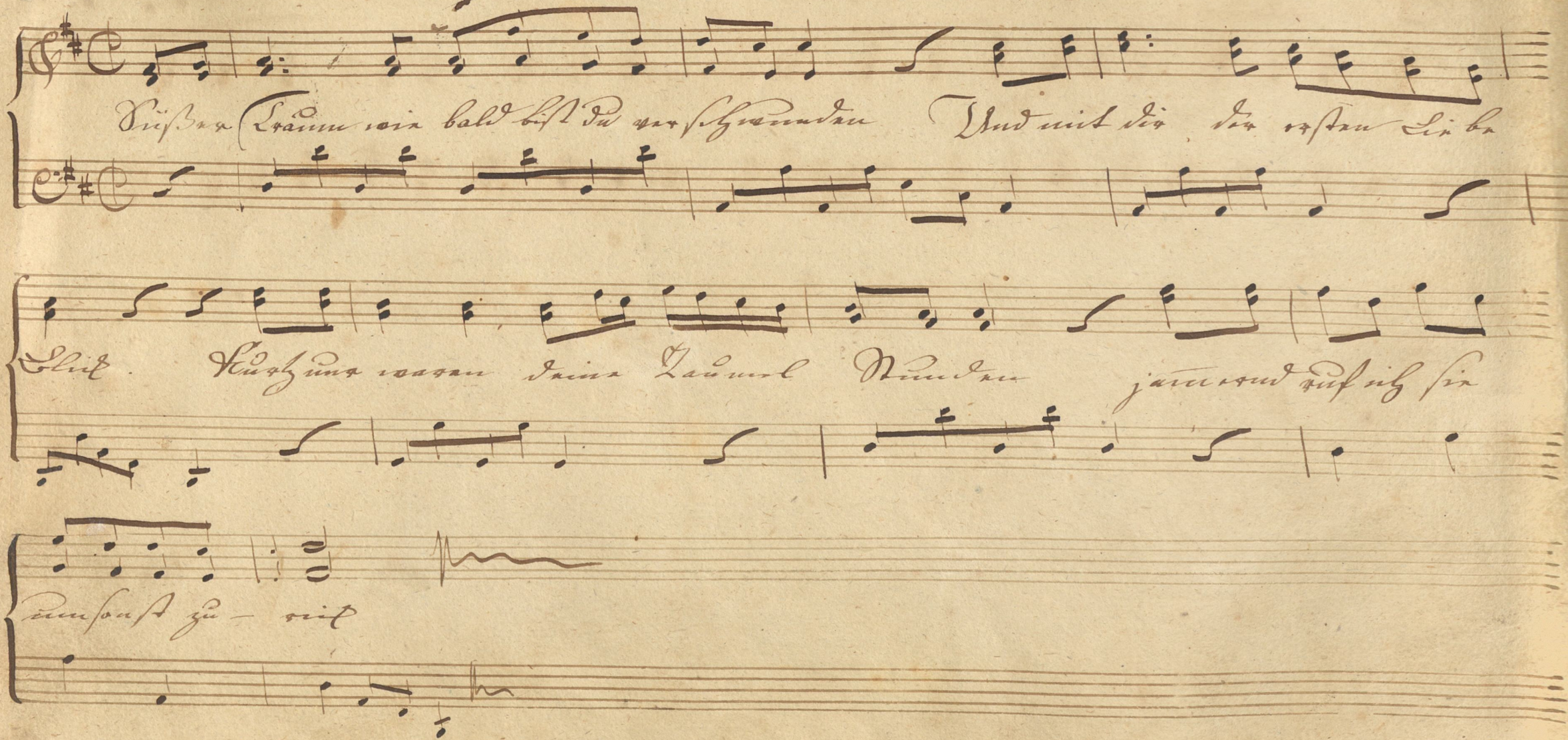

№ 26. Arietto
№ 27. Saend:

No 28. Walzer.




№ 29. Laend:

No 31. Aria Langsam



N2.

Hätt' ich doch die frische Rosen blüthe
Deiner Jugend Reitze nicht erblickt
Hätte doch die sanfte Engels Gütte
Ach mein armes Herz nicht entzückt.

N3.

O! wie traurig schlägt mir jede Stunde
Engel! ach getrennt von Dir
Doch lieb ich die Schmertzen meiner Wunde
Den Geliebter. den sie komt von dir

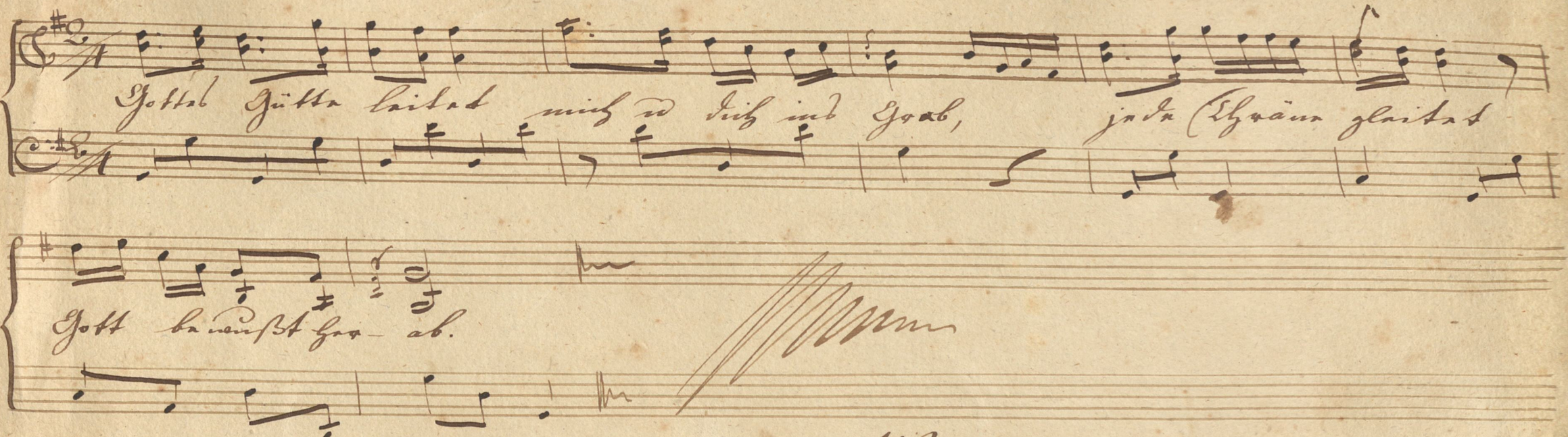
N4.

O, wie könt ich Ärmste auch vergeßen
Dich geliebter Sanfter Dich
O, welch Himmlisch Glück hab ich beseßen
Gottlich reitzend, aber nur durch dich

N5.

Jetzo denk ich öfters noch im stillen
Ach ich war einst glücklich, war einst froh
Konte manchen meiner Wünsch' erfüllen
Jetz! ach! jetzo ist es nicht mehr so —

No 32 Aria Langsam


Gottes Gütte leitet mich u dich ins Grab, jede Thräne gleitet
Gott bewußt her- ab.

V2.

Jede Freude sendet
Er von oben her
Jedes Unglück wendet
Überschwenglich er

V3.

Weißlich wogen Freuden
Weißlich Kummer zu
Sieh du nur bescheiden
Seinen Plane zu

V4.

Laß fern von Schreckens bildern
Und wilder Phantasie
Die Seele sich stets schildern
Was ihrer unwerth sey

V5.

Laß fern von eitlen Sorgen
Mich wieder auf erstehn
Und auf den Kampfplatz Morgen
Mit neuen Kräften gehn

V6.

Doch wen mit festen Schlummer
Des Todes bange Nacht
Den Freuden wie den Kummer
Ein schnelles Ende macht.

V7.

Herr stärck mich wen daß Schrecken
Der letzten Stundte droht
Mein Gott wird mich erwecken
Mein Schlaf ist wie der Todt.

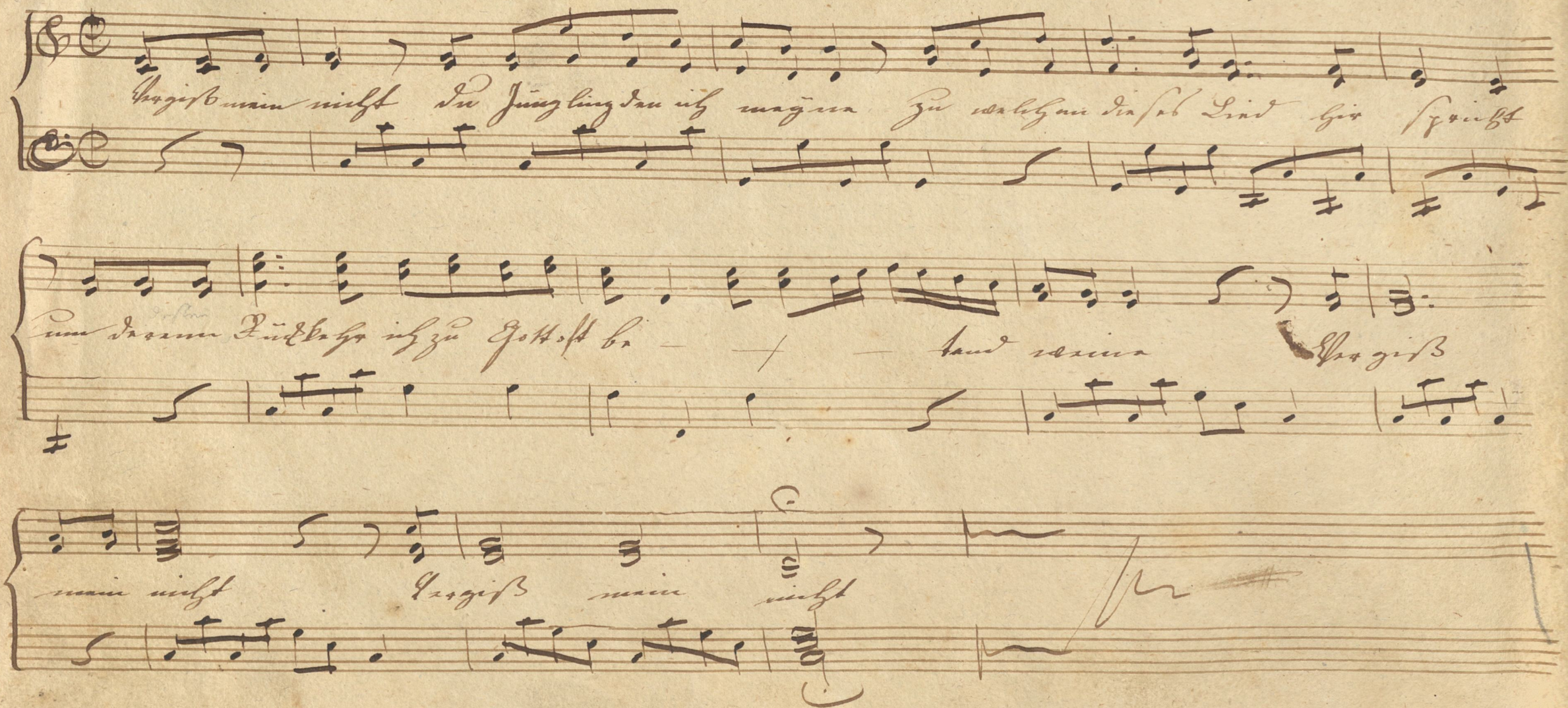
V8.

Dein Heil hab ich gesehn
Mit Freuden geh ich hin
Weil ich bein auf erstehen
In deinem Reiche bin

V9.

Wohl dem der bis ans Ende
Sich als ein Christ erweißt
Mein Gott in deine Hände
Befehl ich meinen Geist.

No 33. Aria Langsam



V2.

Vergiß mein nicht! u. wärst du noch so ferne
Du welche meynet dies — Gedicht
Nur wenige bat ich, wie dich so gerne
Vergiß mein nicht.

V3.

Vergiß mein nicht! wen auf einsam Wegen
Dein Geist sich mit sich selbst bespricht
Ihn schalle den mein Loosungswort entgegen
Vergiß mein nicht.

V4.

Vergiß mein nicht! wen in den nahen Hayne
Dein finger blaue Blümchen bricht
Du nenst die Blümchen die ich meyne
Vergiß mein nicht.

V5.

Vergiß mein nicht, wen einst nach langen Jahren
Ich nicht mehr seh dein Angesicht
Und deckt die Zeit mein Haupt mit Silberhaaren
Vergiß mein nicht

V6.

Vergiß mein nicht! wen mich der Orkus fordert
Und sterbend nun mein Auge bricht
Die Gluth verlöscht die mir in Herzen lodert
Vergiß mein nicht.

V7.

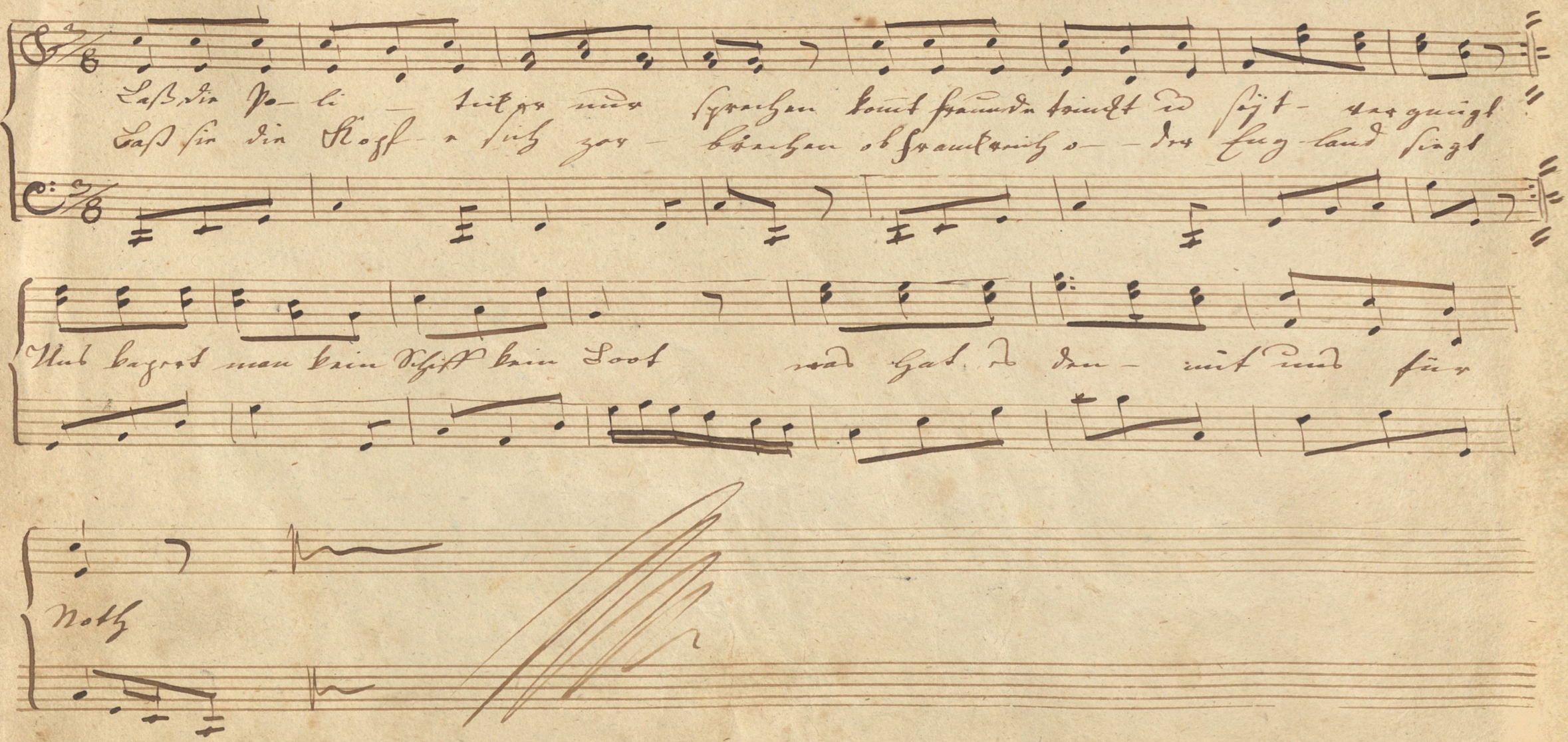
Vergiß mein nicht bis wir uns wieder finden
Dort wo die Treue Kränze flicht
Für die die ihres Schwures sich nicht entbunden
Vergiß mein nicht

No 31. Aria.

Laß die Po- li - ticker nur sprechen komt freunde trinckt u seyt- vergnügt
Laß sie die Kopf- e sich zor- brechen ob Frankreich o- der Eng-land siegt

Uns kapert man kein Schiff kein Boot was hat es den- mit uns für

Noth



V2.

Laßt Frankreichs roth u. weisse Weine
Im Preiße steigen immer hin
Wächt doch noch Wein an unsern Rheine
Und man tränckt uns so gern darin
Denn unßer Wirth ehr sehts ja wohl
schenck gar so gern die Gläßer voll.

V3.

Vivat: zur Rechten u. zur Lincken
Nun Freunde schenckt die Gläßer voll
Freundschafft versüßt so sehr das Trincken
Es gilt auf der Geschellschafft wohl
Durm Freunde! Laßt dies Glaß mit Weine
Ein Denckmahl unßerer Freundschafft seyn

V4.

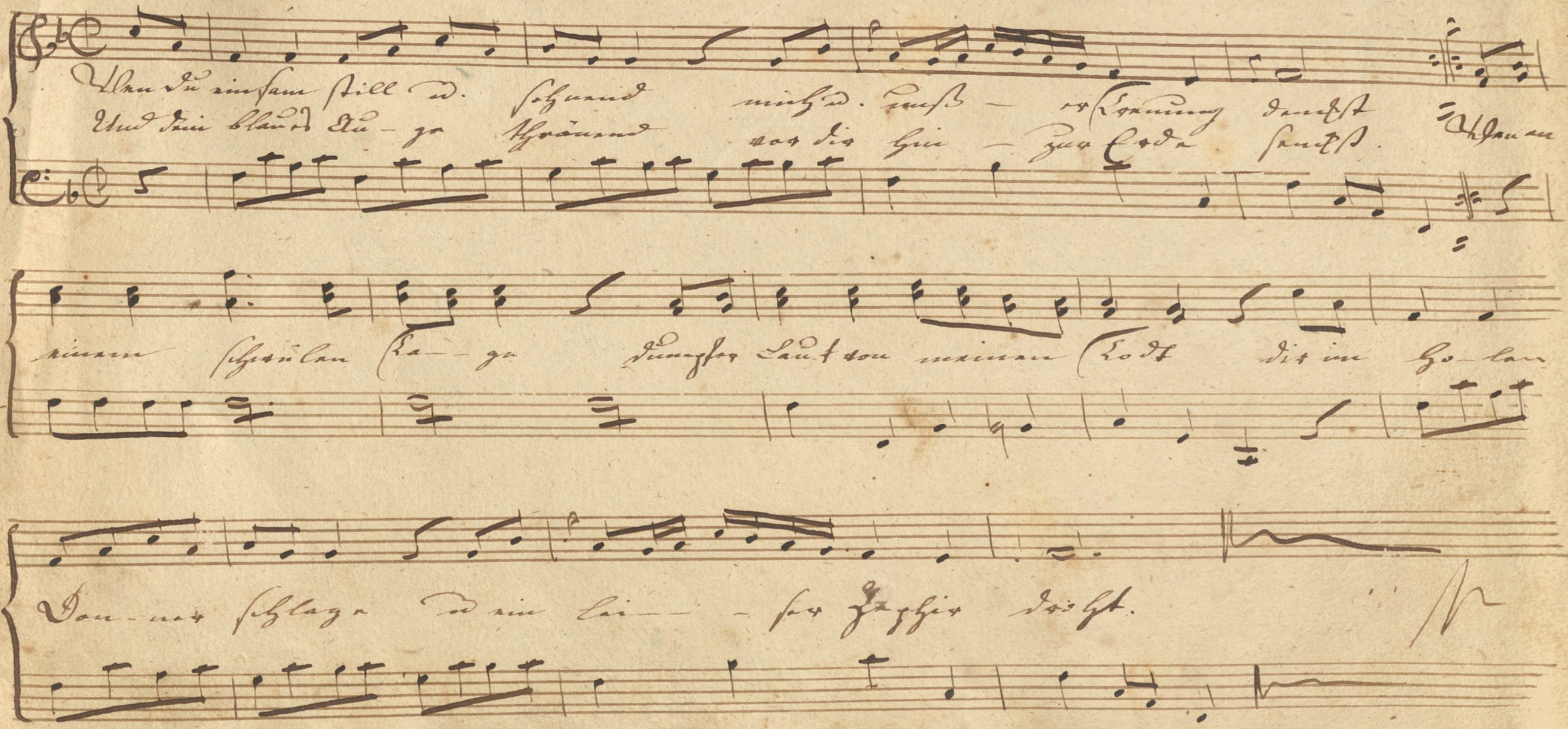
Laßt uns das beste nicht vergeßen
Bey dießen süßen Leckereun
Frau Wirthin Danck für euer Essen
Herr Wirth, habt Danck für euern Wein
Nicht wahr mir waren bey euch so froh
Seyt nächsten bey uns wieder so!

No 34. Aria.

Wen du einsam still u. sehnend mich u. muß – er Trennung denkst
Und dein blaues Au – ge thränend vor dir hin – zur Erde senkst. Wenn an

einem schwülen Ta – ge dumpfer Laut von meinem Todt dir im Ho – len

Don – ner schlage u. ein lei – – ser Zephir droht.



V2.

O, dan wirst du mir erschienen
Wie ein Geist in Monden Licht
Aengstlich vor mir stehn u. weinen
Nein ihr Zähne zaget nicht
Schützend über mich zu walten
In der Schlacht u. auf den Meer
Schweb o schweb in Licht Gestalten
Wie ein Engel Gottes her.

V3.

Wen in ersten Augenblicke
Mir ein Donner sprie und Ertz
Meine Brust durch bohret drücke
Mich noch sterbend an dein Herz
Drücke wen ich nieder sincke
Meine fliehende Seel an dich
Und der fremde boden Trincke
Dann mein Blut und decke mich

V4.

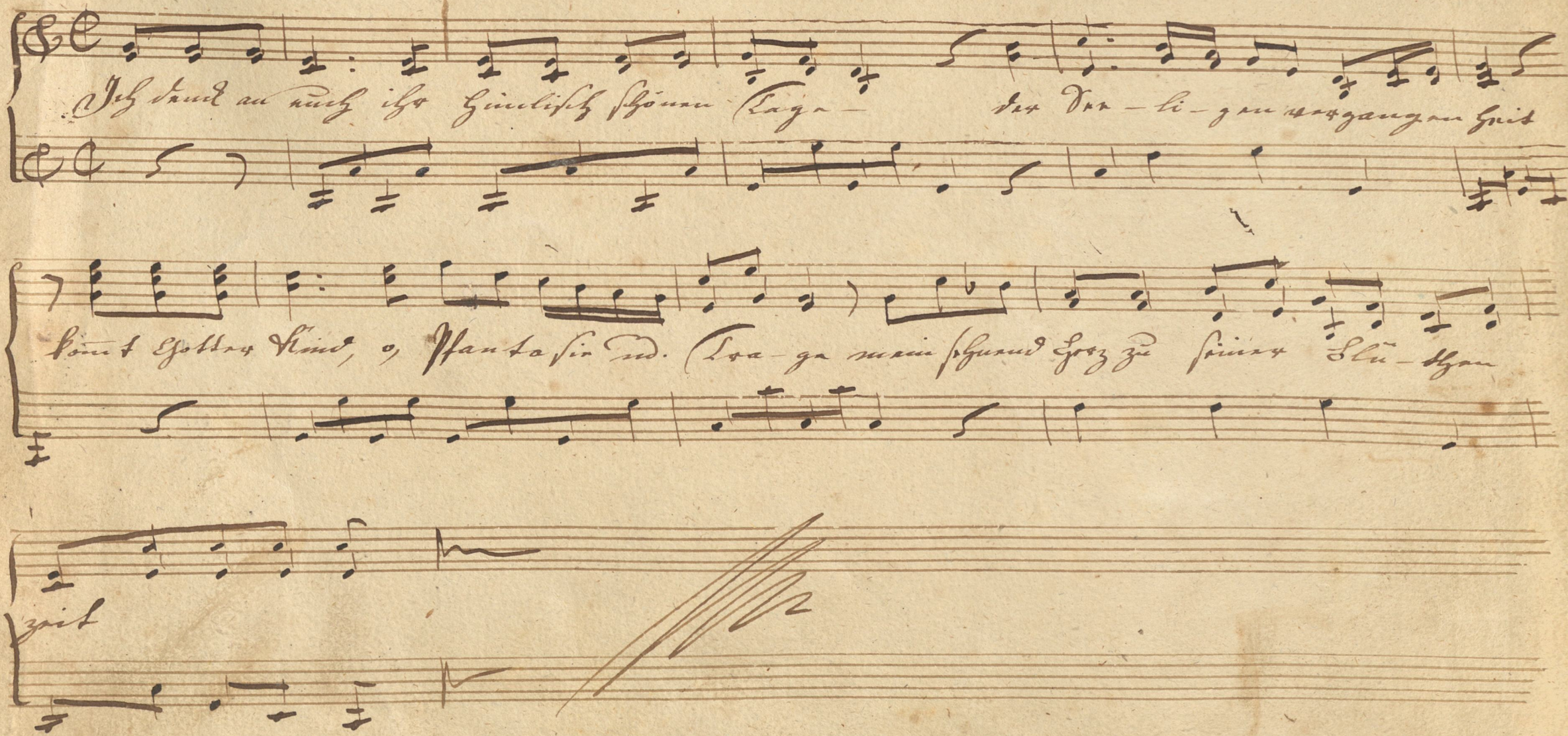
Lebe wohl dein Aug vergießet
Thränen, Himmel u. für mich
Jede Thräne die dir entfließet
Gießt in meine Seele sich
Lebe wohl ich muß von hinnen
Hörst du nicht den Trommelschlag
Siehe wie die Thränen rinnen
O, gedenck an dießen Tag.

No 36. Aria

Ich denk an euch ihr himlisch schönen Tage – der Ver – li – gen vergangenheit

kömt Gotter Kind, o, Pfanta sie nd. Tra – ge mein sehnend Herz zu seiner Blü – then

zeit



V2.

Umwehe mich du schöner goldner Morgen
Der mich hierauf ins Leben trug
Wo unbekant mit allen Erden Sorgen
Mein frohes Herz der Welt entgegenschlug

V3.

Umglänze mich du unschulds früher Jahre
Du mein verlohrens Paradies
Du süße Hoffnung die mir bis zur Bahre
Nur Sonnenschein und Blumen wege wieß.

V4.

Umsonst! umsonst, mein Sehnen ruft vergebens
Entflohne Freuden wieder wach
Sie welken schnell die Blumen unsers Lebens
Und wir wir welken ihnen nach

V5.

Uns allen ist ein schwerer Traum beschieden
Wir alle wachen fröhlich auf
Wie sehn ich mich nach deiner Götter frieden
Du ruhe Land nach deinen Sabath auf.

V6.

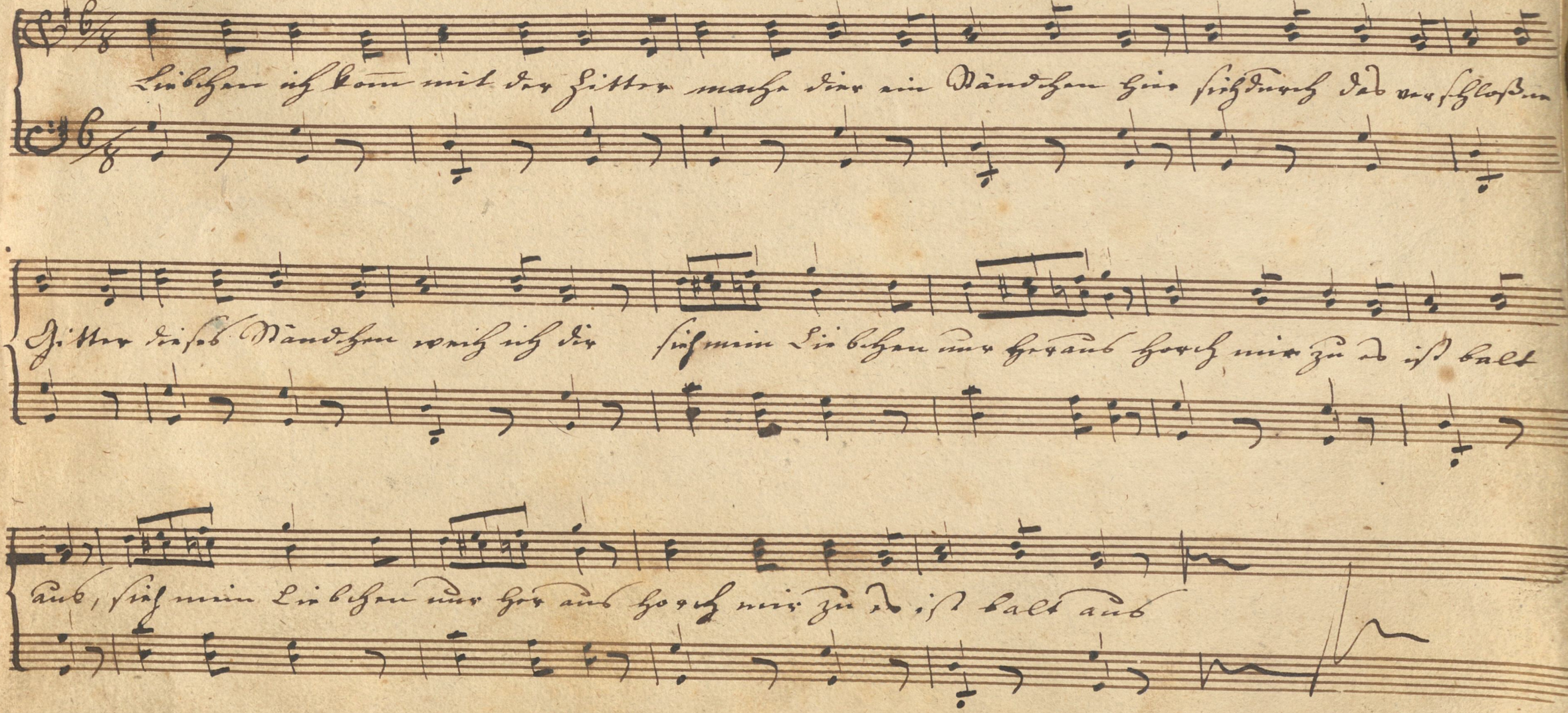
O schönes Land wo Blumen wieder blühen
Die Zeit und Grab hier abgepflückt
O schönes Land in daß die Herzen ziehen
Die hier der Leuden wund gedrückt.

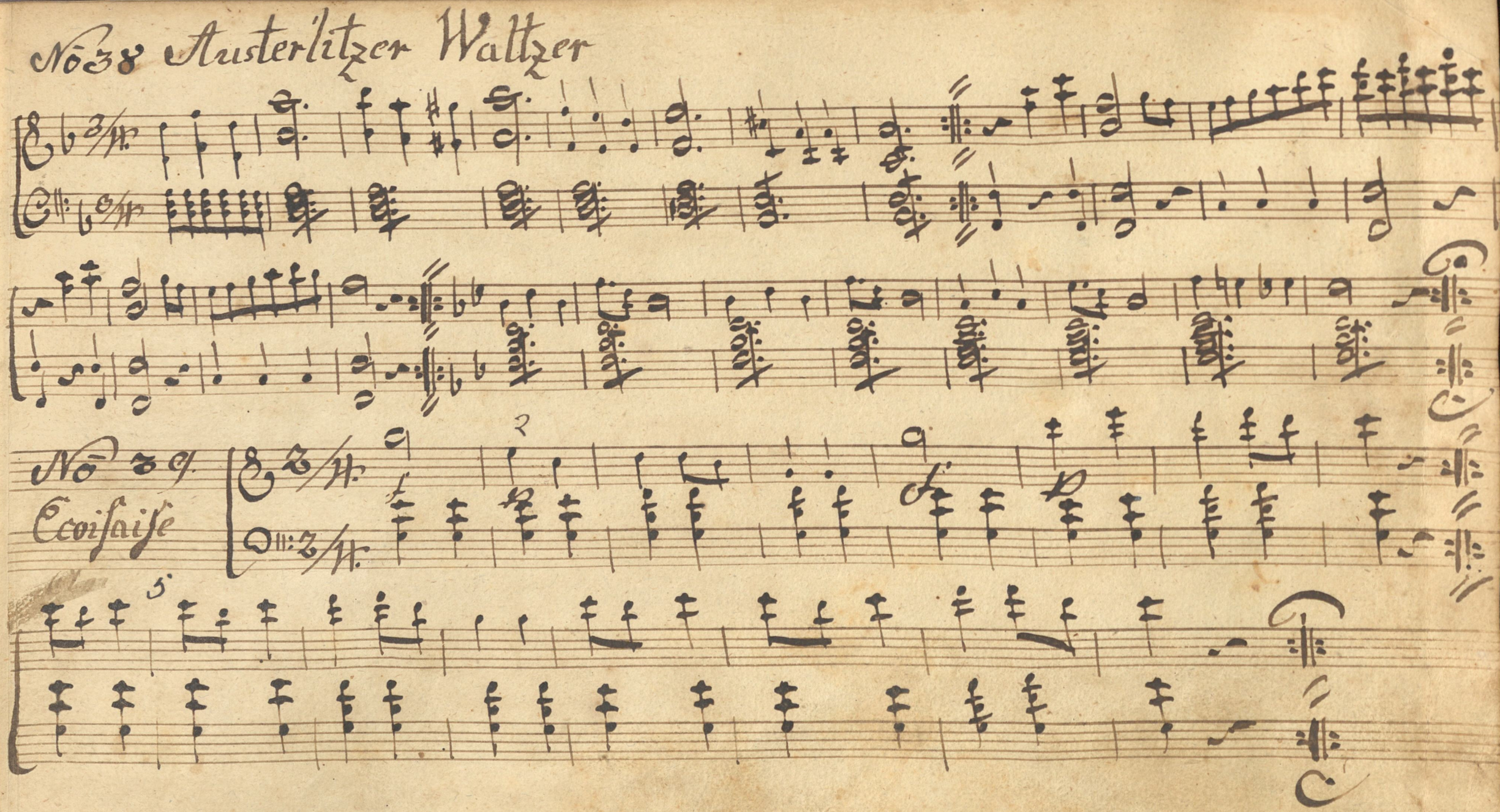
Canon No 37

Liebchen ich komm mit der Zitter mache dir ein Ständchen hier sieh durch das verschloßne

Gitter dieses Ständchen weih ich dir sieh mein Liebchen nur heraus horch mir zu es ist balt

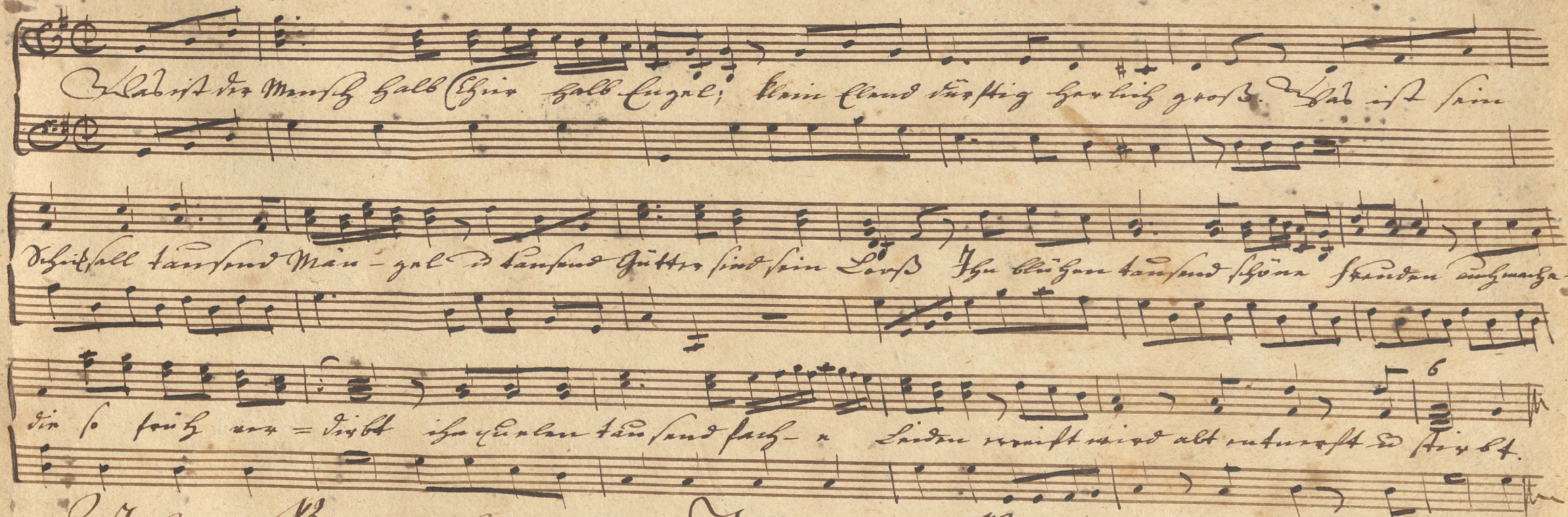
aus, sieh mein Liebchen nur her aus horch mir zu es ist balt aus




No 38 Austerlitzer Waltzer
No 39.
Ecoissaise

No Aria. Langsam.

Der Mensch



Was ist der Mensch halb Thier halb Engel; klein Elend dürftig herlich groß. Was ist sein Schicksall tausend Mängel u tausend Gütter sind sein Loos Ihn blühen tausend schöne Freuden auch mache die so früh verdirbt ihn quelen tausend fache Leiden erreift wird alt entnerft u stirbt.

6

V2

Ich seh der Schöpfung große Fülle
Erfreud u fall anbedend hin
Ich daß ich in der Schönsten Hülle
Der Erde erstes Wesen bin
Schnell schafft die Phantasie mir flügel
Führt mich zu jenen Welten hin
Und schnell bedeckt ein Erden Hügel
Mich der ich staub u Erde bin.

V3.

Unglaublich viel unendlich wenig
Voll Mängel u voll Schöpfungs Krauf
Der Länder u der Erden König
Der Reim von jeder Leidenschafft
So strebt der Mensch zur stolzen größen
Und Natur u Zeit und Glück
Und sinkt in Fesseln darbt in Blöße
Und setzt sichs unters Thier zurück.

V4.

Es predigt Weißheit sieht die Tugend
Und drängt sich Blumen ihr zu streuen
Vergißt sich selbst vergnügt die Jugend
Und schläft in Arm des Lasters ein
Träumt glücklich sich u öd u wüste
Erwacht er schämt sich und bereut
Kömpft Männlich gegen alle Lüste
Und fühlt sich voll gebrächlichkeit.

V5.

Du Meisterstück aus Gottes Händen
Wärst du ein einzig Leben nur
Soll deiner Schöpfung Zweck hier enden
Bleibst du ein Räthsel der Natur
Nein Gott schuf dich für Ewigkeiten
Für beßres Glück für hellers Licht.
Gab Mängel u Vollkommenheiten
Zur Prüfung dir zum Unterricht.

V6.

Das Straucheln unßrer Kinder Jahre
Soll für den Mann Erfahrung seyn
Nur nach den größesten Gefahren
Kan wahre Ruhe uns erfreun
Wen mir mit unbefangnen Blicken
Nach Wahrheit Licht u Weißheit sehn
Nur dan fühlt unßer Herz Entzücken
Wen wir sie ohne Theuschung sehn.

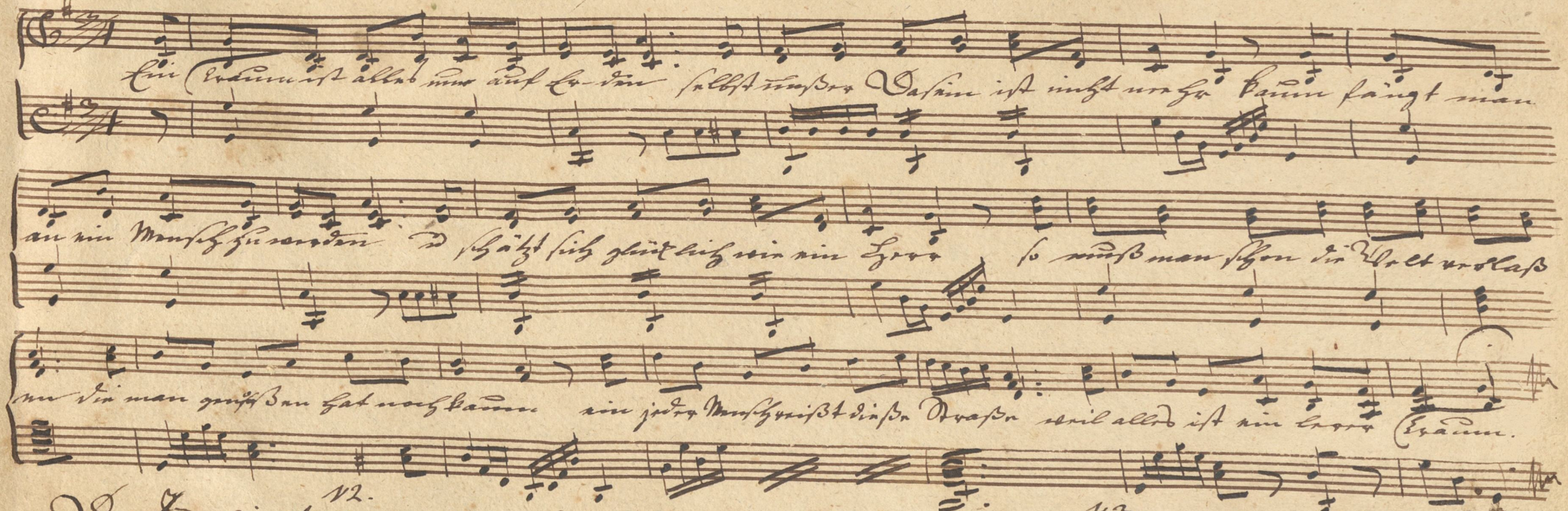
V7.

Dort wo sich höhre Sonnen drehen
Soll ich die Welt als Herlichkeit
Soll ich des Schöpfers größe sehn
Umstrahlt von Licht der Ewigkeit
Der Nebel fällt mein Blick wird heiter
Ich seh was unerforschlich schien
Mit Engel Kräften eil ich weider
Und Sonnen u Planeten fliehn.

No Aria nicht zu geschwind.

Der Traum

Ein Traum ist alles nur auf Erden selbst unser Dasein ist nicht mehr kaum fängt man an ein Mensch zu werden u schätzt sich glücklich wie ein Herr so muß man schon die Welt verlaß en die man genießen hat noch kaum ein jeder Mensch reißt dieße Straße weil alles ist ein leerer Traum.



V2.

Der Jüngling taumelt in der Liebe
Das holde Mädchen eben so
Sie können keine falschen Triebe
Und dünken sich des Lebens froh
Doch öfters ist es schon geschehn
Das untreu folgt man denkt sichs kaum
Man wünscht man hät sich nie gesehen
Weil alles ist ein leerer Traum.

V3.

Der Heute noch in seinen Glanze
Kann morgen armer Schlucker seyn
Geschwind wächst ihm die Unglückspflanze
Braucht aber nicht dran schult zu seyn
Durch falsche Freund wird er betrogen
Sein Geld verschwindet wie ein Traum Schaum
Dan ist kein Glück ihm mehr gewogen
Weil alles ist ein leerer Traum.

N 4.

Wie mancher muß in Armuth Leben
Hat kaum die Narung vor den Mund
Zwar kan ihm Glück Vermögen geben
Und ist dabey doch nicht gesund
Da welckt er ab wie dürre Wießen
Verdorret wie das Laub am Baum
Er kan sein Glück nicht mehr genießen
Weil alles ist ein leerer Traum.

N 5.

Auch mancher träumet sich seyn Leben
Im Schooße der Zufriedenheit
Weil er die Kunst besitzt zu geben
Betrübter Herzen gern erfreut
Doch Undanck lohn ihn seine Gütte
Sein Herz das findet keinen Raum
Er fühlt sich seines Lebens müthe
Weil alles ist ein leerer Traum.

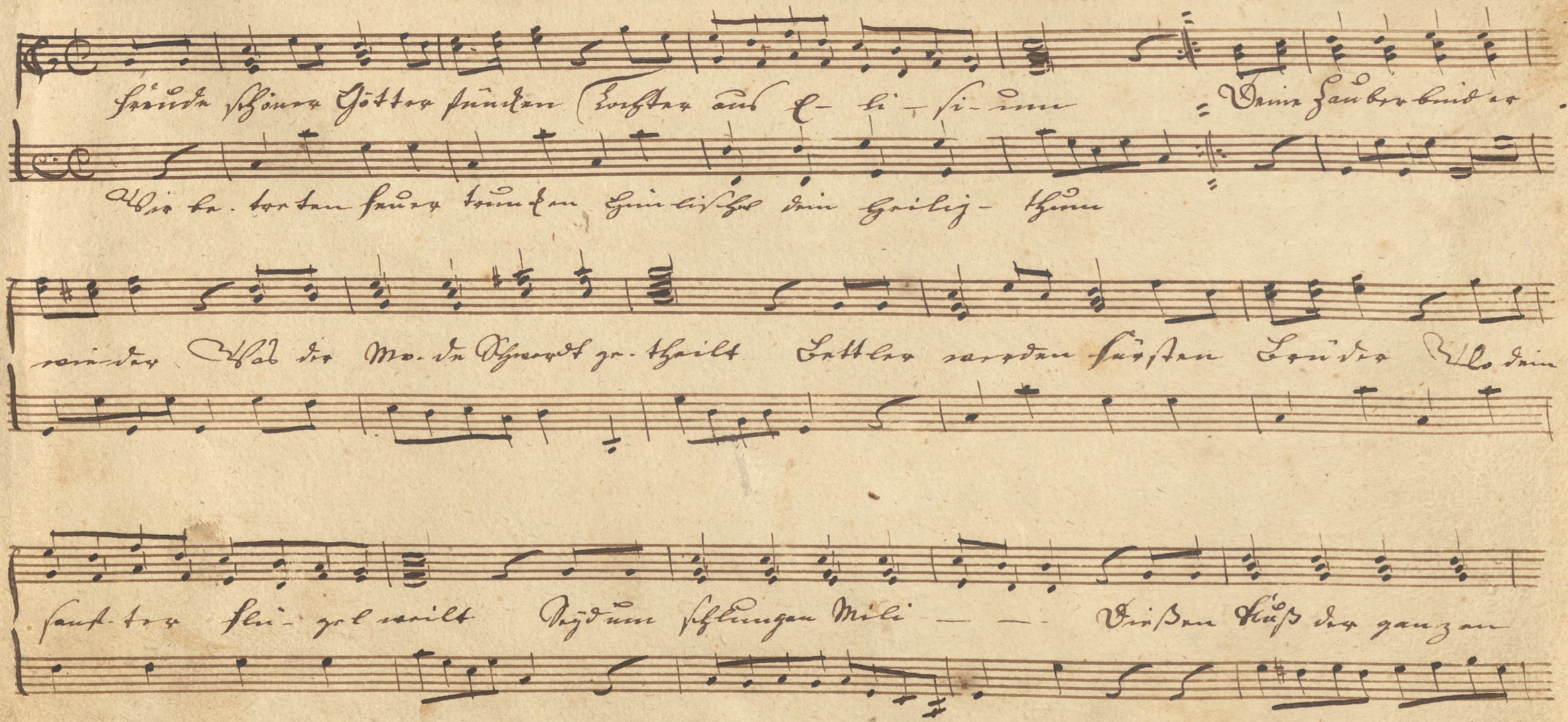
N 6.

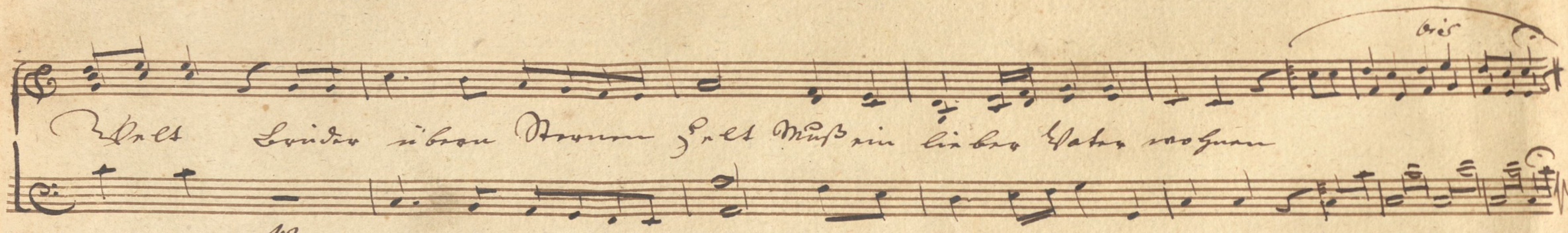
Zwar mancher wünschet sich zu sterben
Doch spricht es nur der kalte Mund
Nun fürchtet er sich fürs Verderben
Und züttert vor der Letzen Stundt
Sie schlägt - er sinckt in furcht u Leben
Bewustloß hin auf weichen Flaum
Und spricht o, unschätzbares Leben
Weil alles ist ein Leerer Traum

N 7.

Und entlich hat man aus geträumet
Auf ewig schließt das Auge sich
Allwo kein Traum uns mehr erscheinet
Und alles reine Wahrheit ist
Dan fällt der Schleier vor uns nieder
Wir sehn die lange Ewigkeit
Dort treffen wir uns alle wieder
Bestümt zur Größern Herlichkeit.

No Aria moderato.





V2.

Freude heißt die starcke feder
In der Ewigen Natur
Freude freude treibt die Räder
In der Großen Welten Uhr
Blumen lockt sie aus den Reimen
Sonnen aus dem Firmament
Sphären rollt sie aus den Räumen
Die des Sehers Rohr nicht kennt.

V3

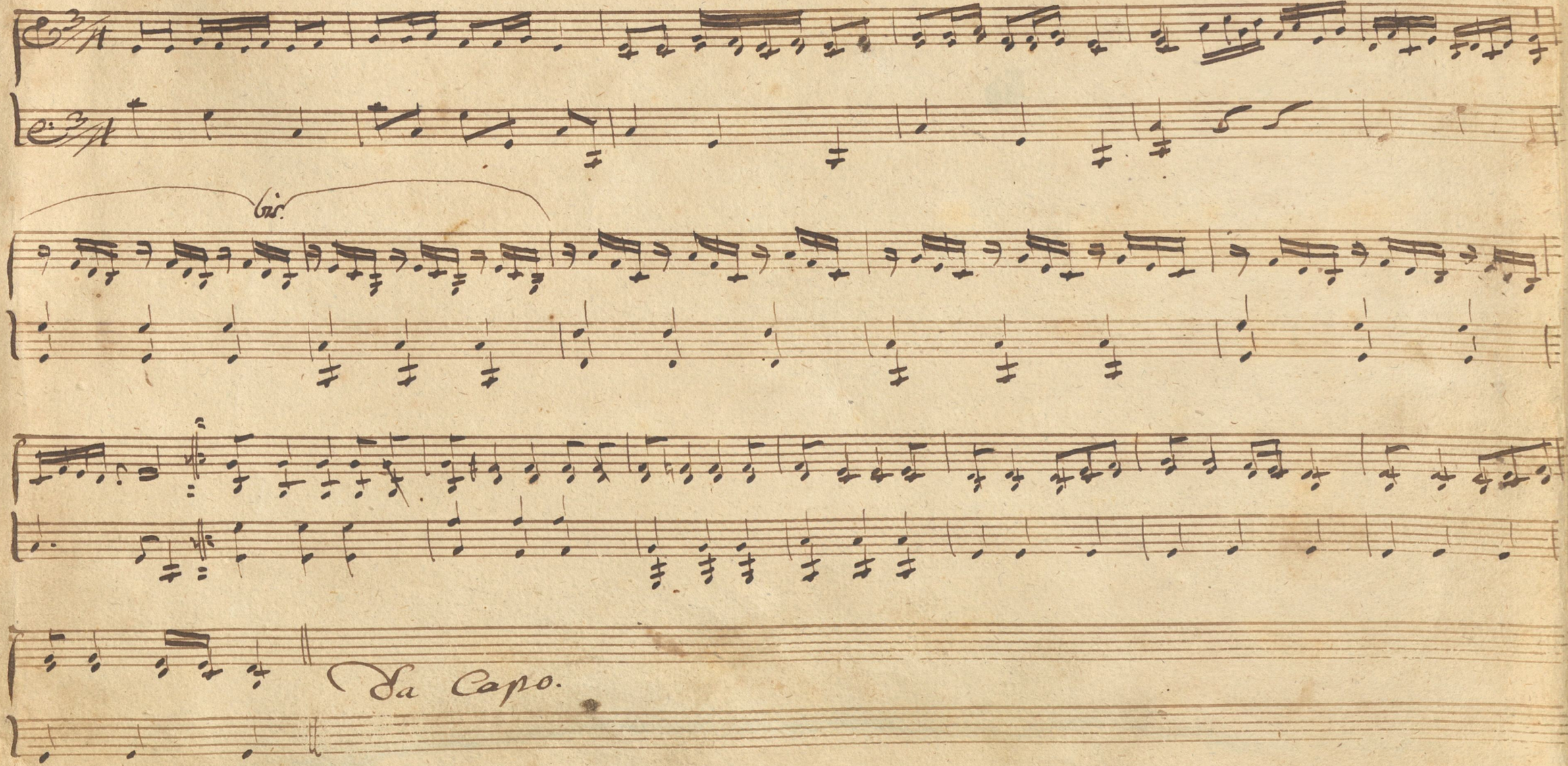
Freude sprudelt in Pokalen
In der Traube Goldnem Blut
Trincken Sanftmuth Hannibalen
Die Verzweiflung Heldenmuth
Brüder fliegt von euern Sitzen
Wen der Römer kreißt
Laßt den Schaum zum Himmel spritzen
Dieses Gals den guten Geist.

Chor

Froh wie seine Sonnen fliegen
Durch des Himels prächtigen Plan
Laufet Brüder euren Bahn
Freudig wie ein Held zum Siegen
Den der Sterne Wirbel loben
Den deß Seraphs Hymne preißt
Dieses Glas den Guten Geist
Uibern Sternen Zelt dort oben.

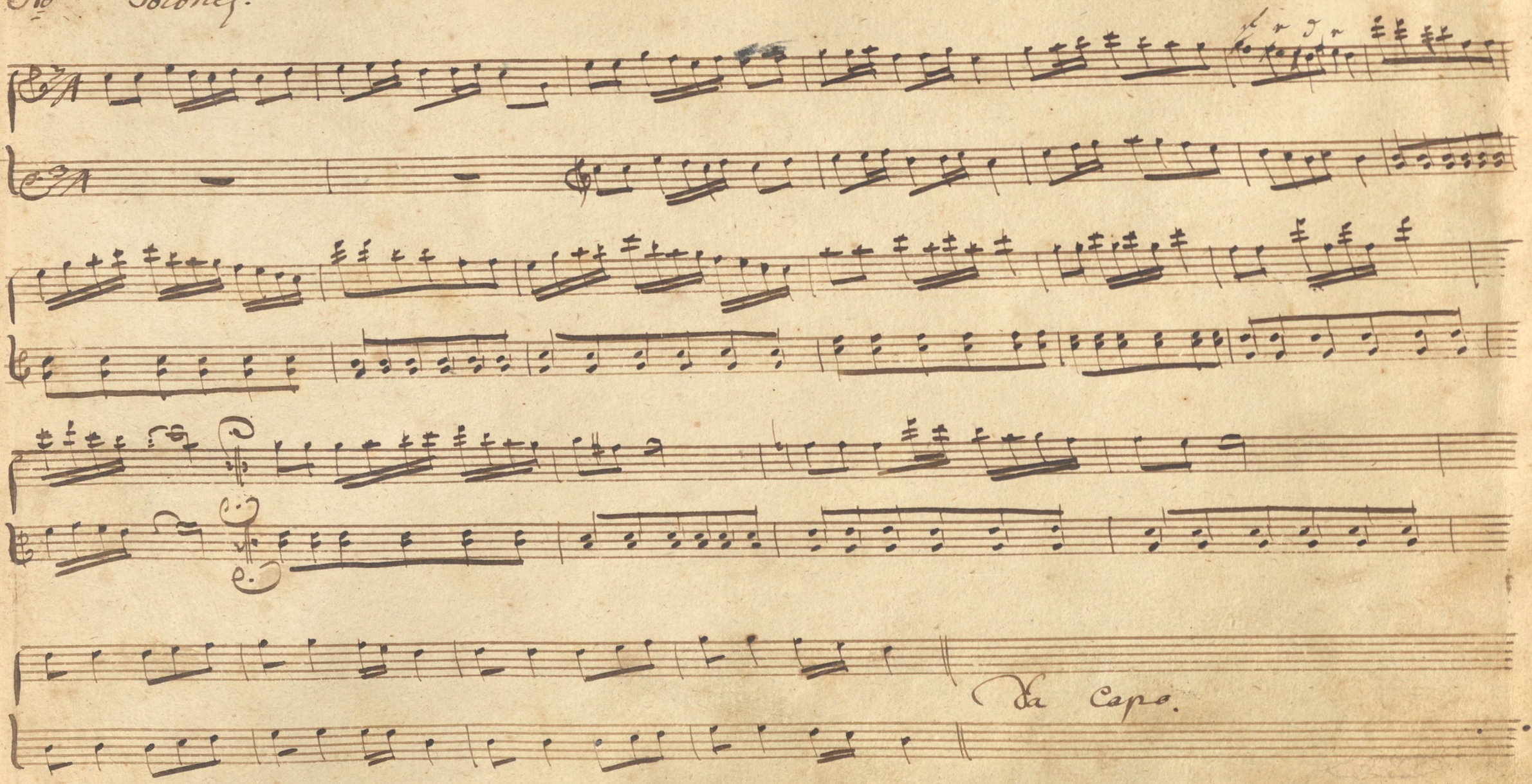
N Polonc. Robert Everhard. Secondo

1822

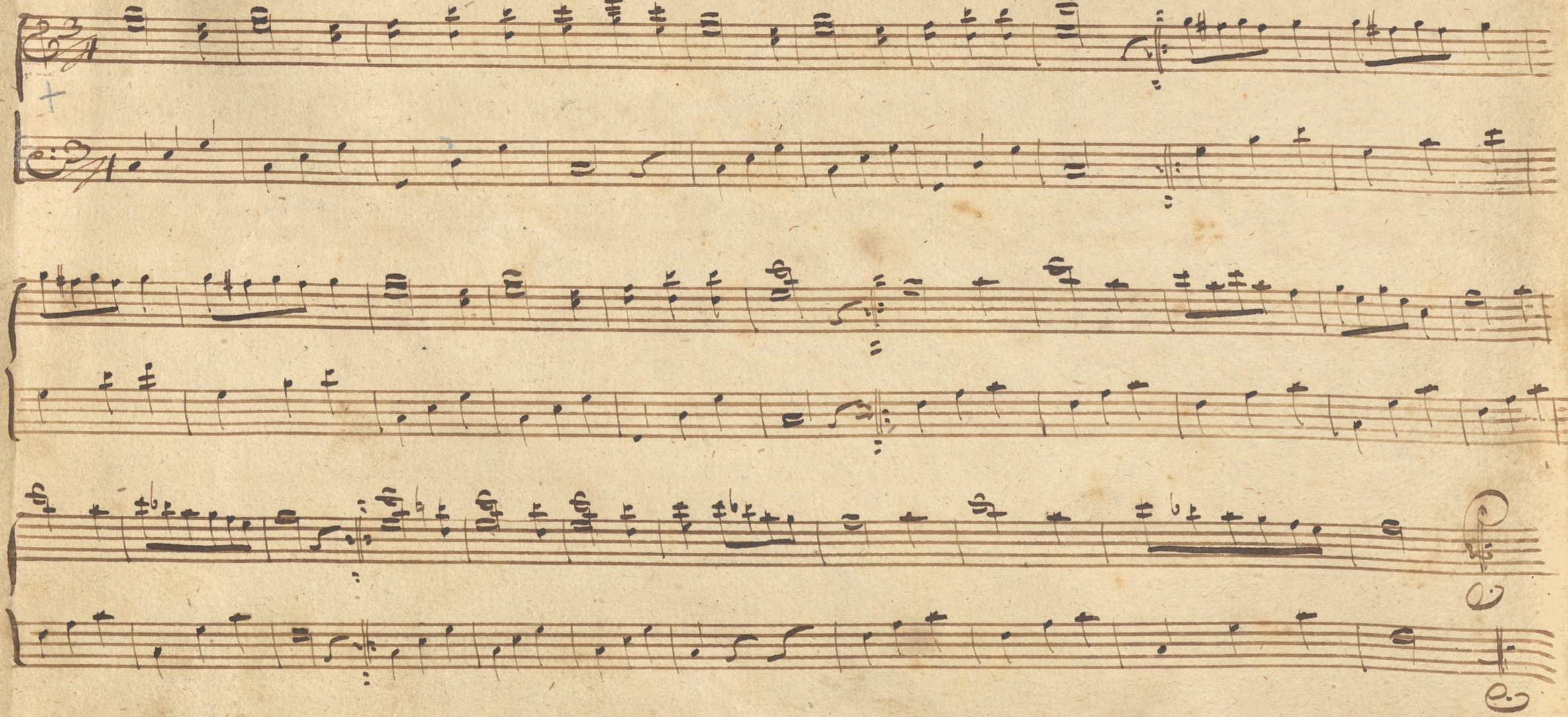


No Polonef.

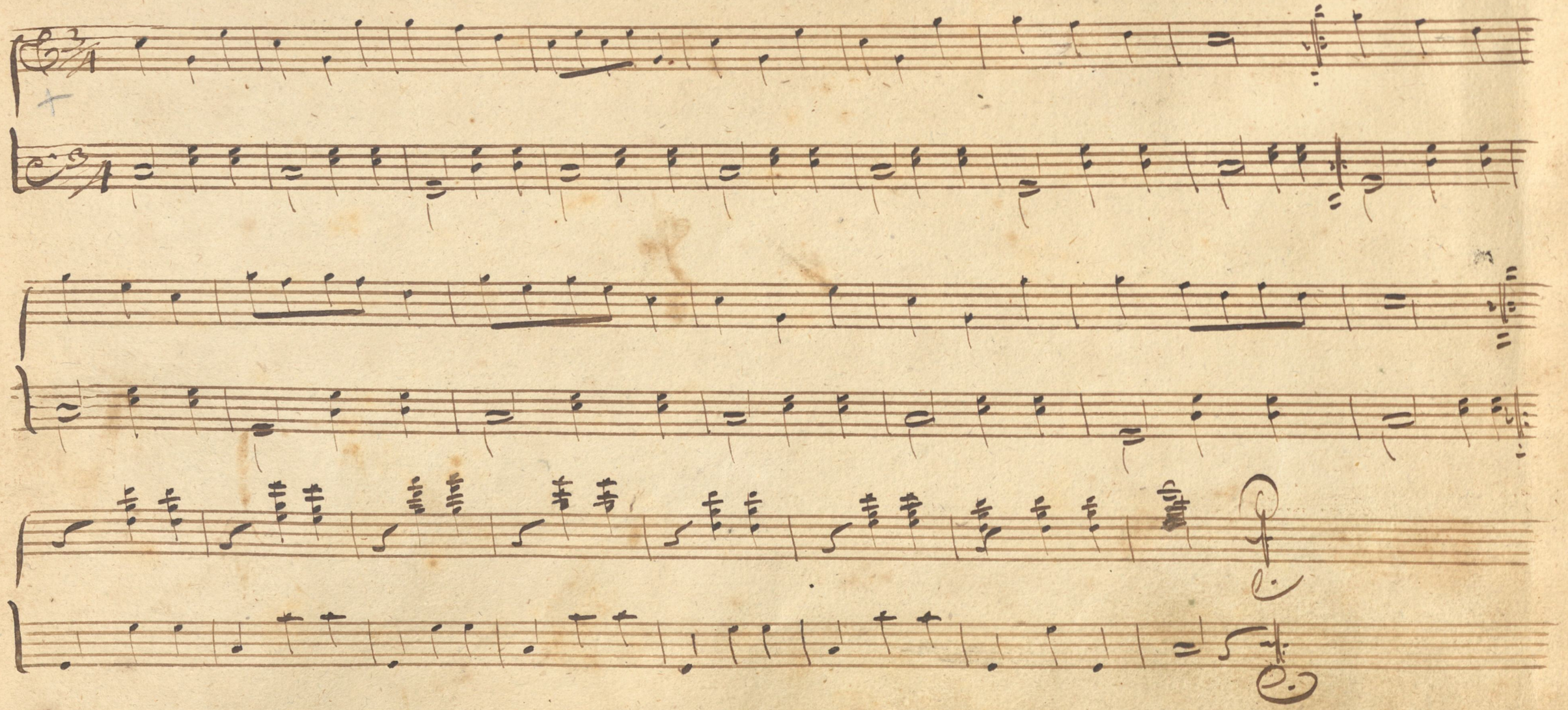
Primo.



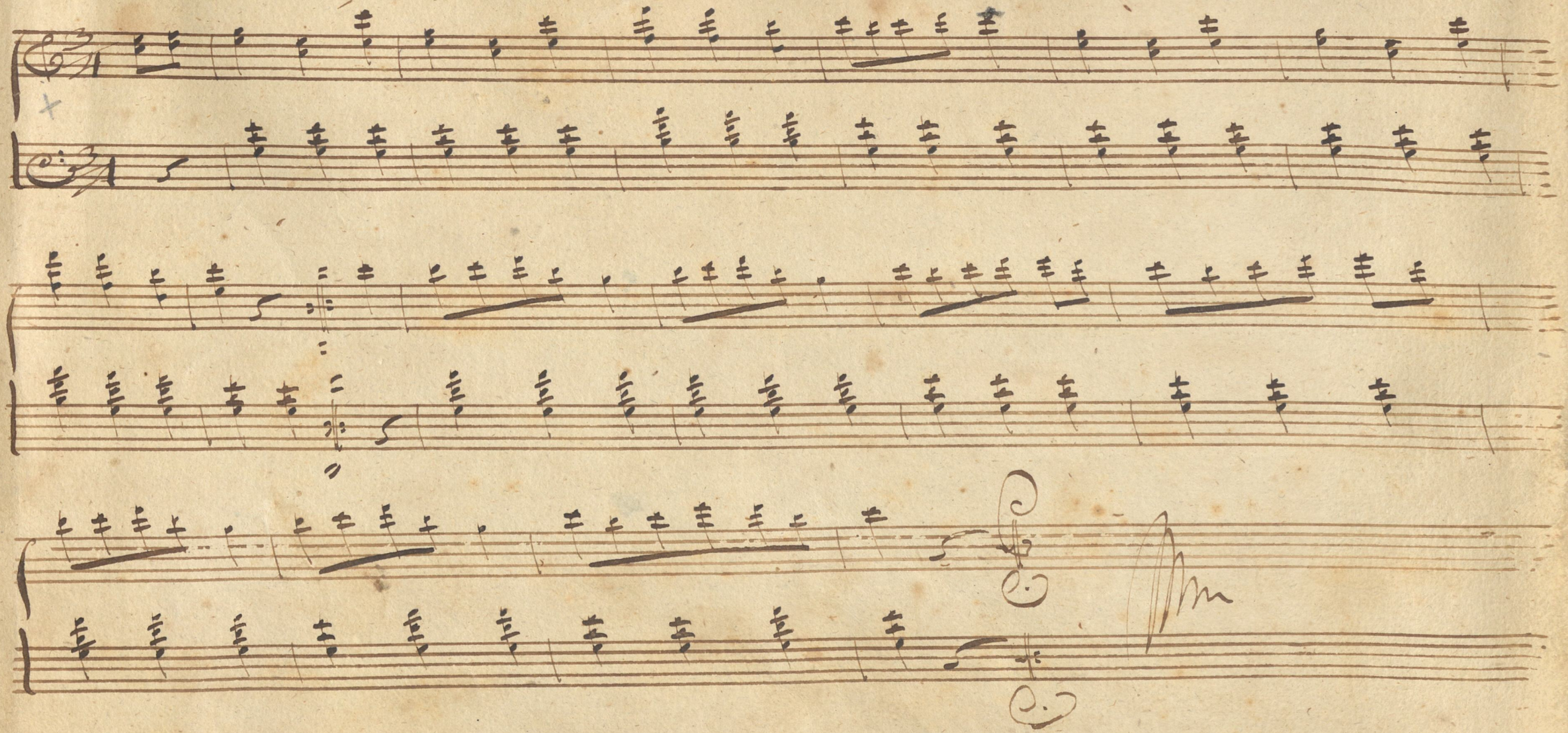
No 41 Walz



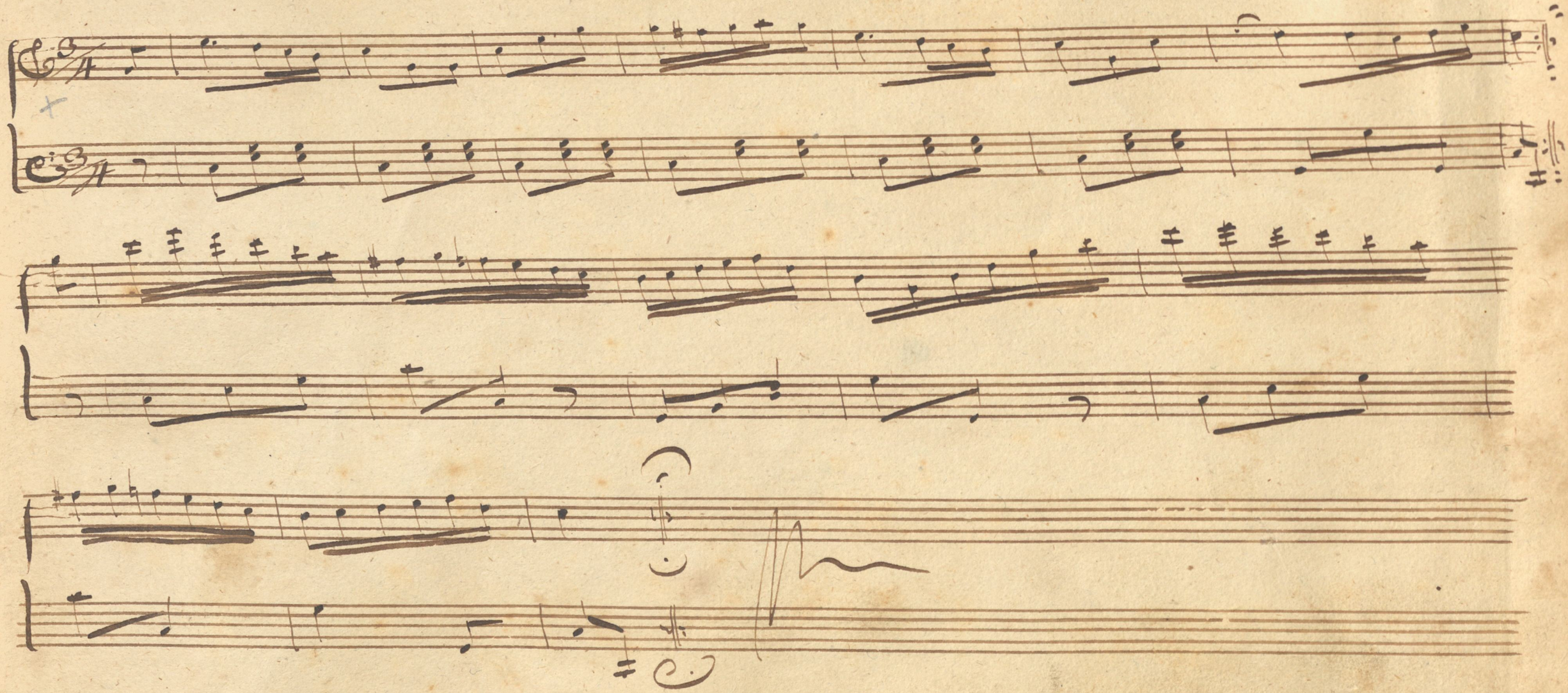
No 42 Walz



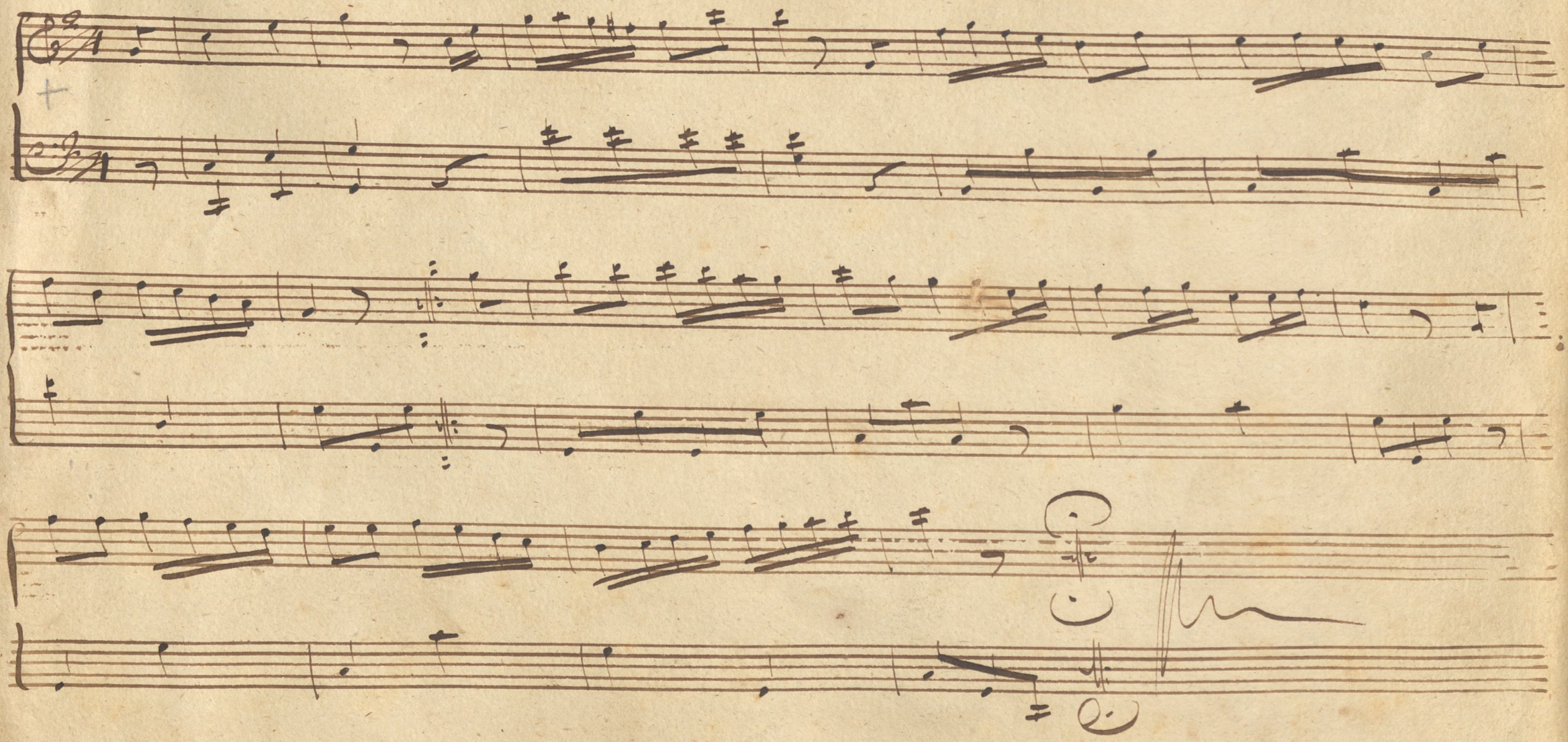
C No 43. Walzer. Everhard



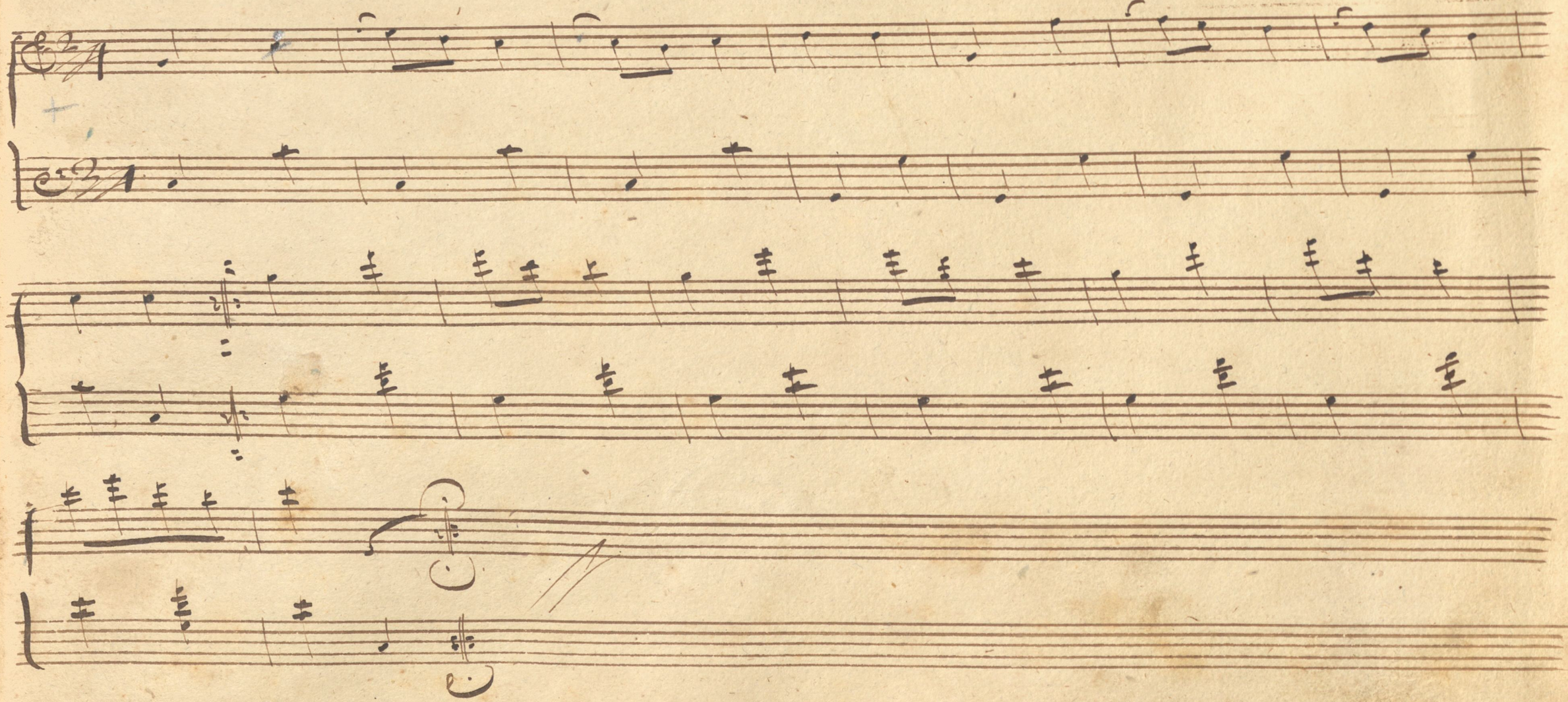
No 44.



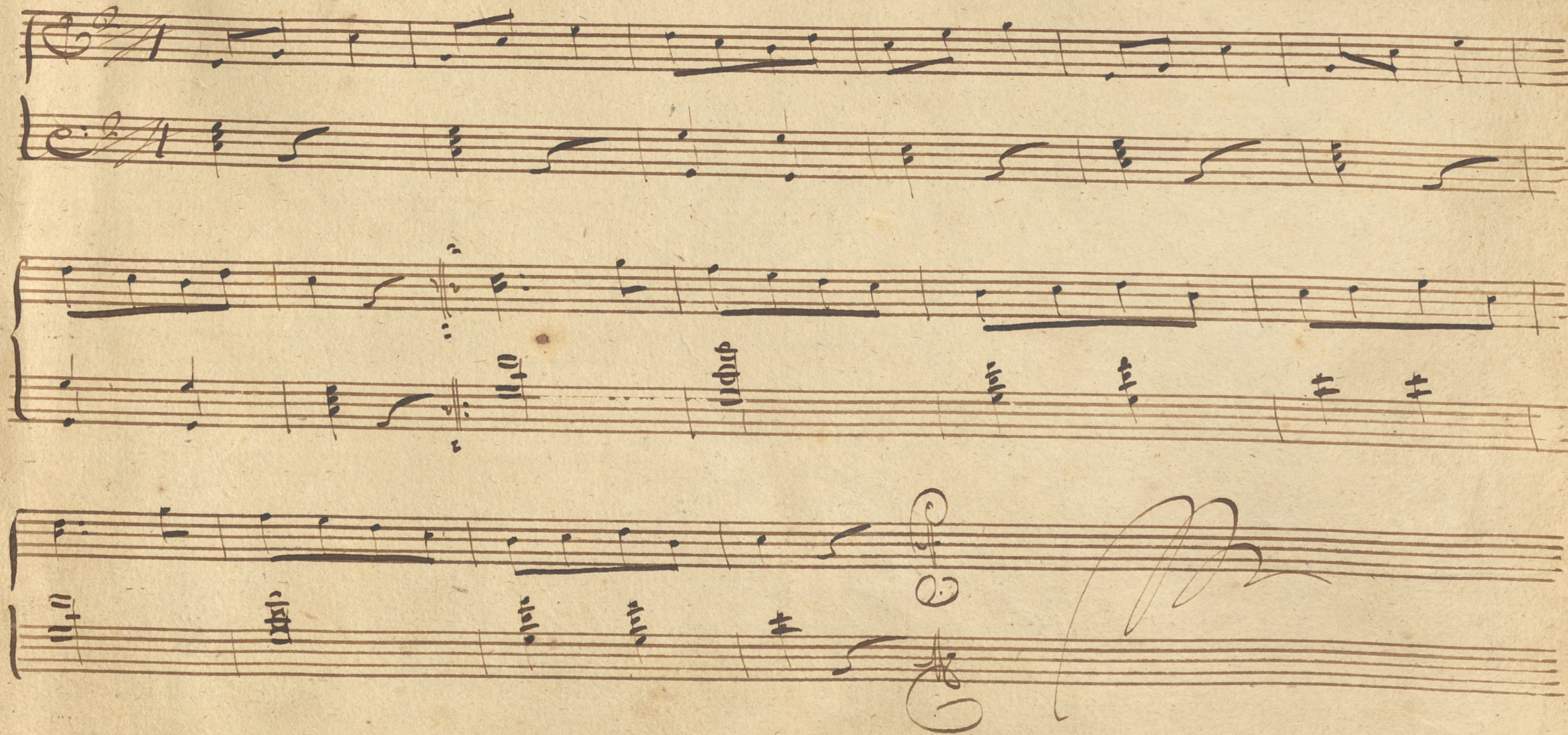
No 45. Quatt.



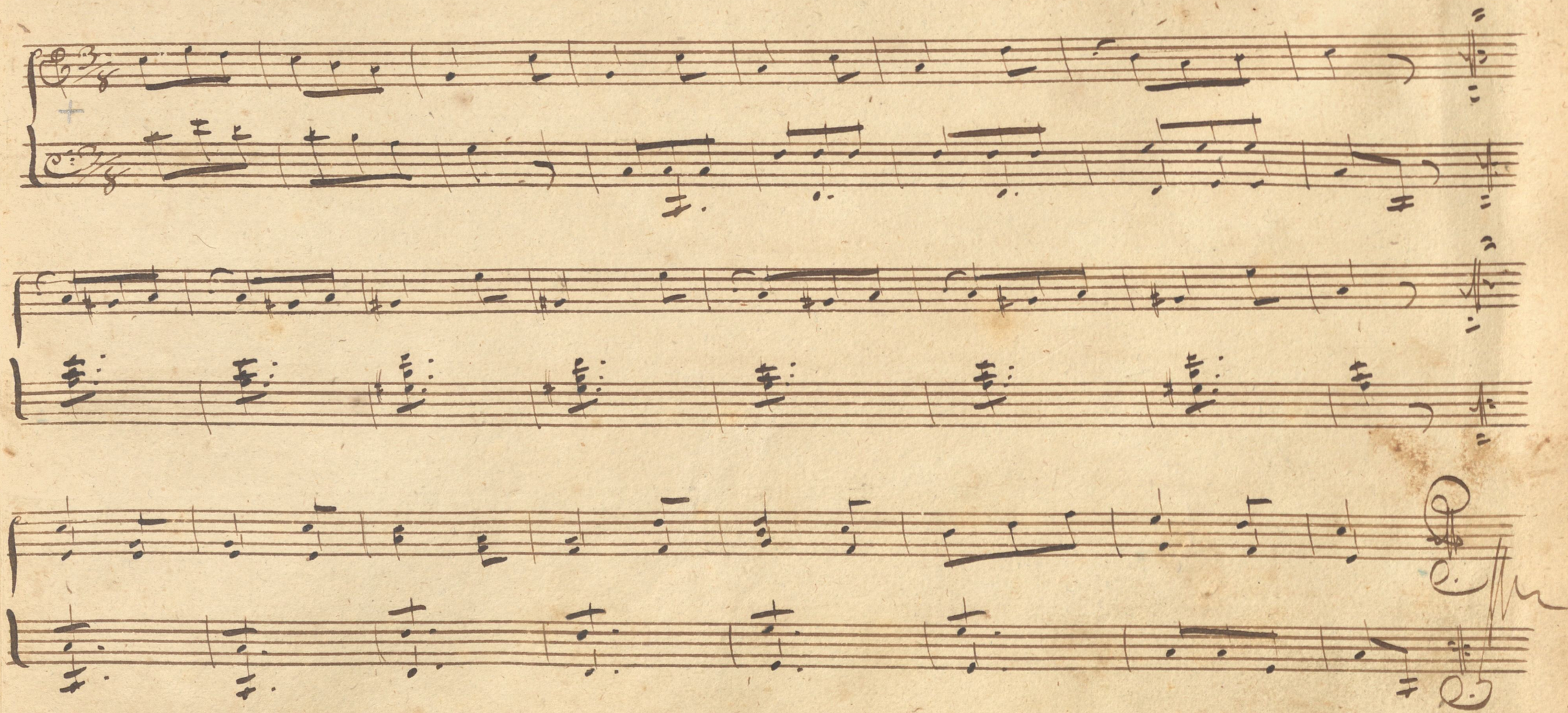
No 4B. Ecof:



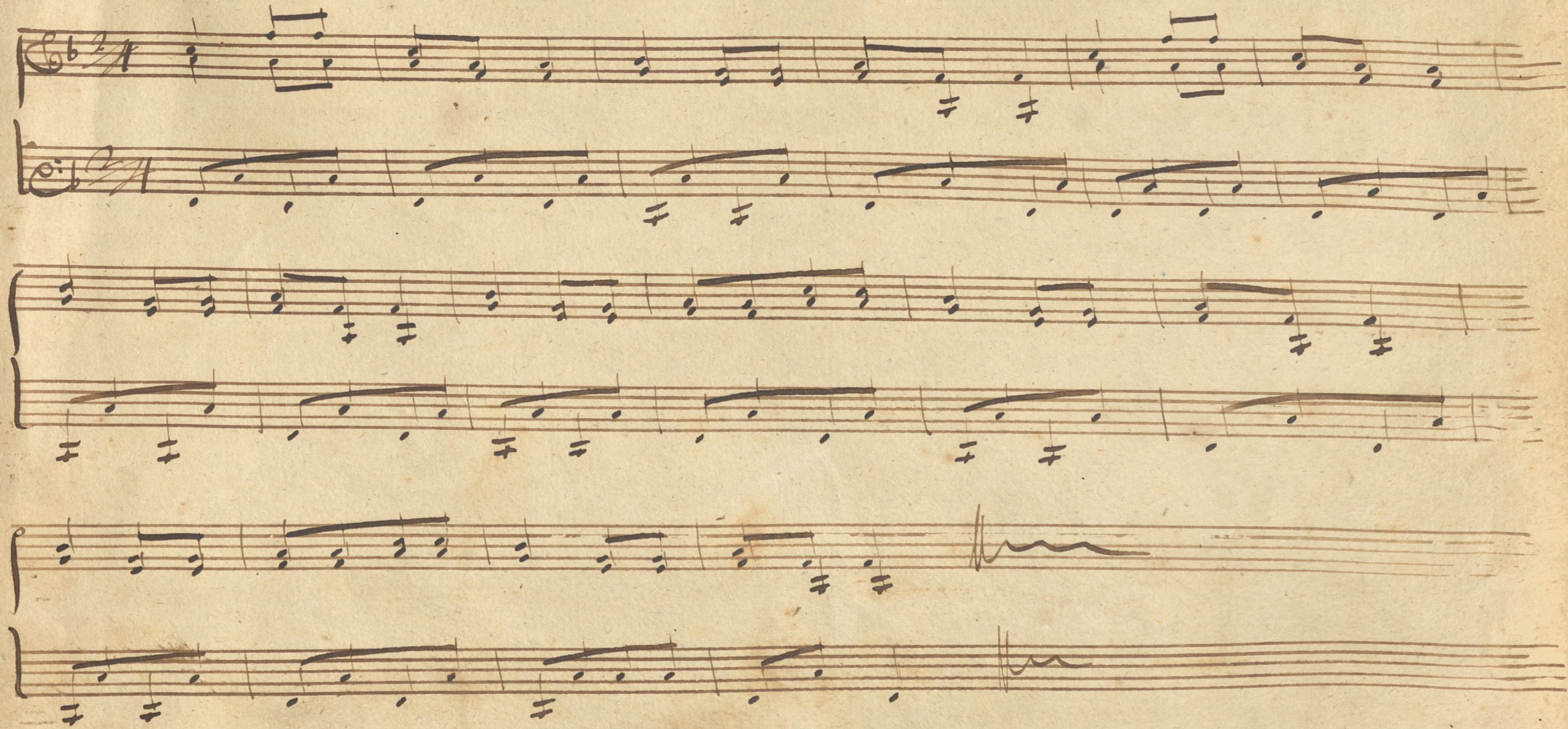
No 47. Cap:



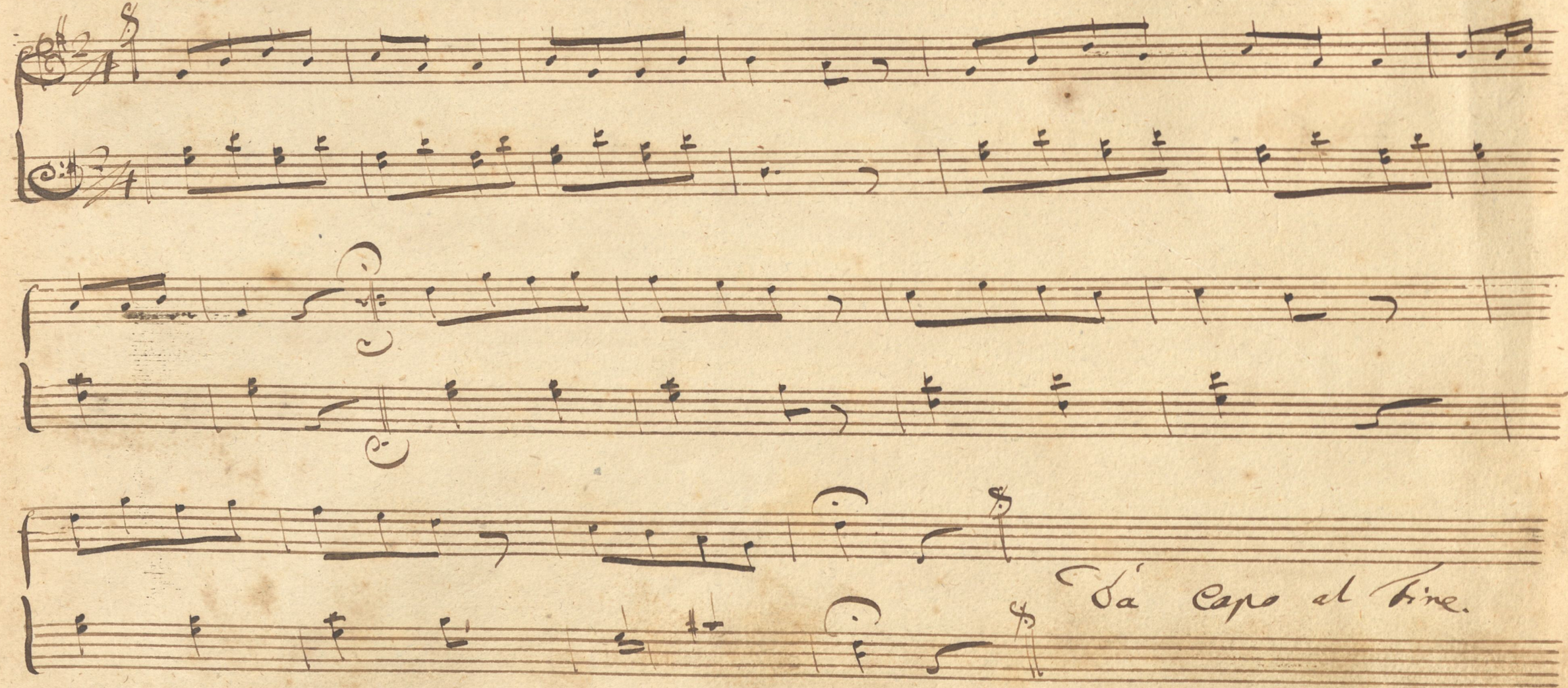
No 48. Waltz



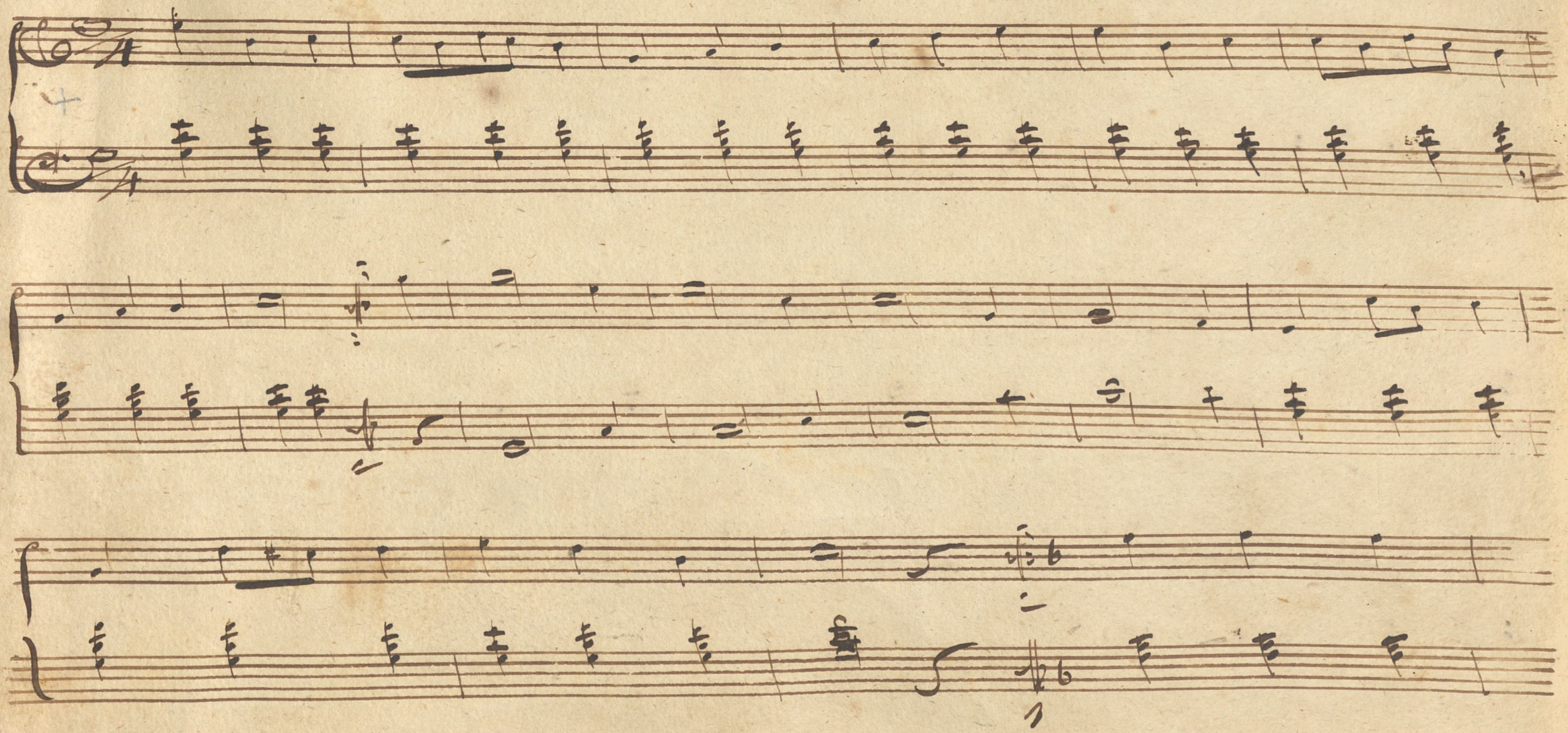
No 49. Allo corracca:

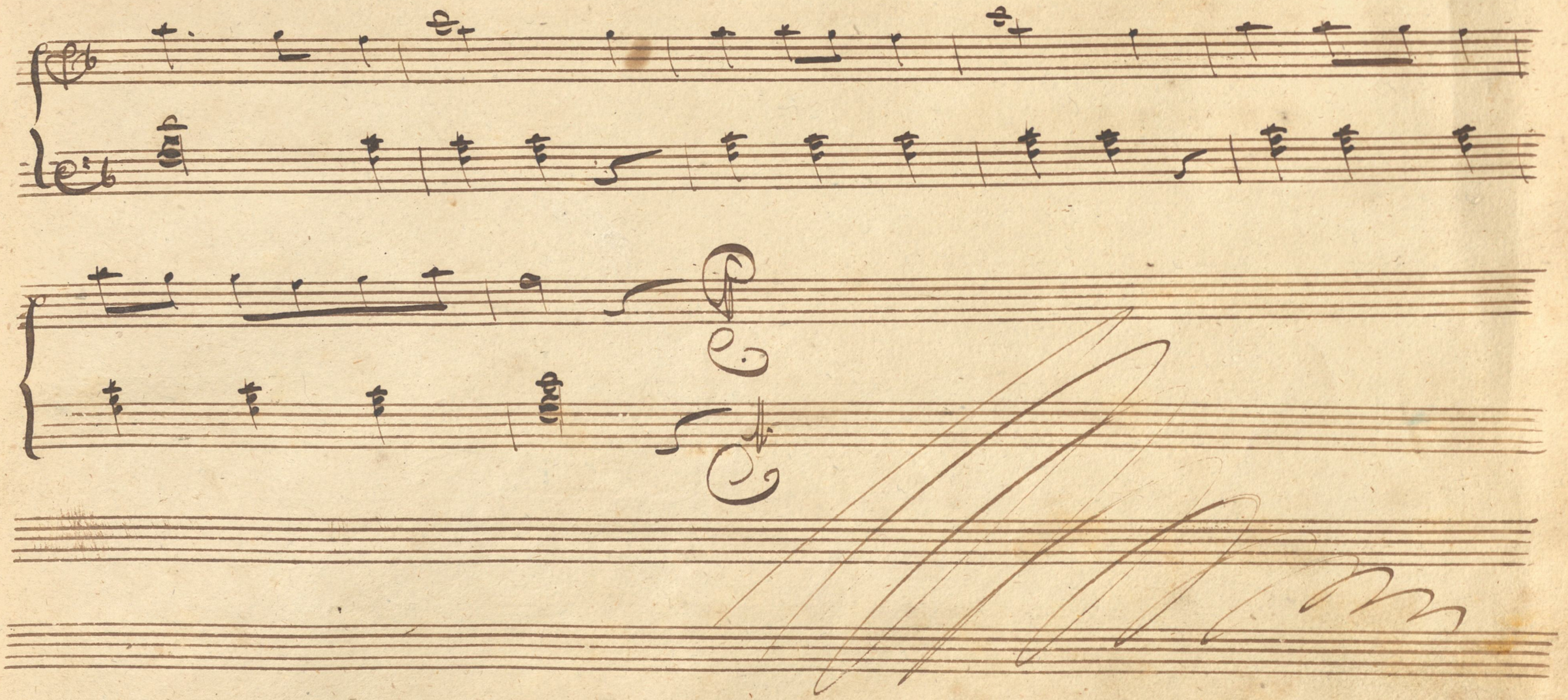


No 30. Allegretto.

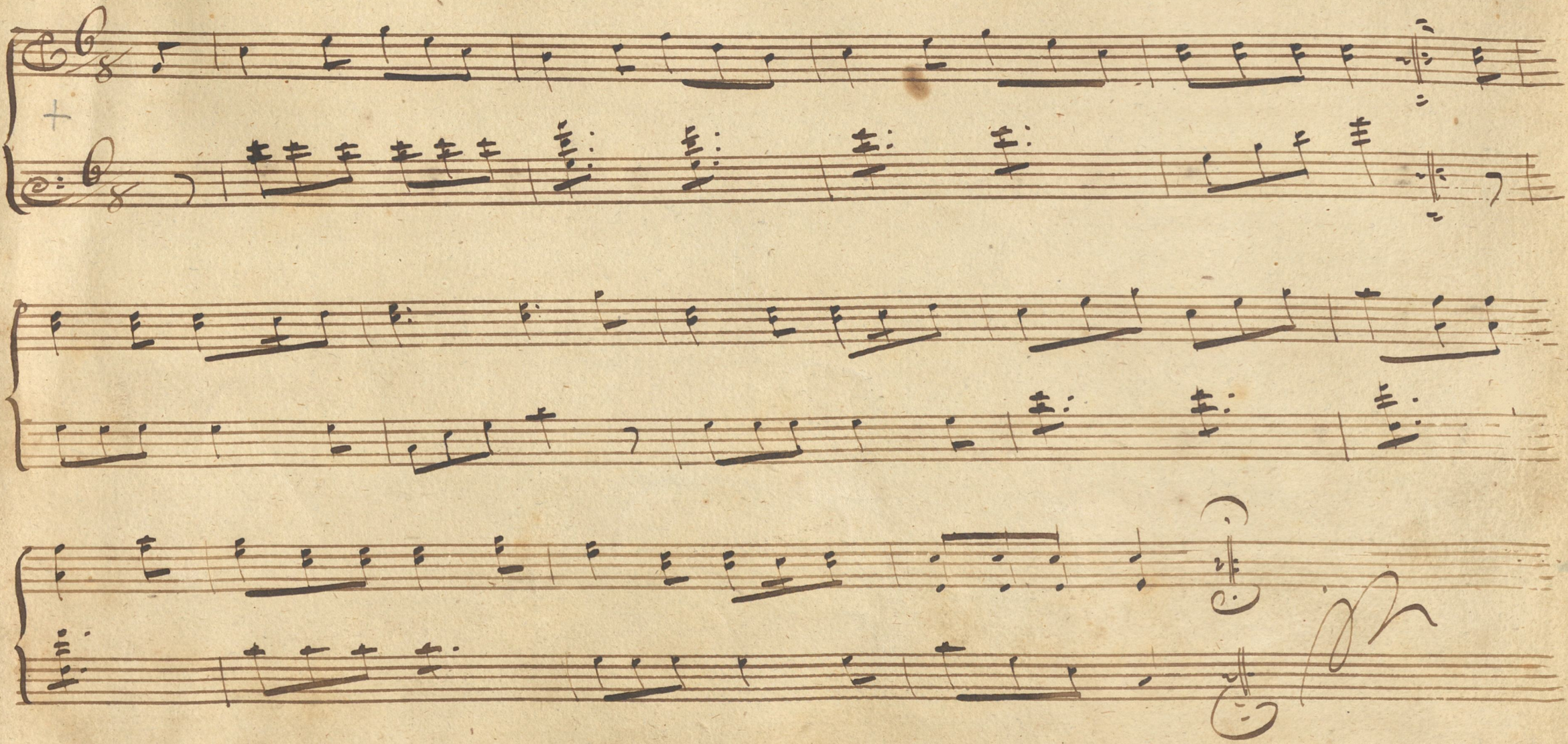


No 61. Wiener Walzer.

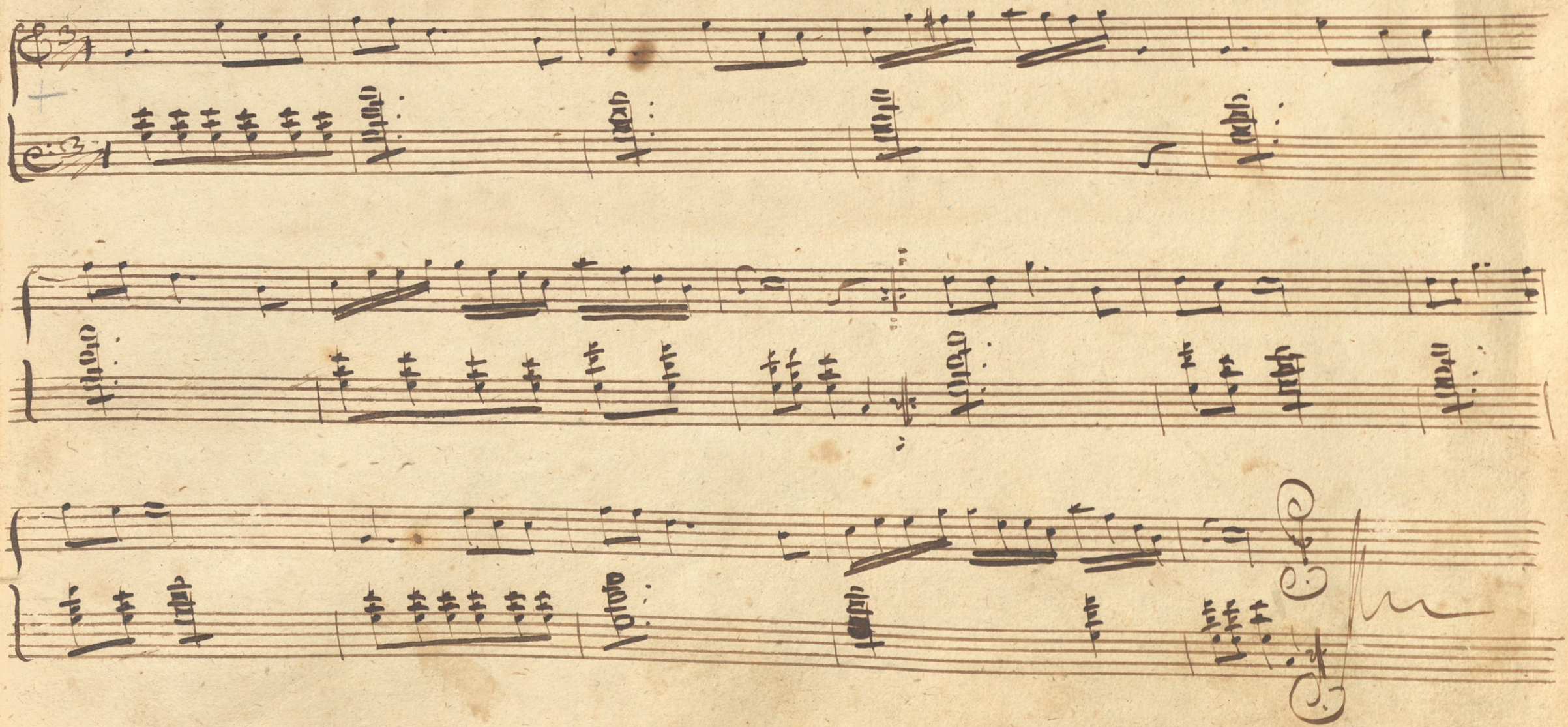




No 52. Allegretto.

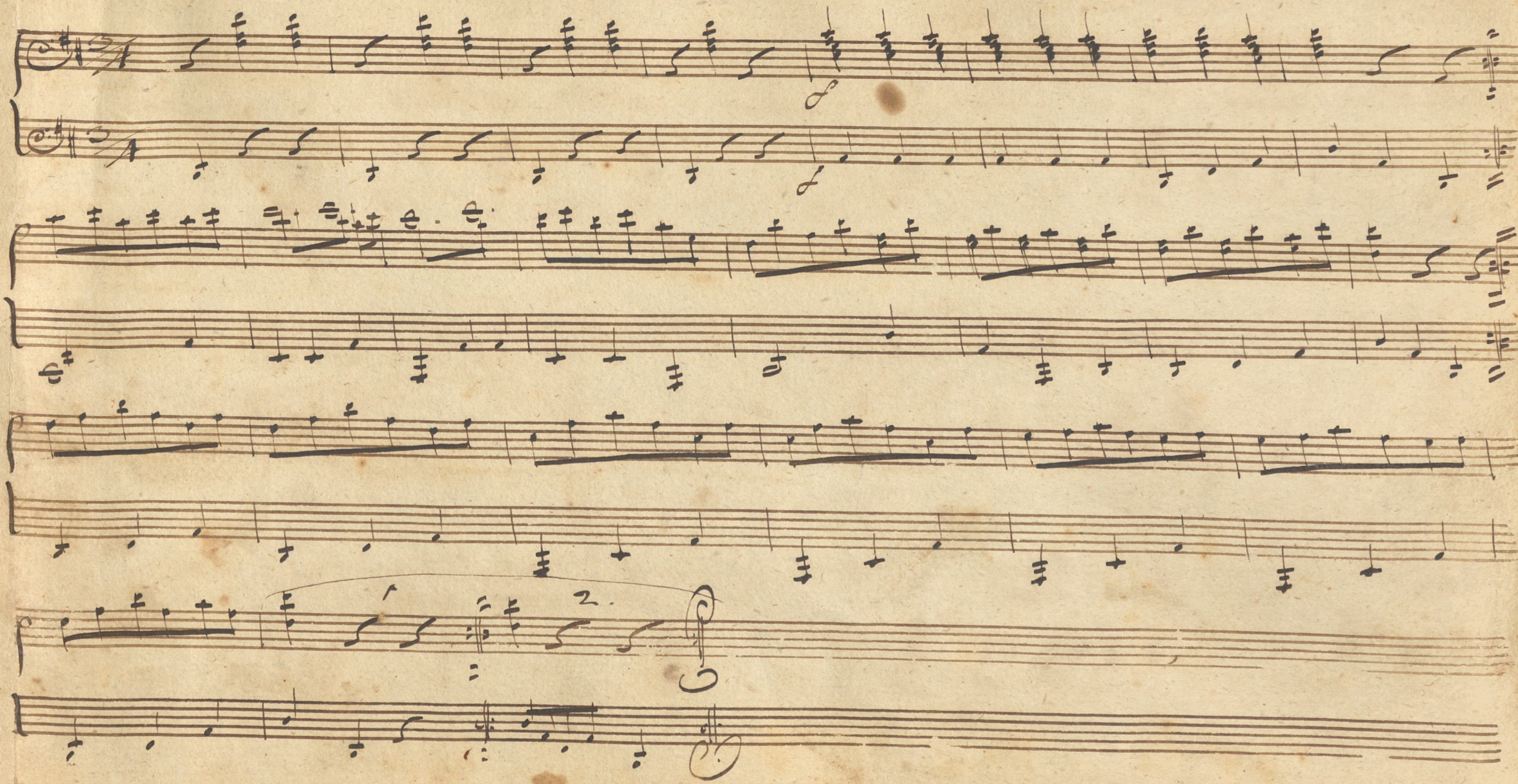


No 53. Polonaise.



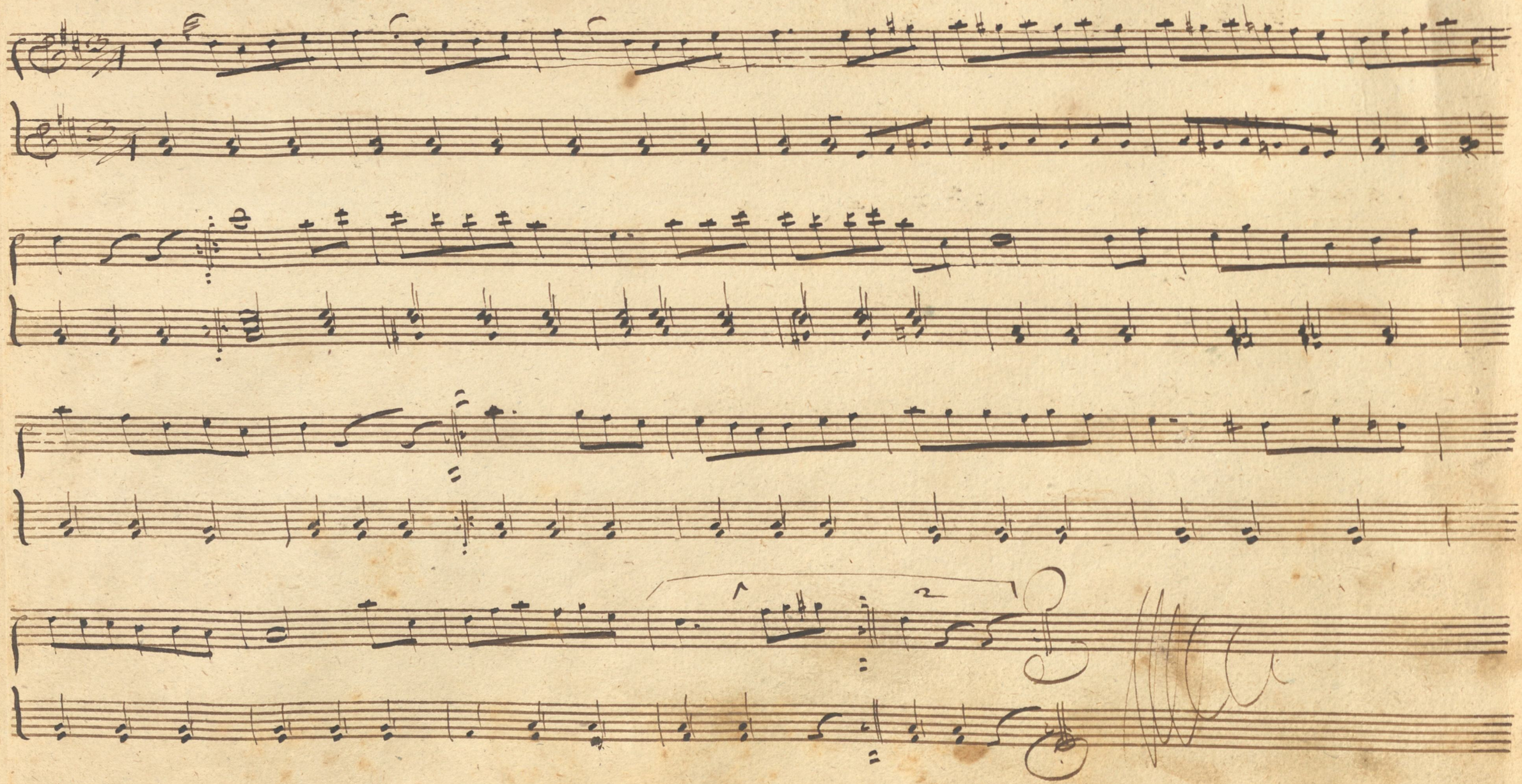
Nasa. Walzer.

Secondo.



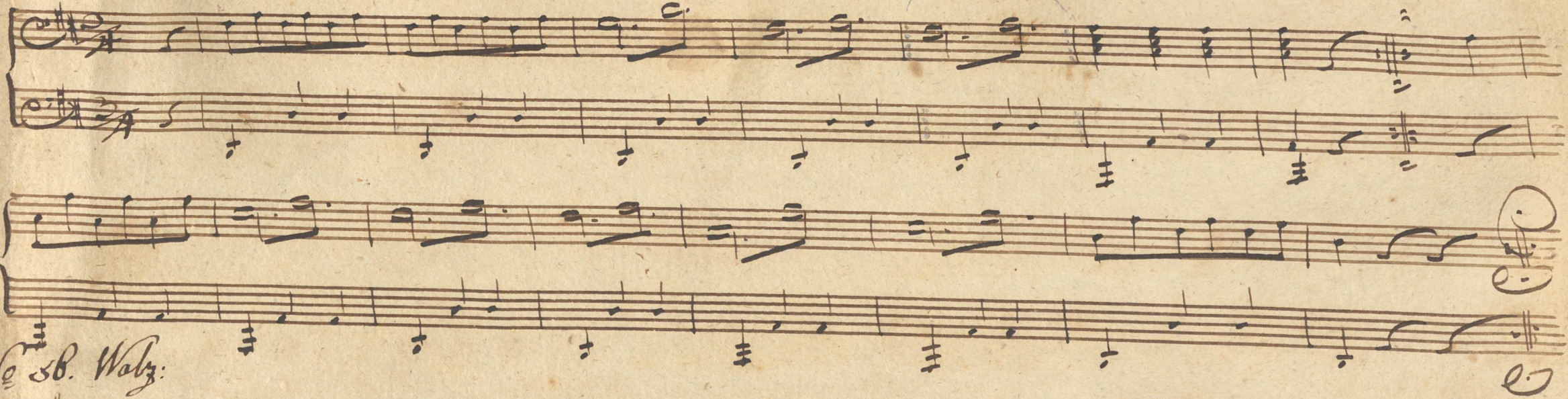
No 54. Walzer

Primo

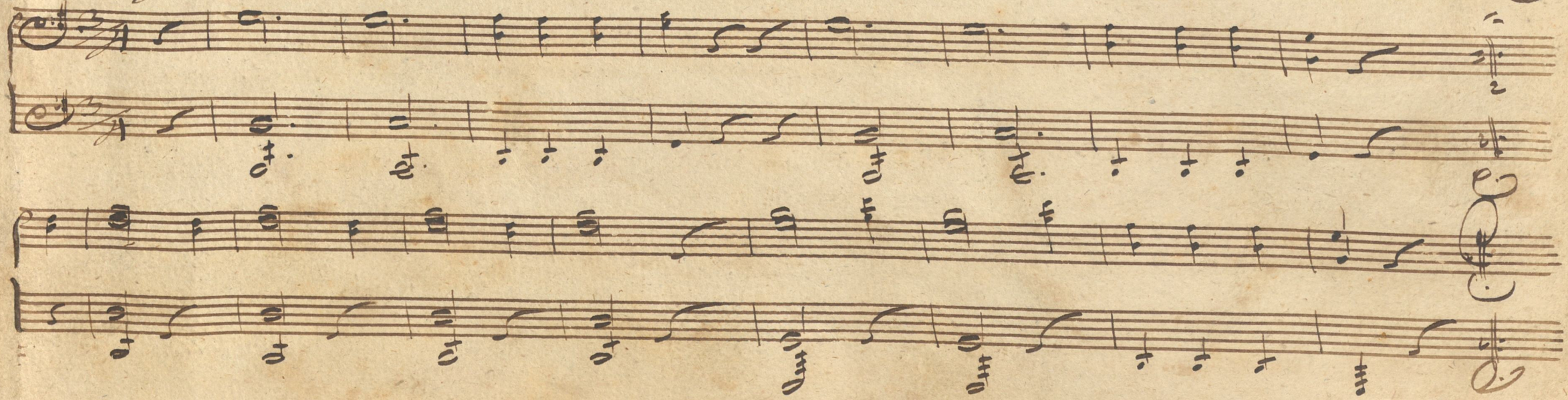


No 55. Waltz:

Secondo.

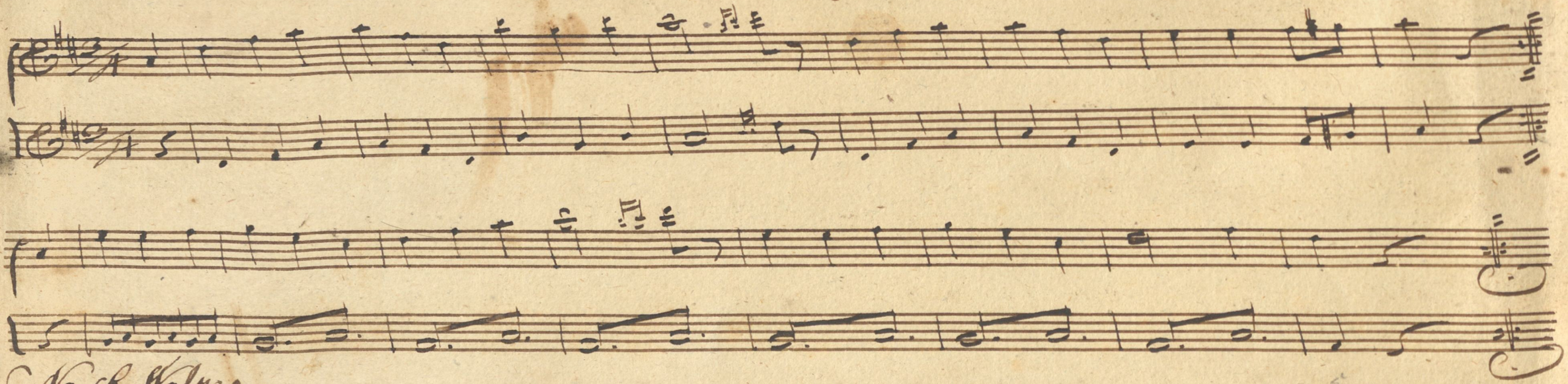


No 56. Waltz:

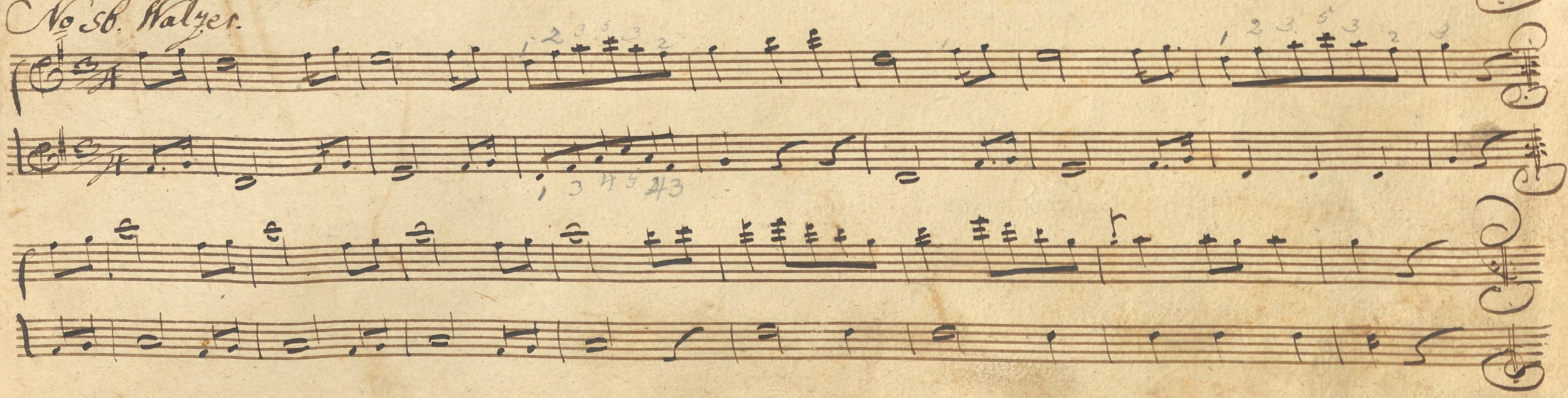


No 55. Walzer.

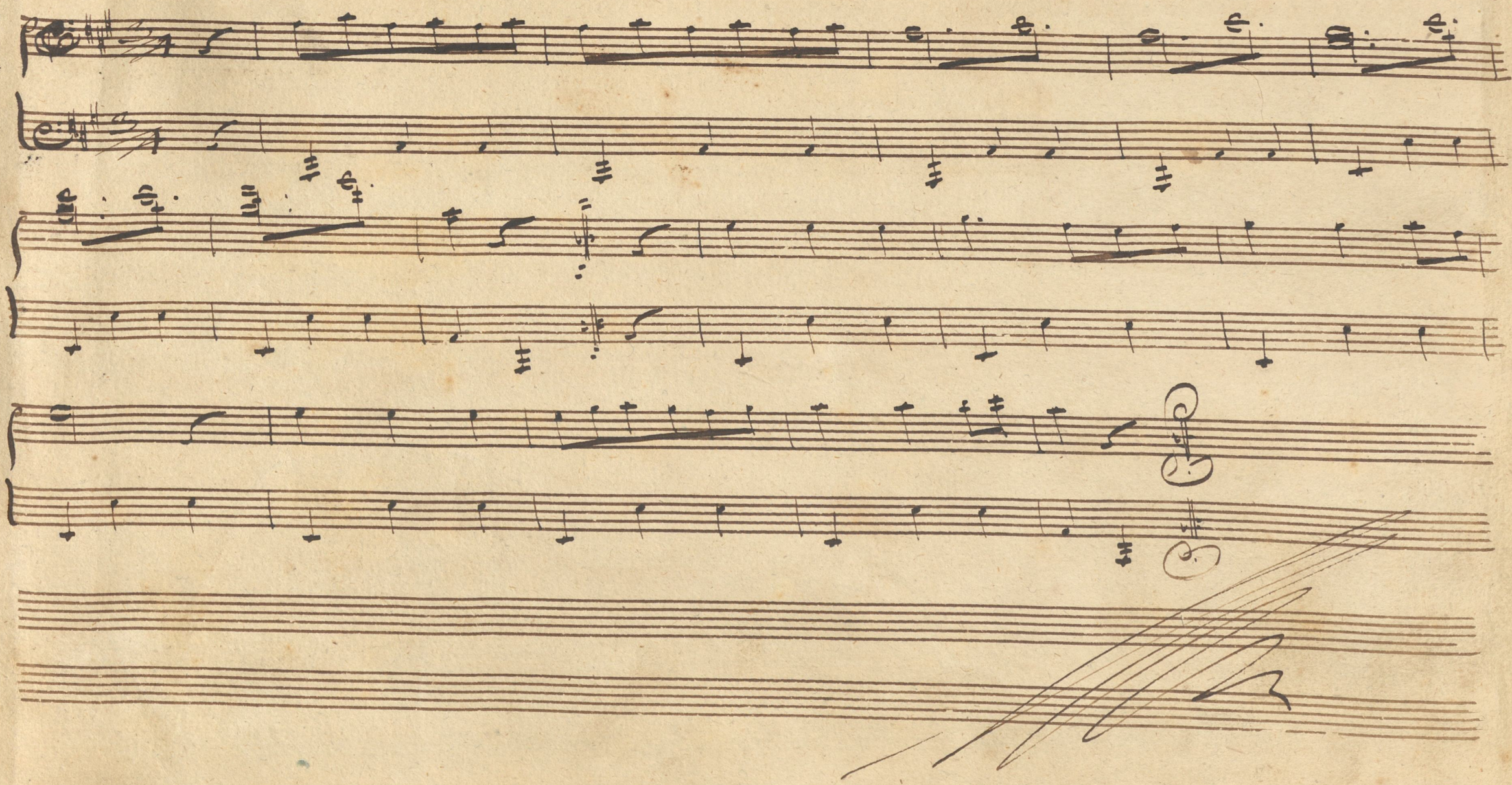
Primo.



No 56. Walzer.

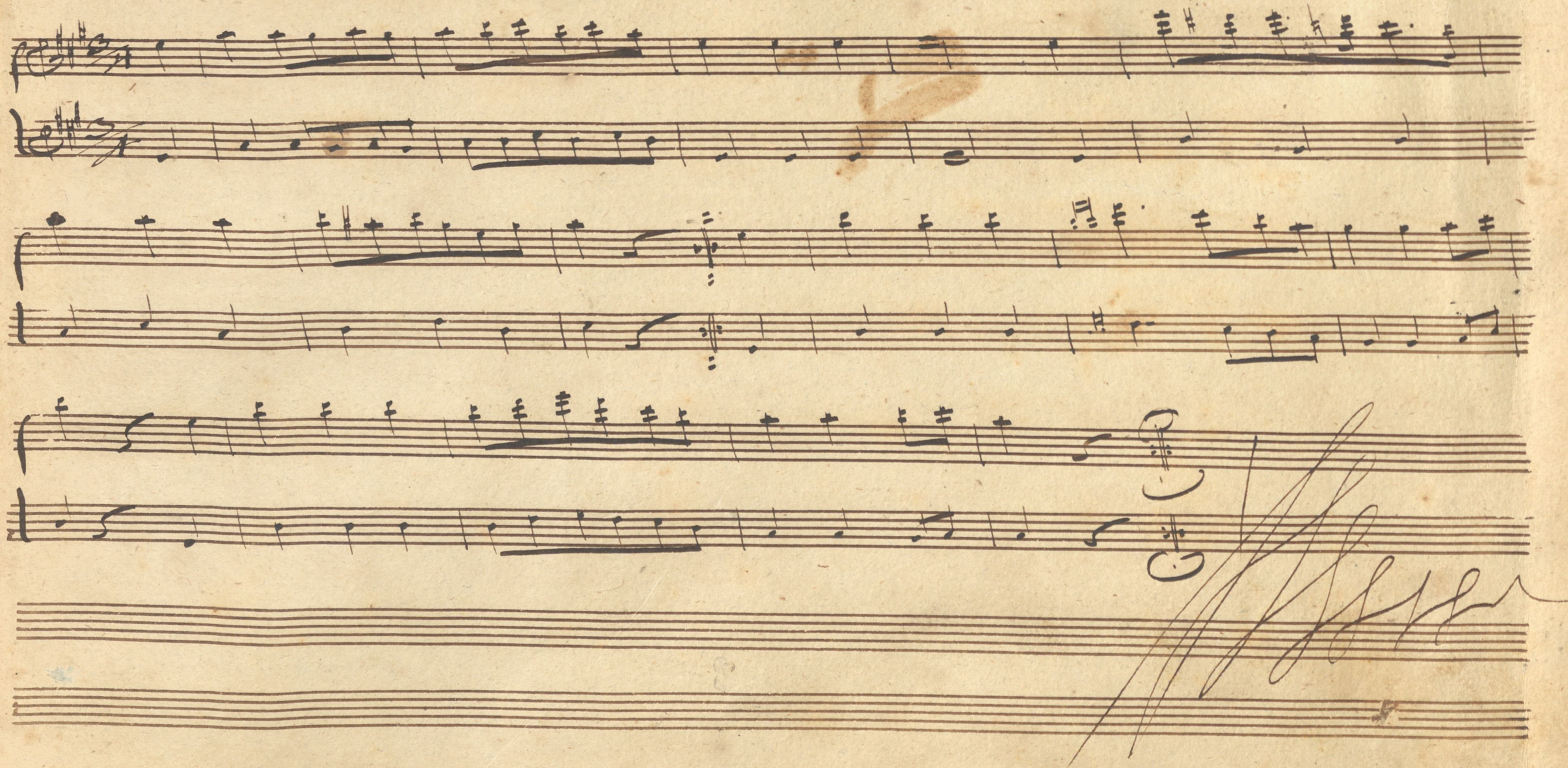


No 57. Walzer. Secondo.

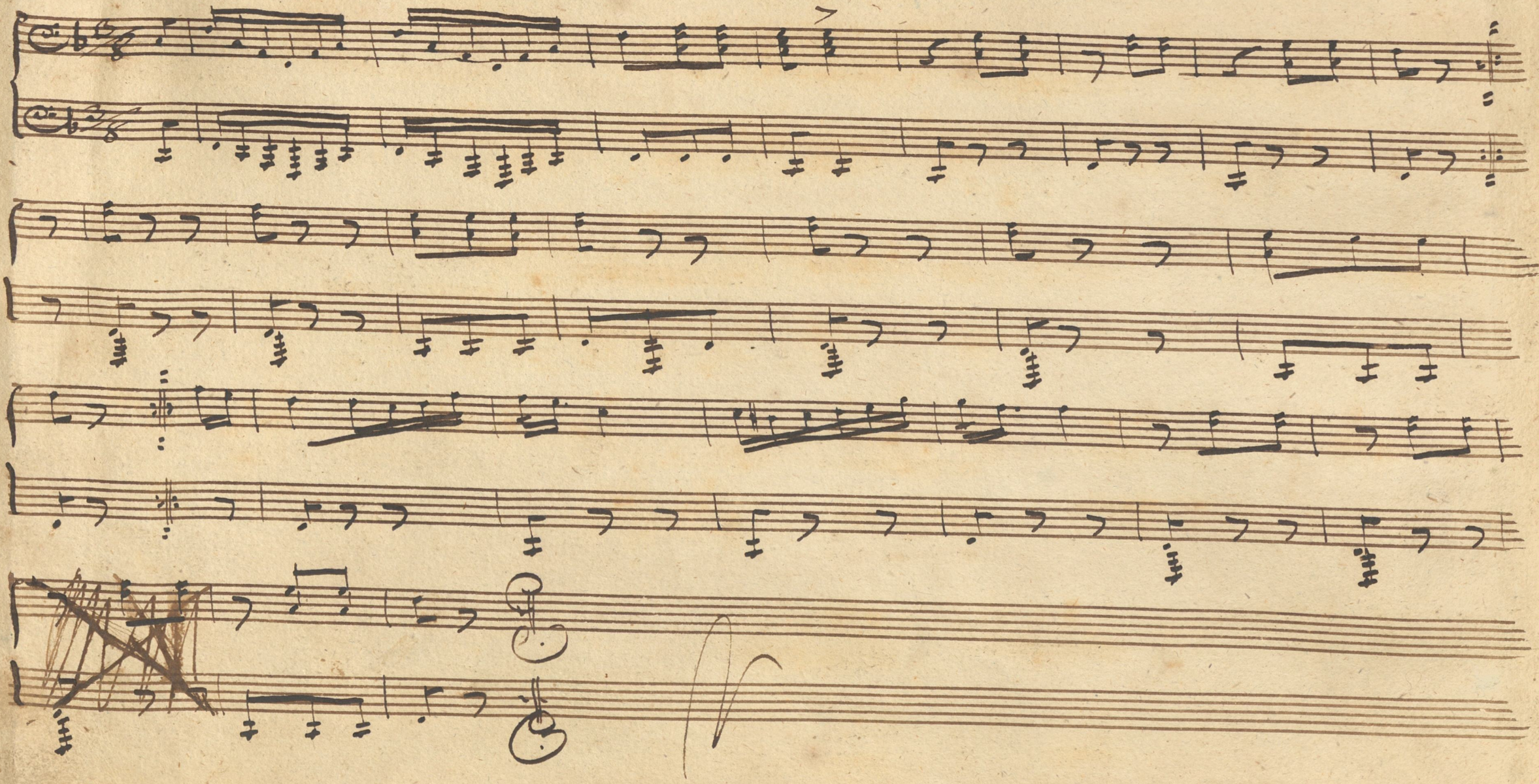


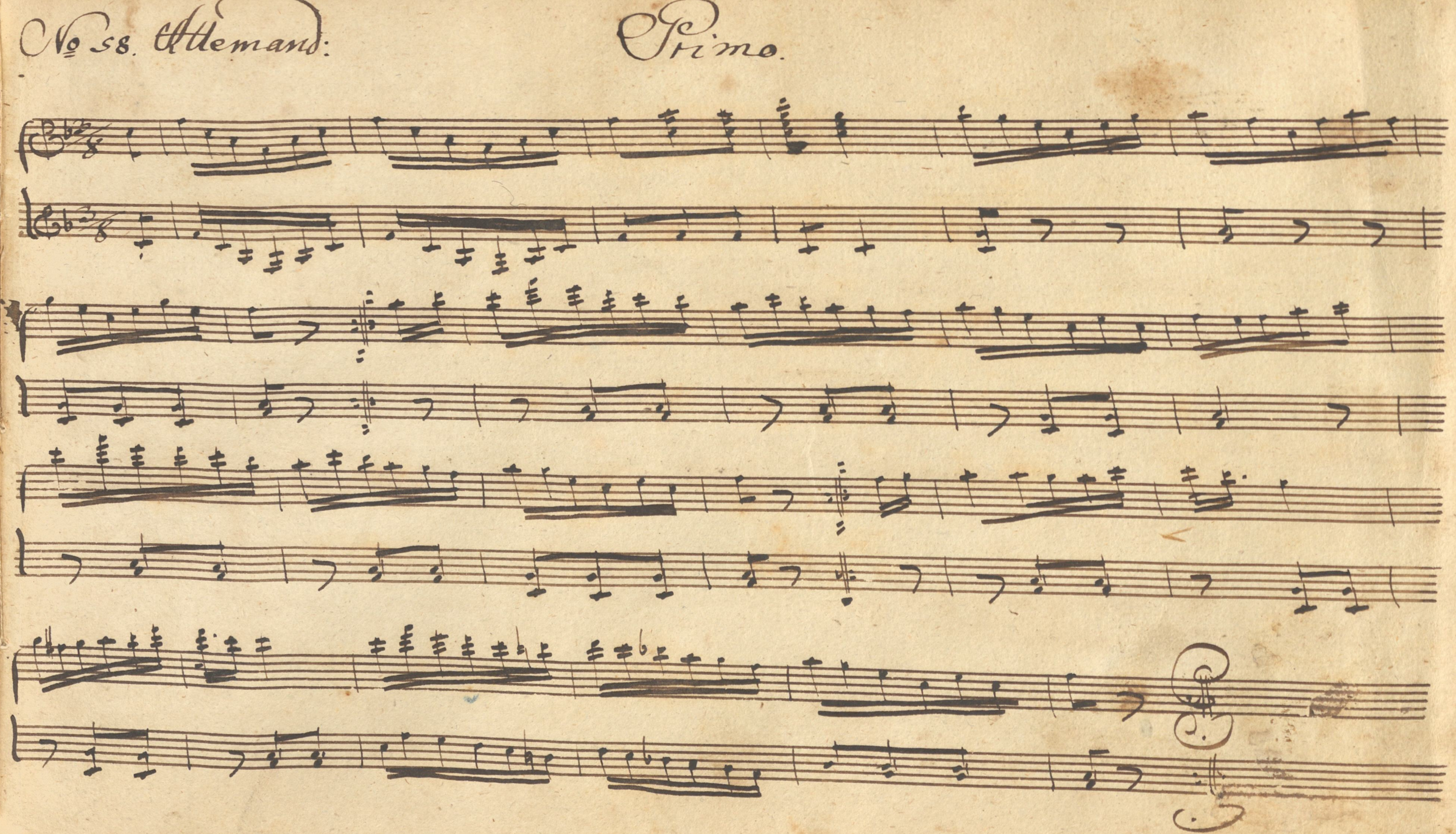
No 57. Walz:

Prima.



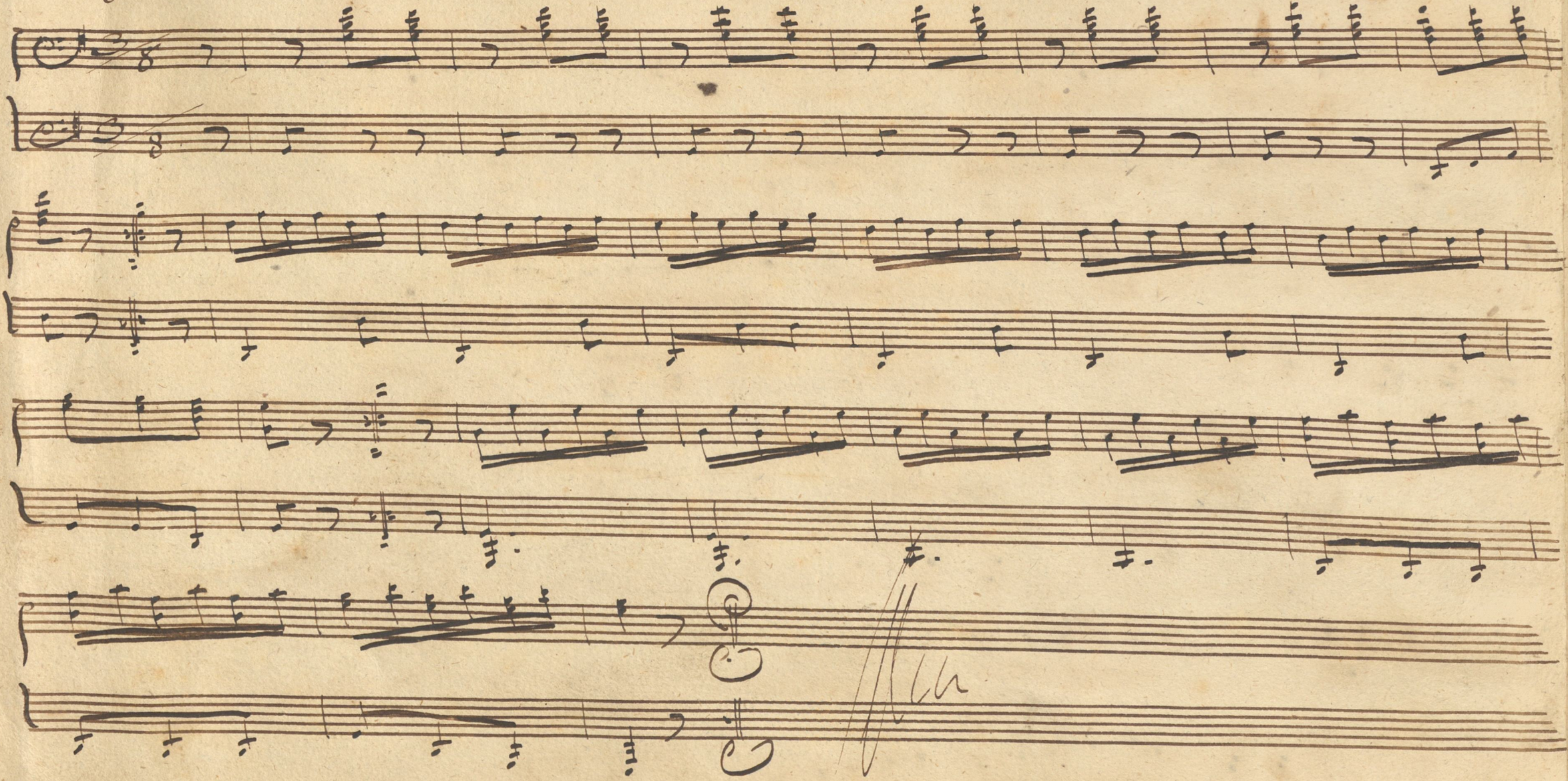
No 38. Allemand: Secondo.

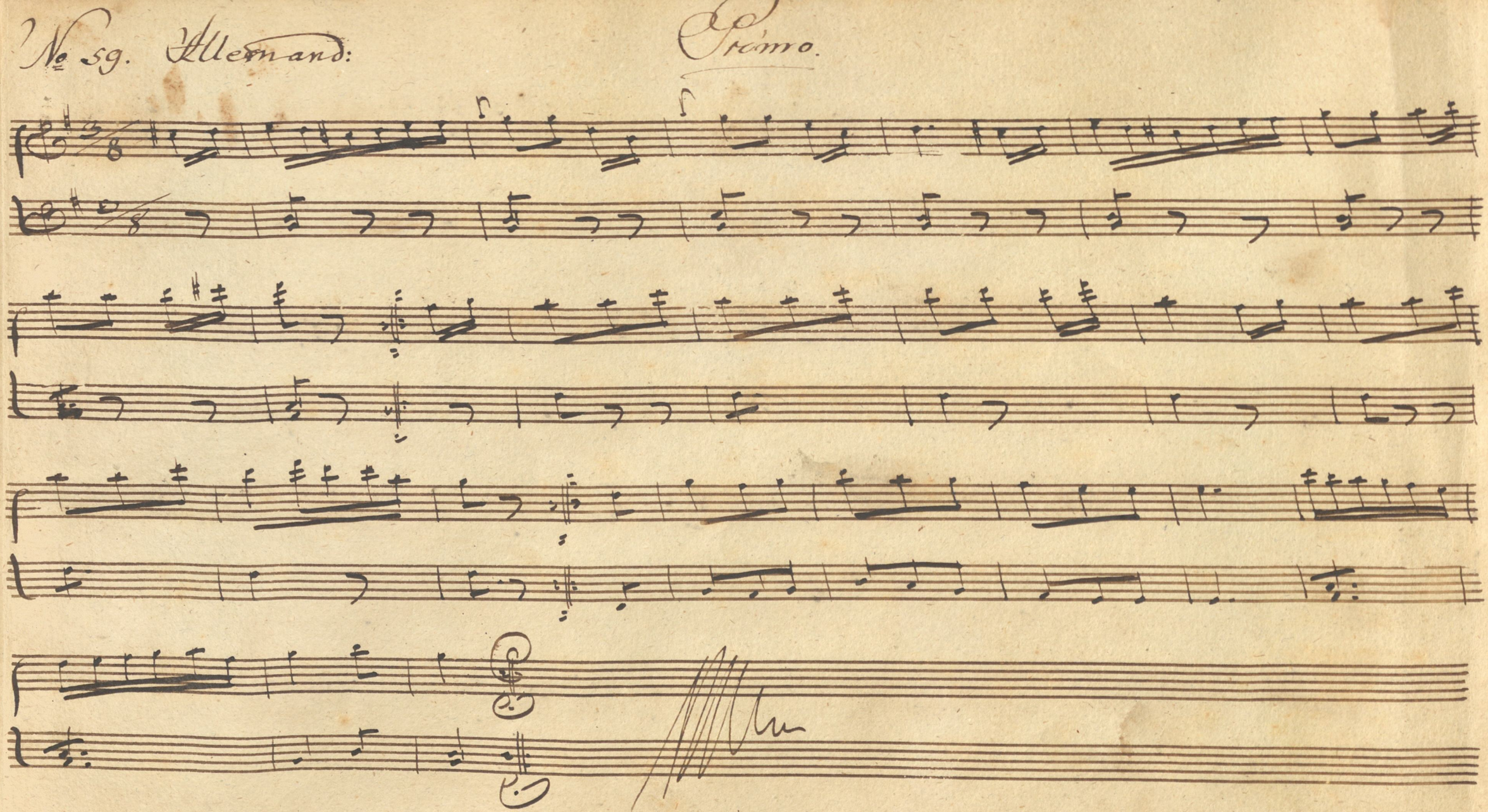


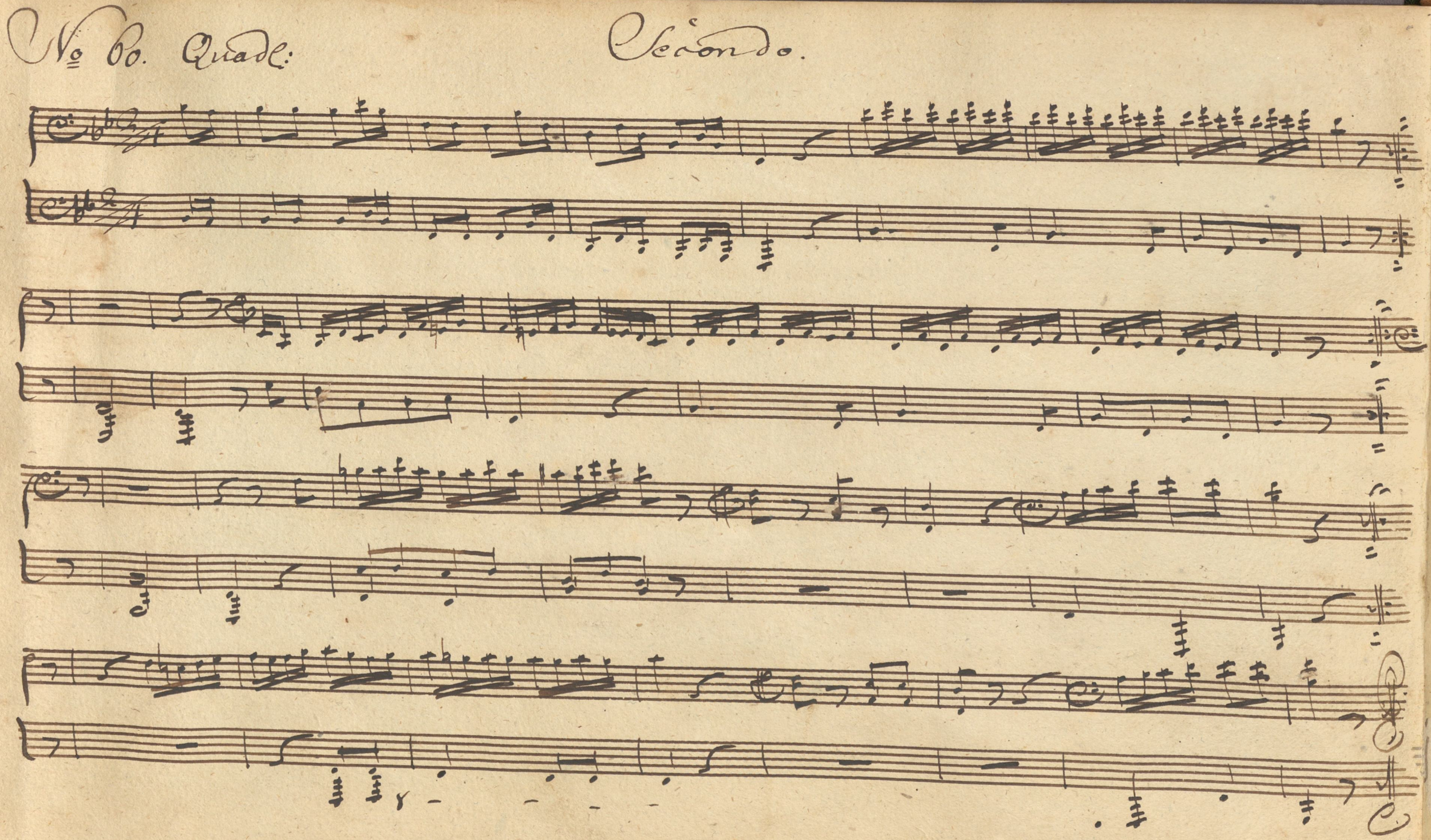

No 58. Allemand:
Primo.

No 59. Allemand:

Secondo.

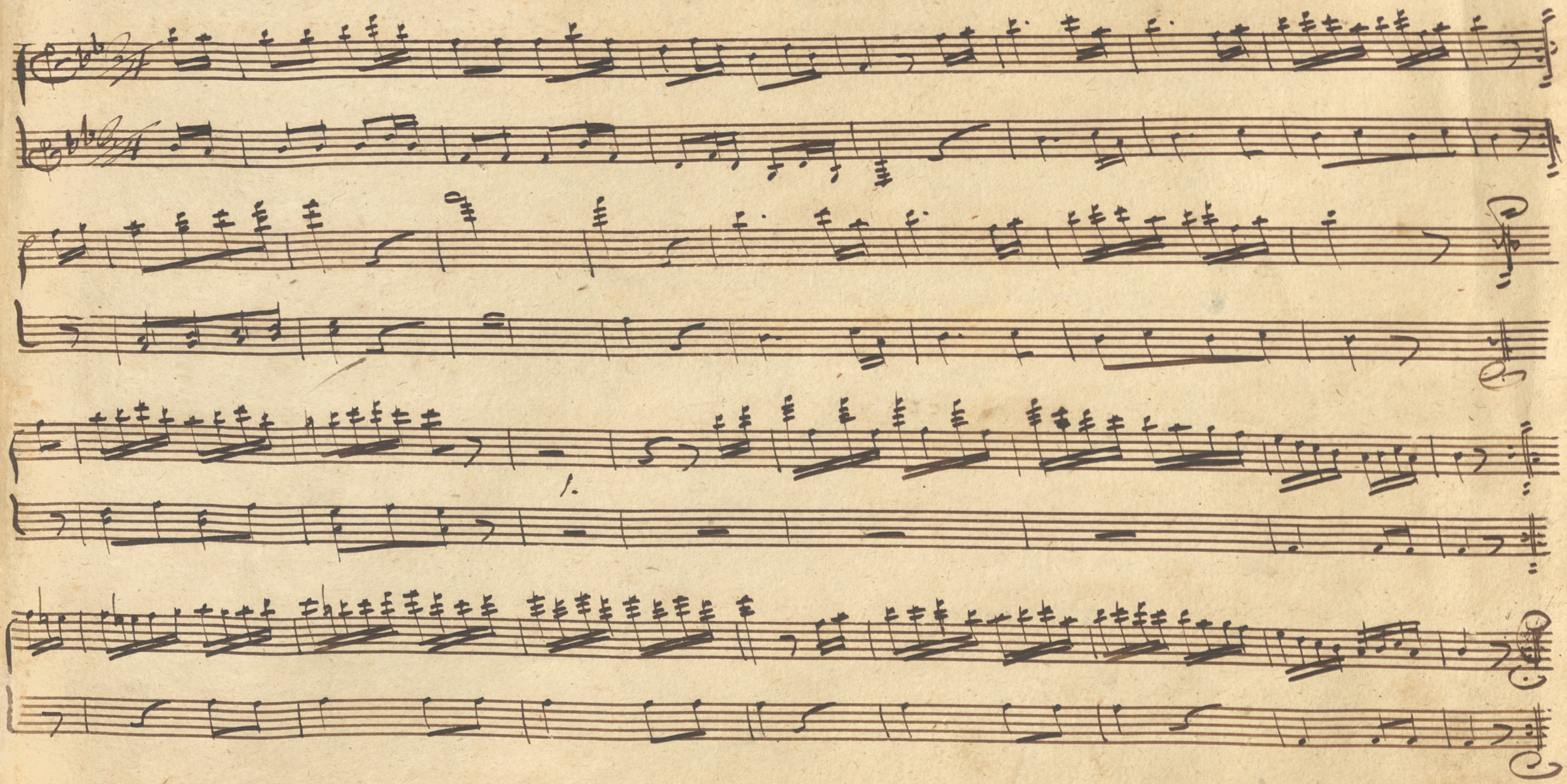


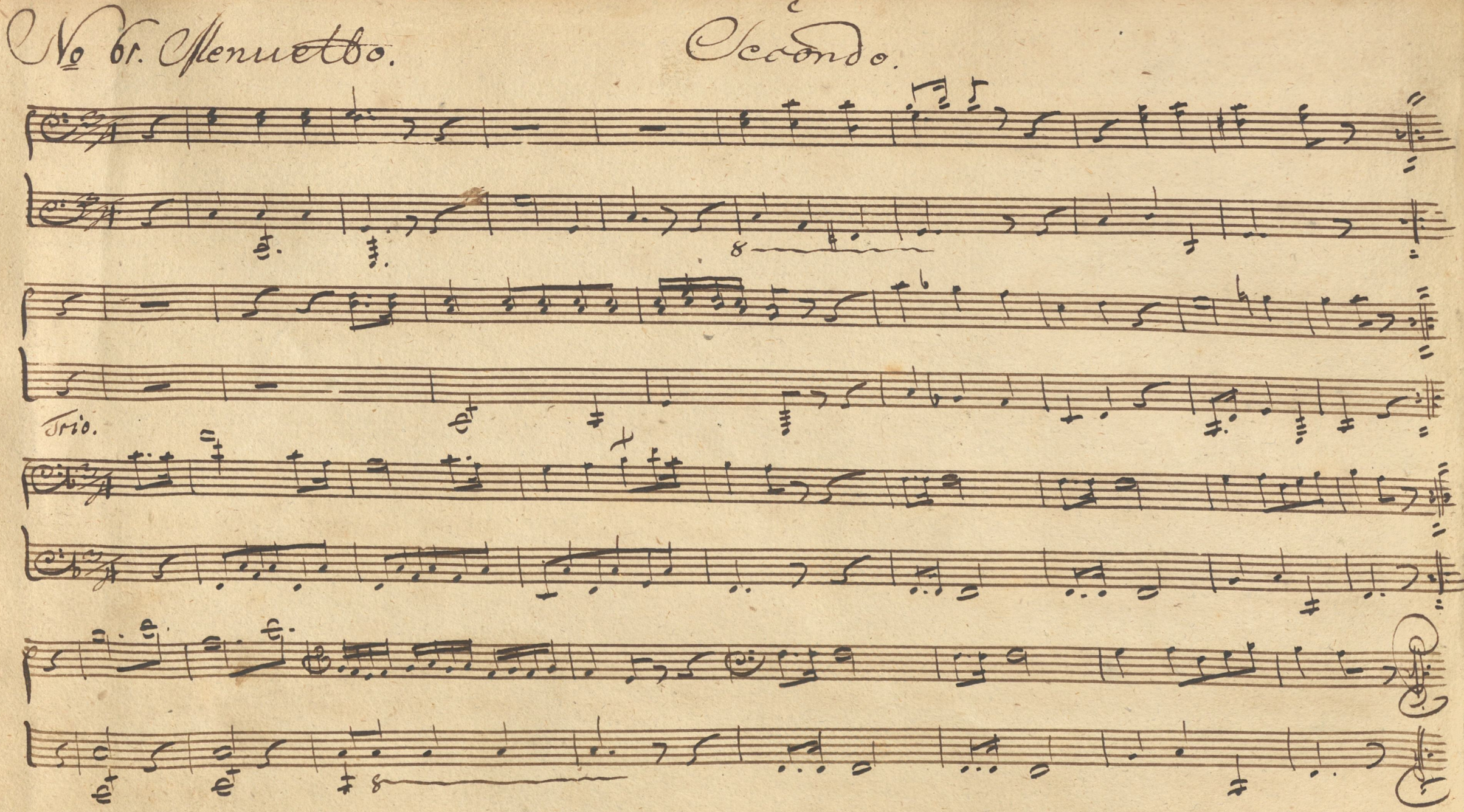

No 59. Allemand:
Primo.


No 60. Quadr:
Secondo.

No 60. Quad:

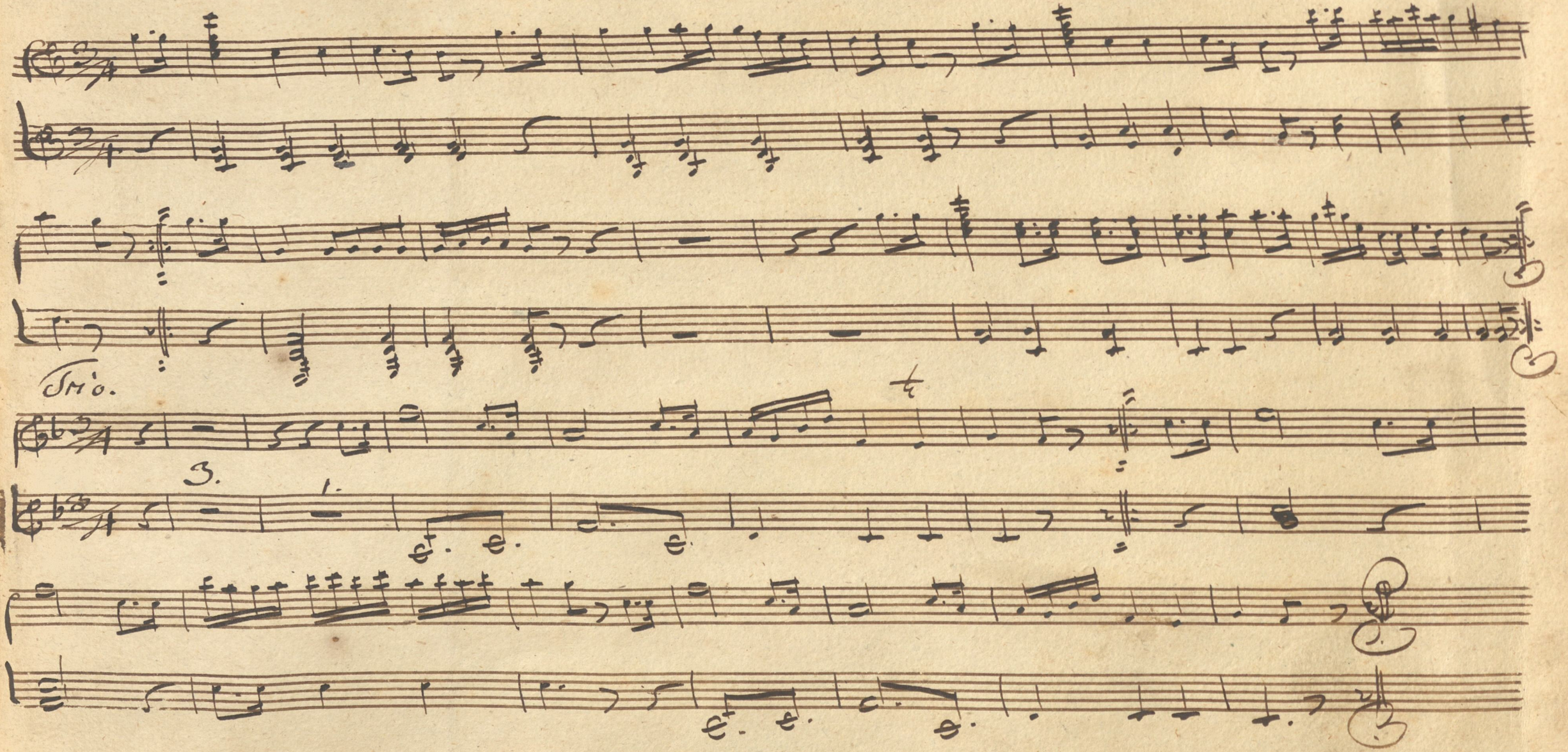
Primo.




No 61. Menuetto.
Secondo.
Trio.

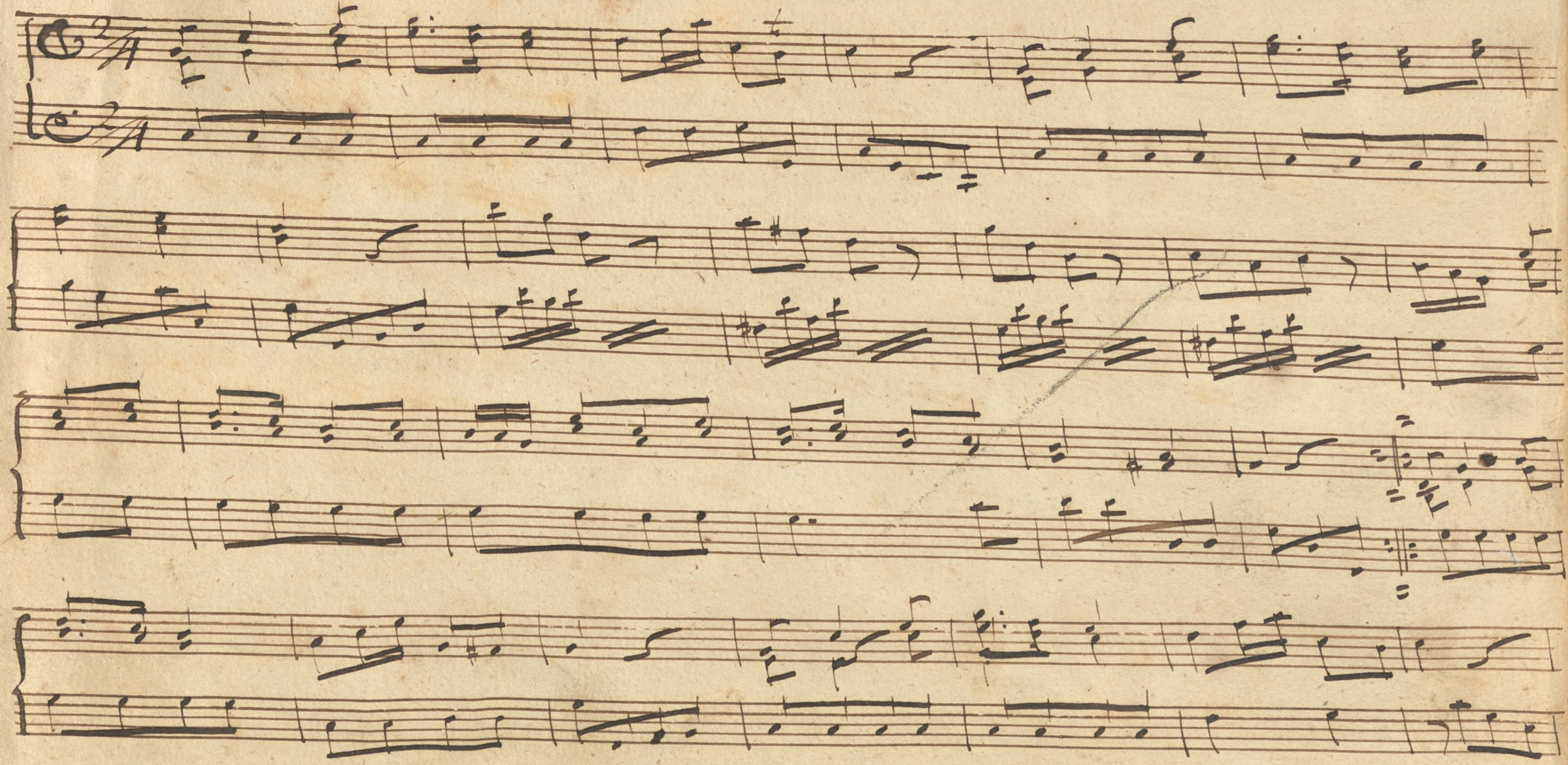
No 6t. Menuetto.

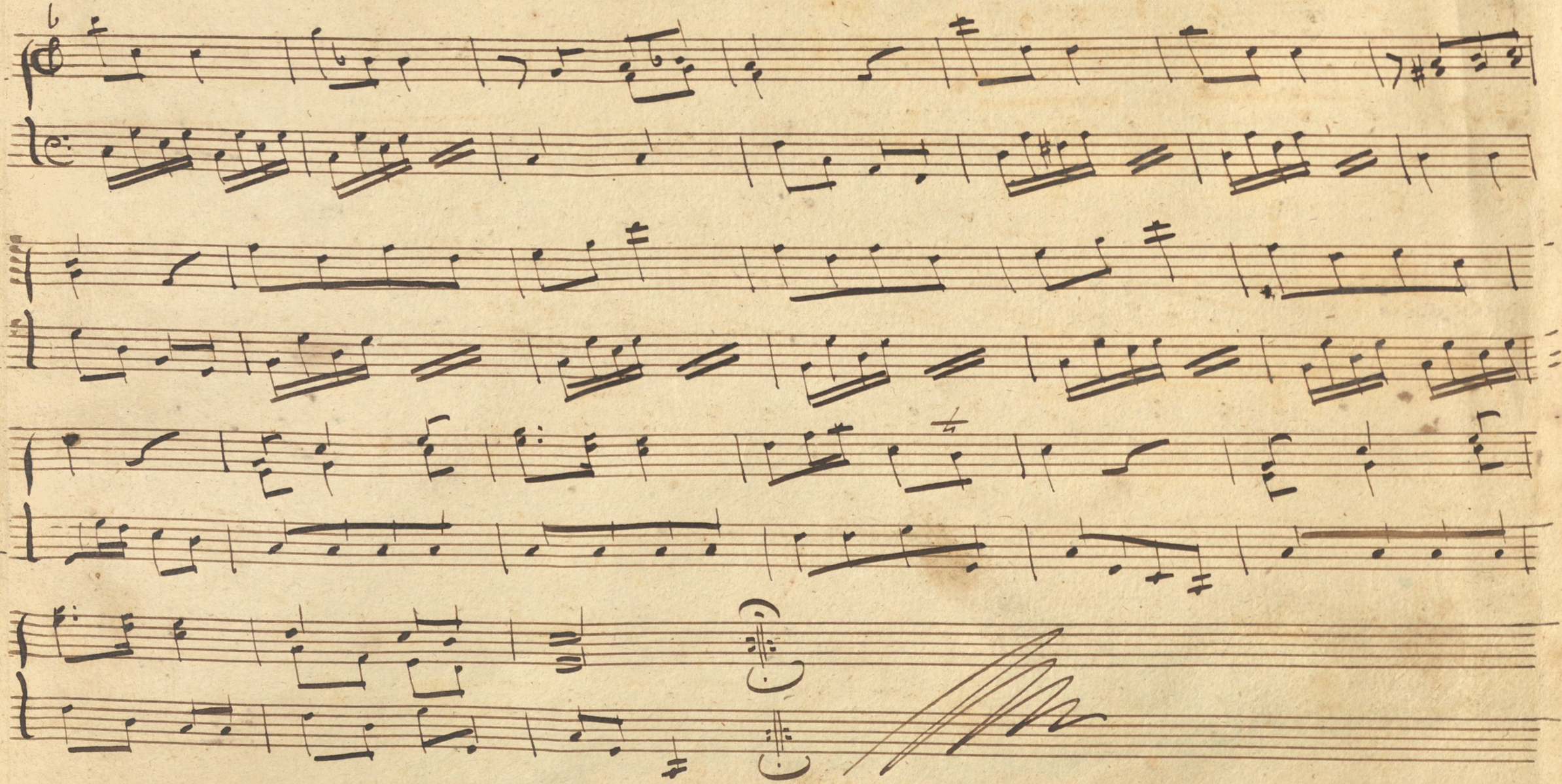
Primo.



Sonata 1ma

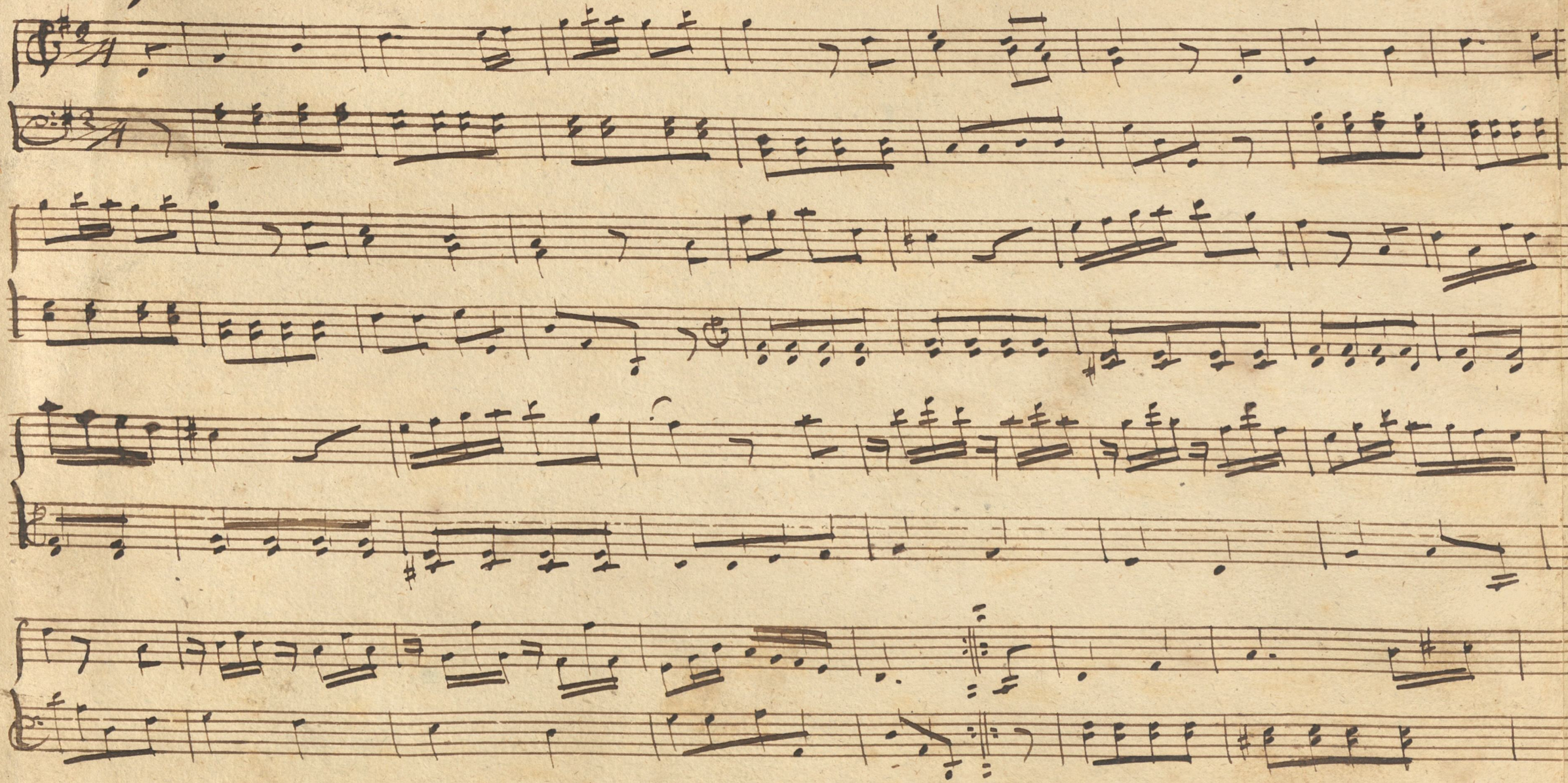
Allegro.

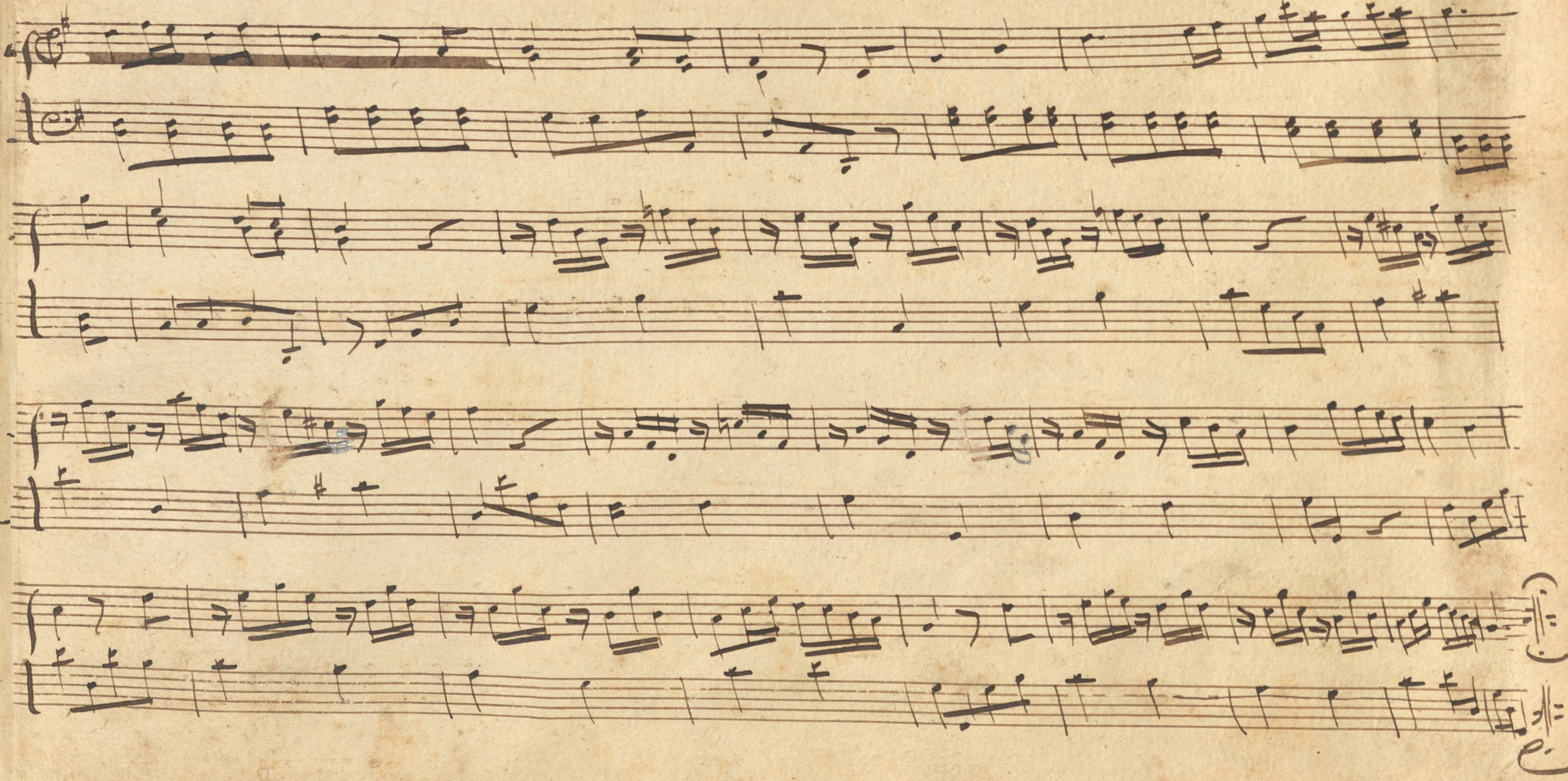




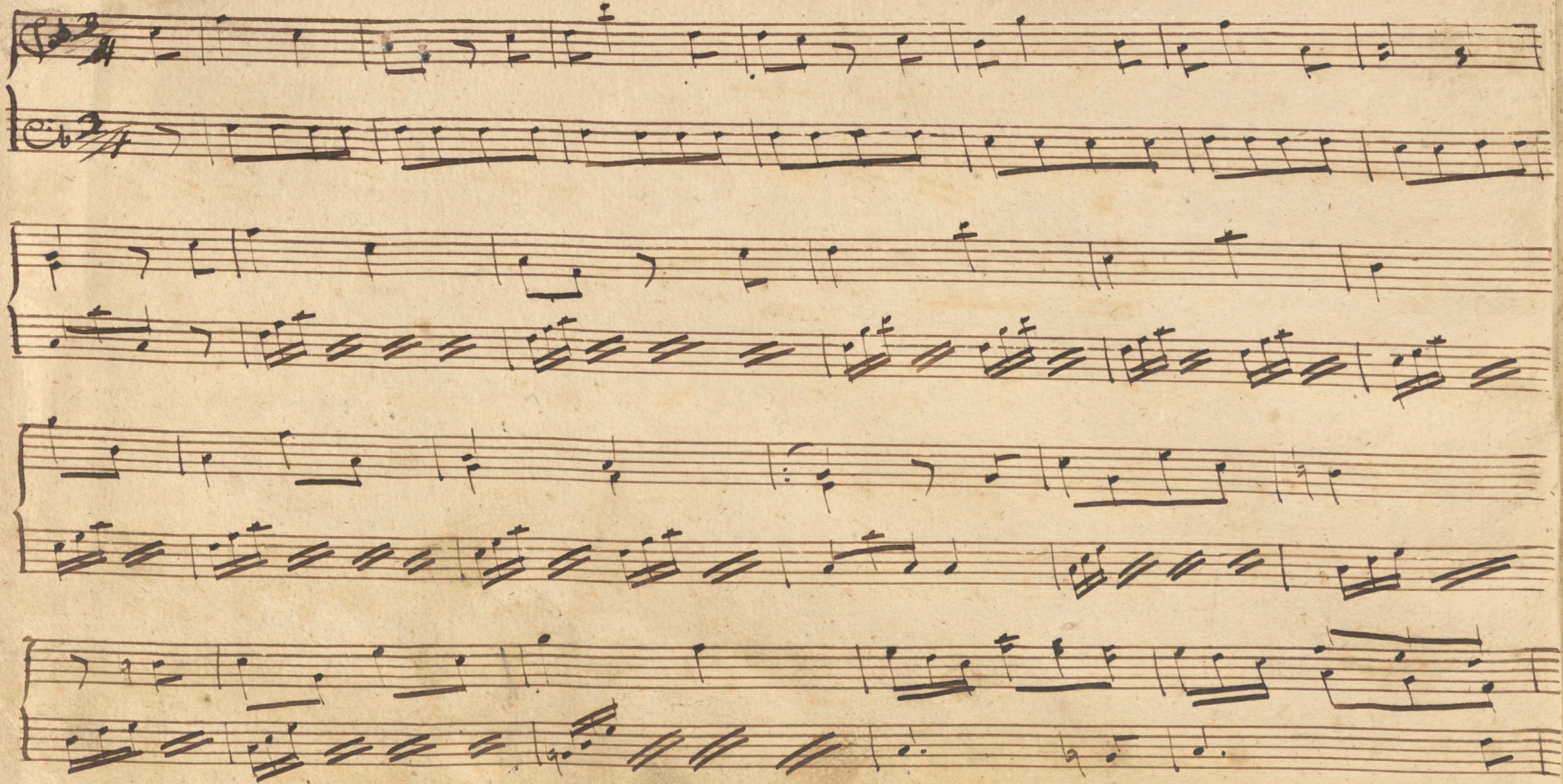
Sonata. 2.

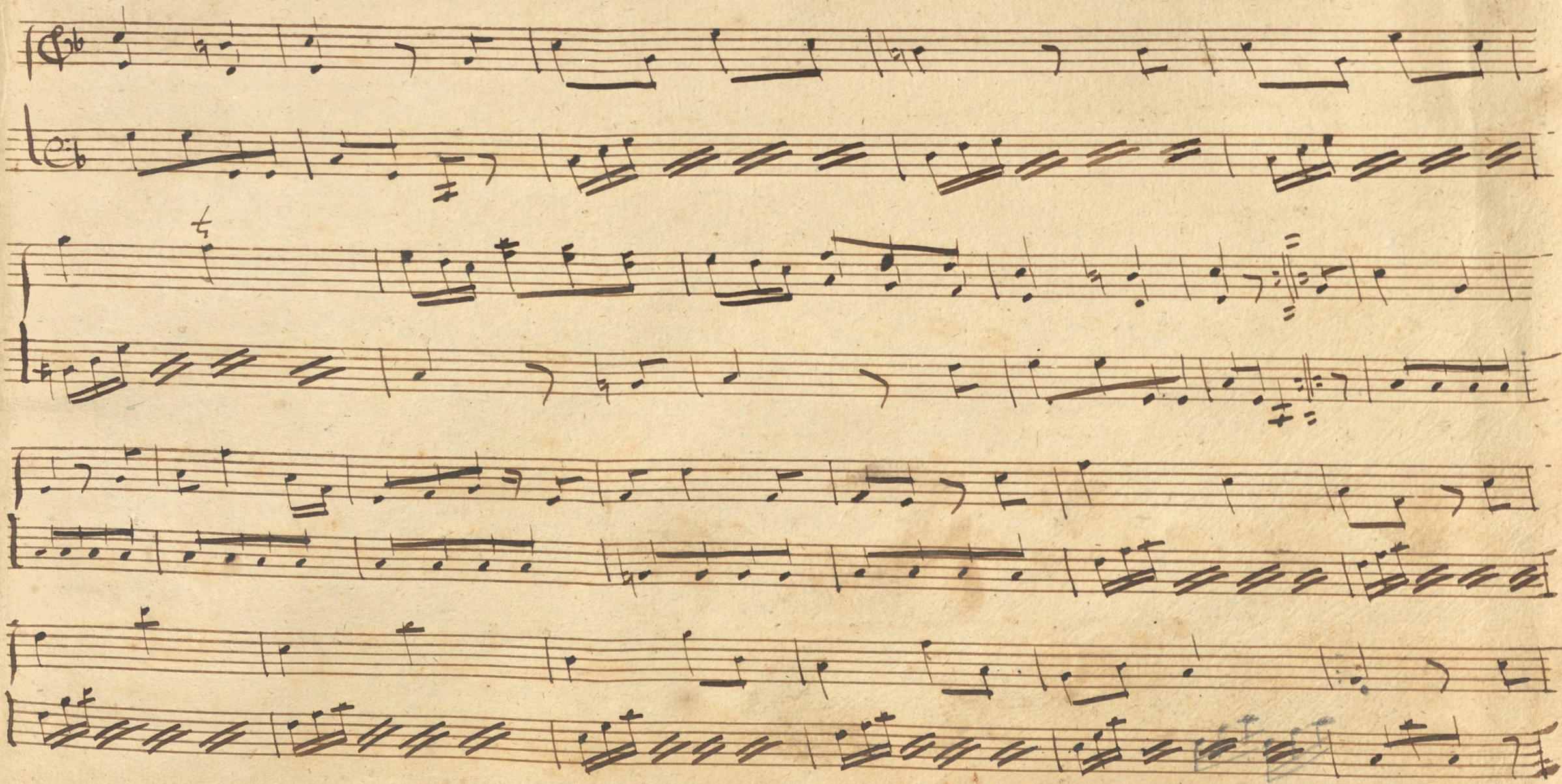
Allegro.

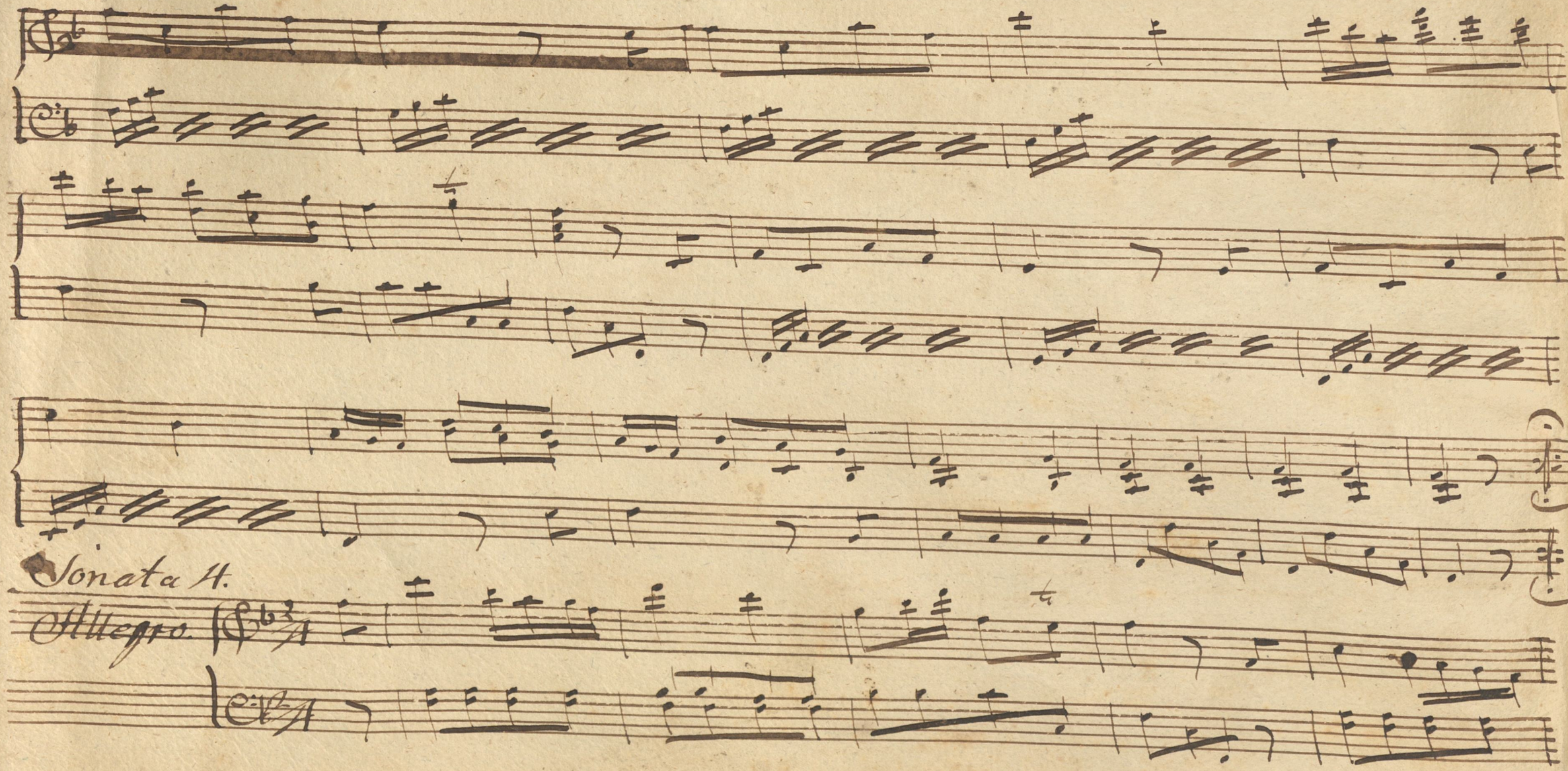


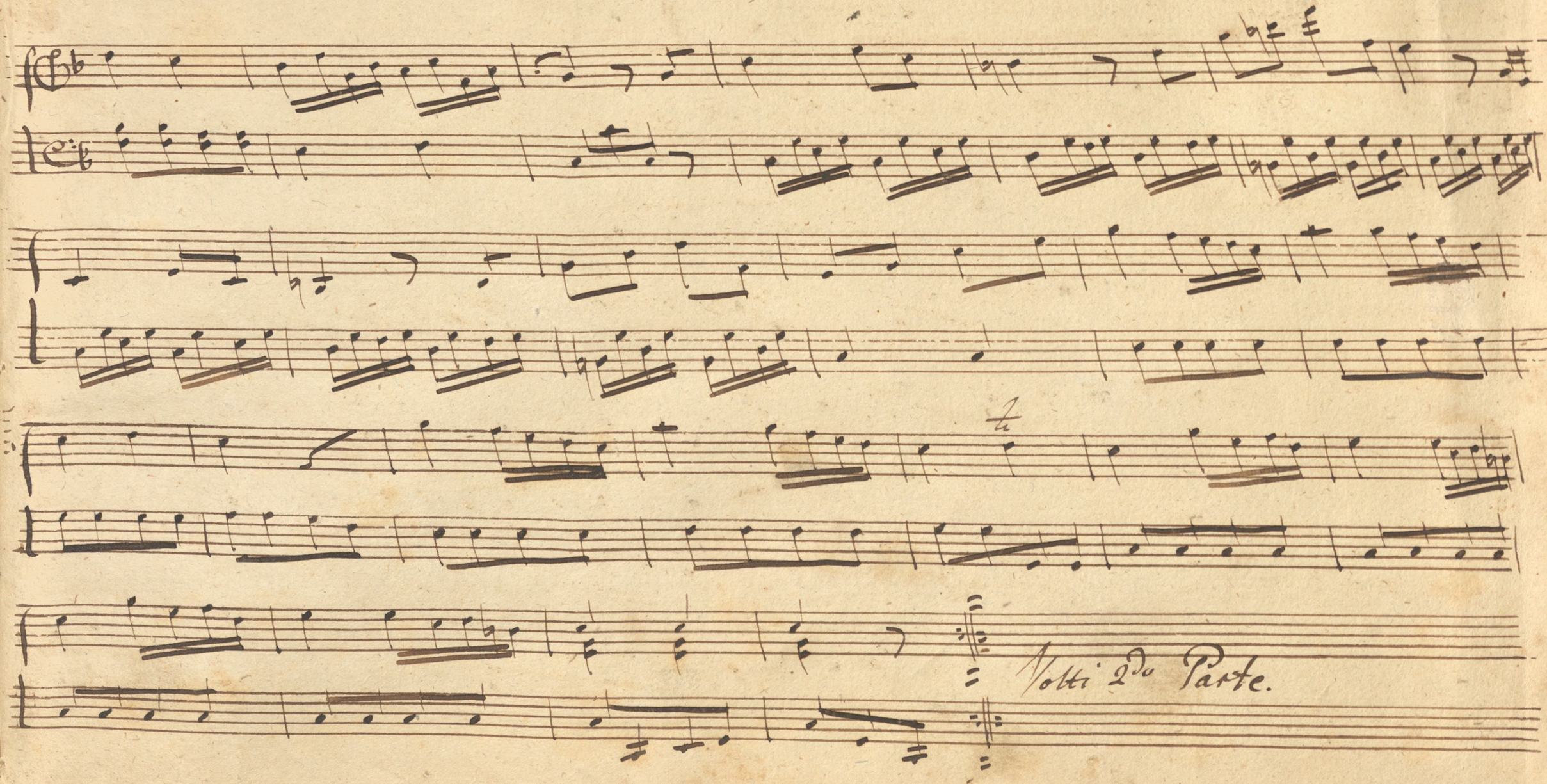


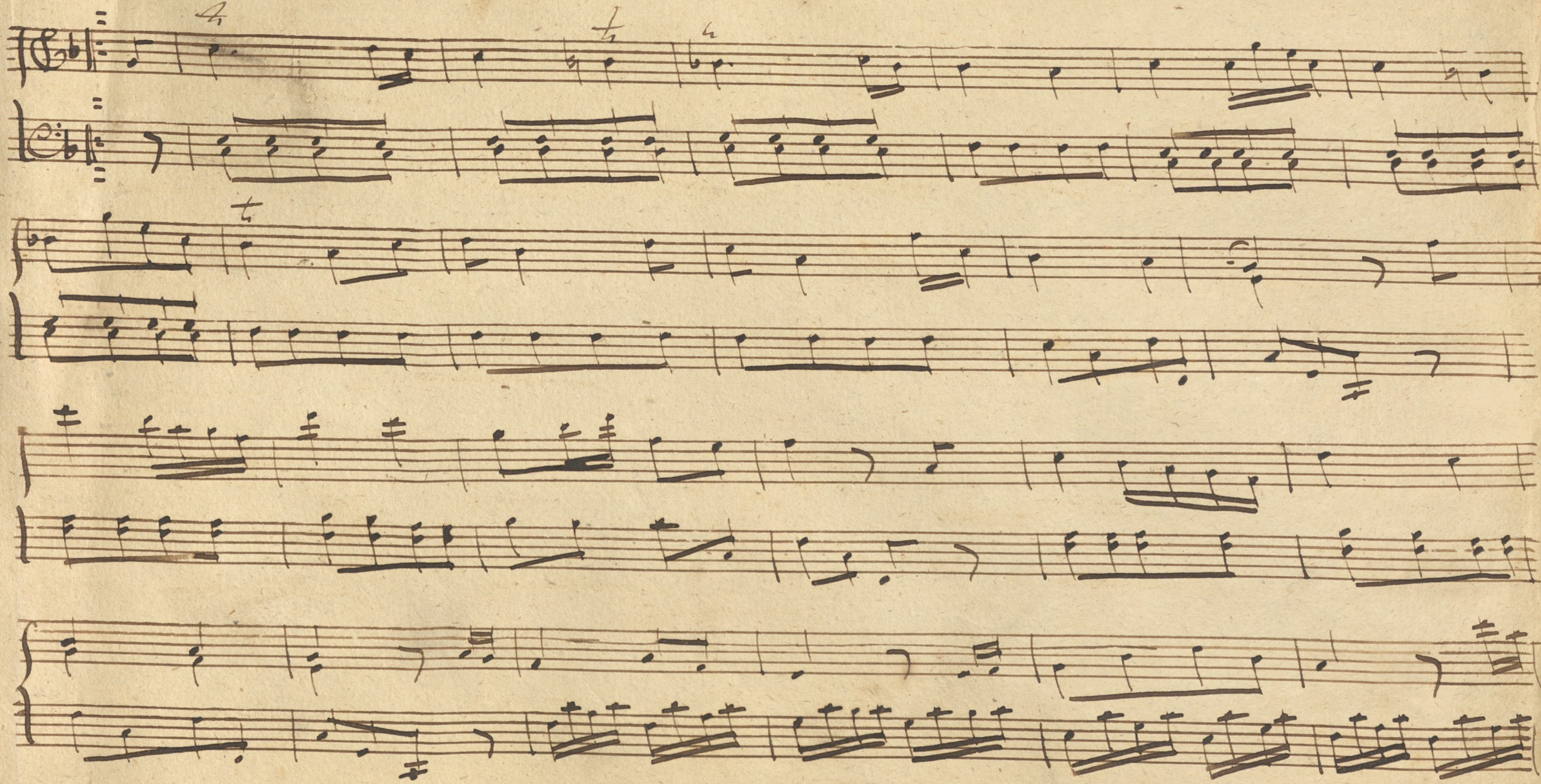
Sonata 3.
Allegro.

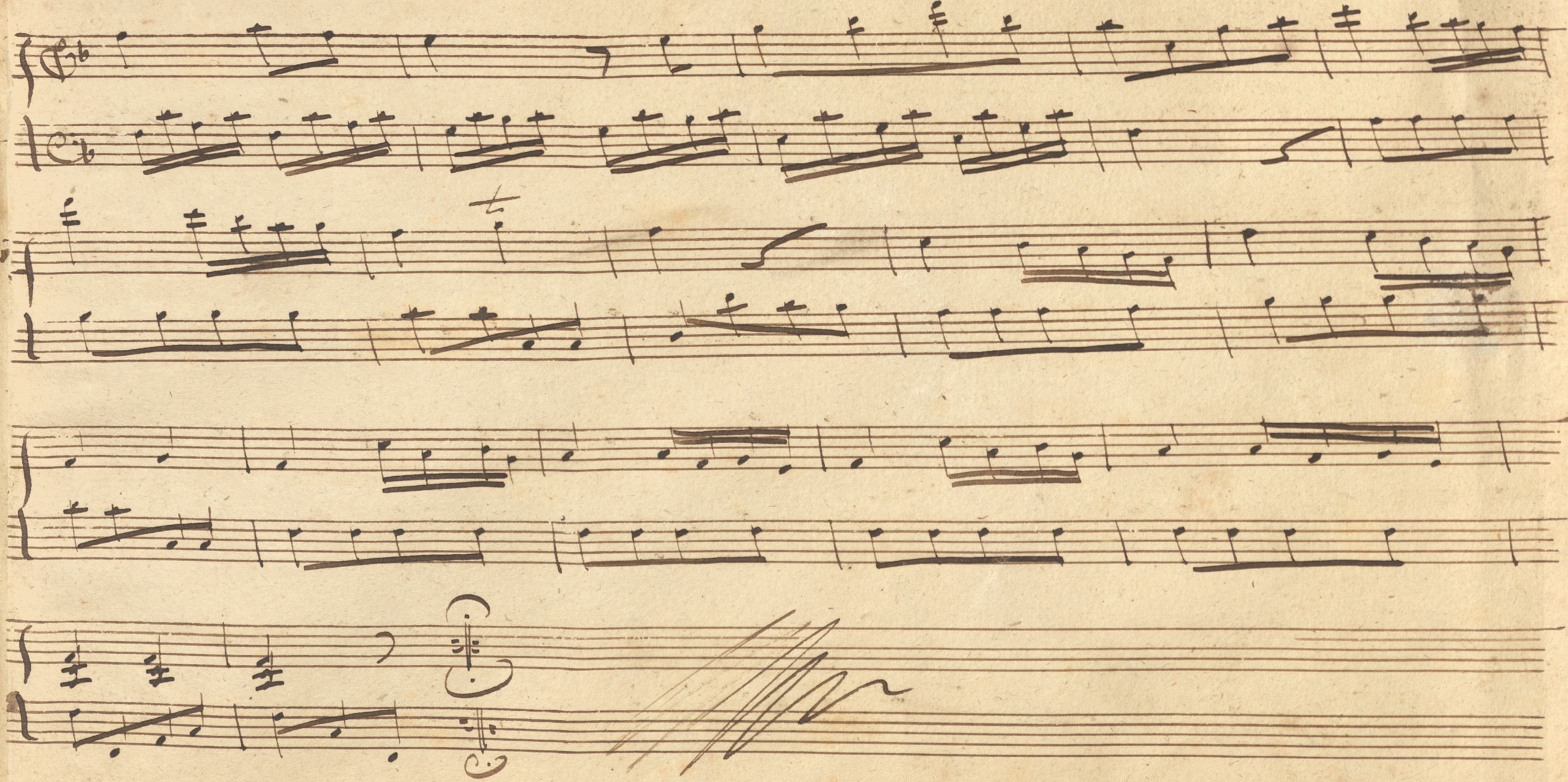





Sonata II.
Allegro

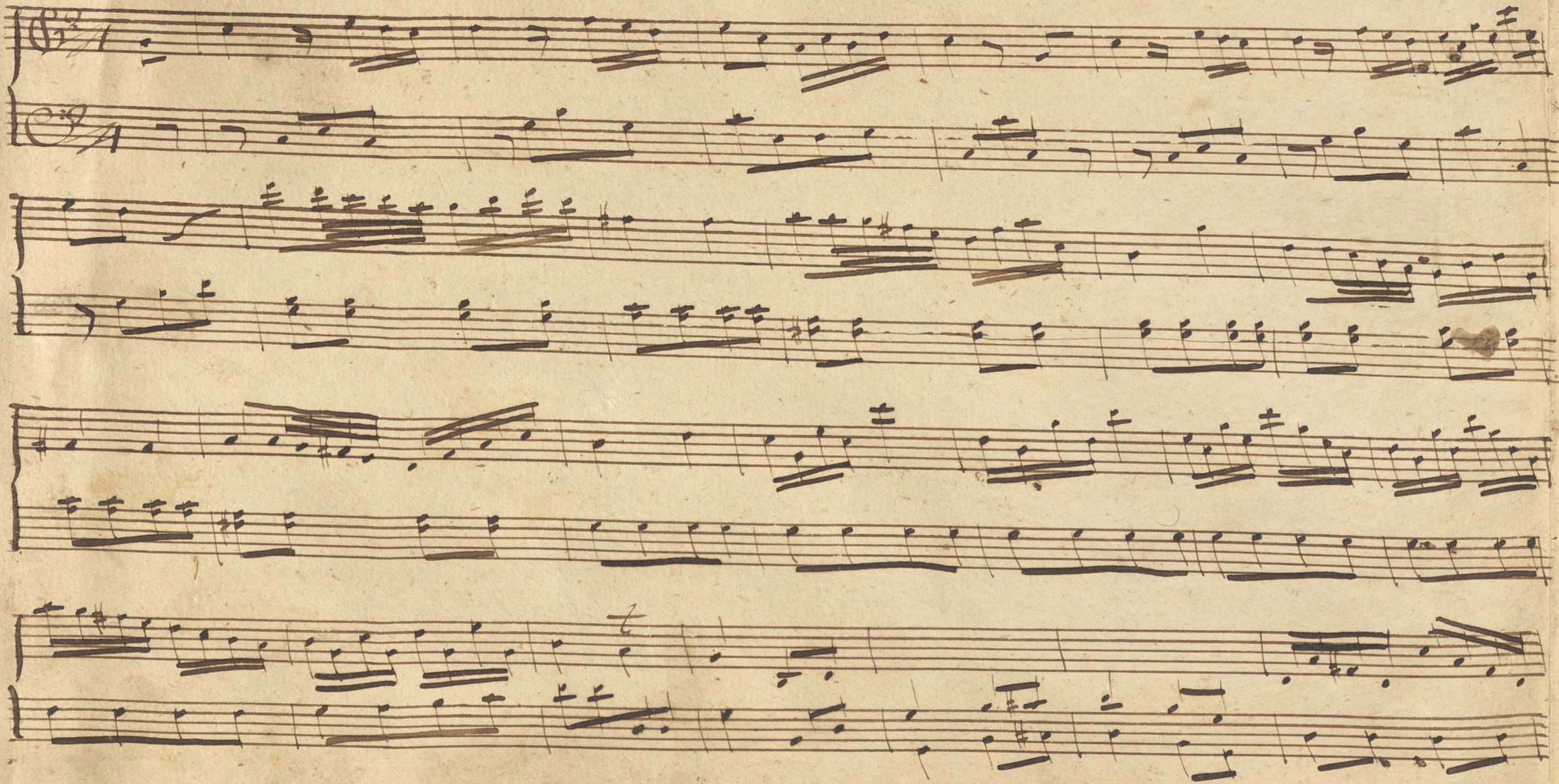

Volti 2da Parte.

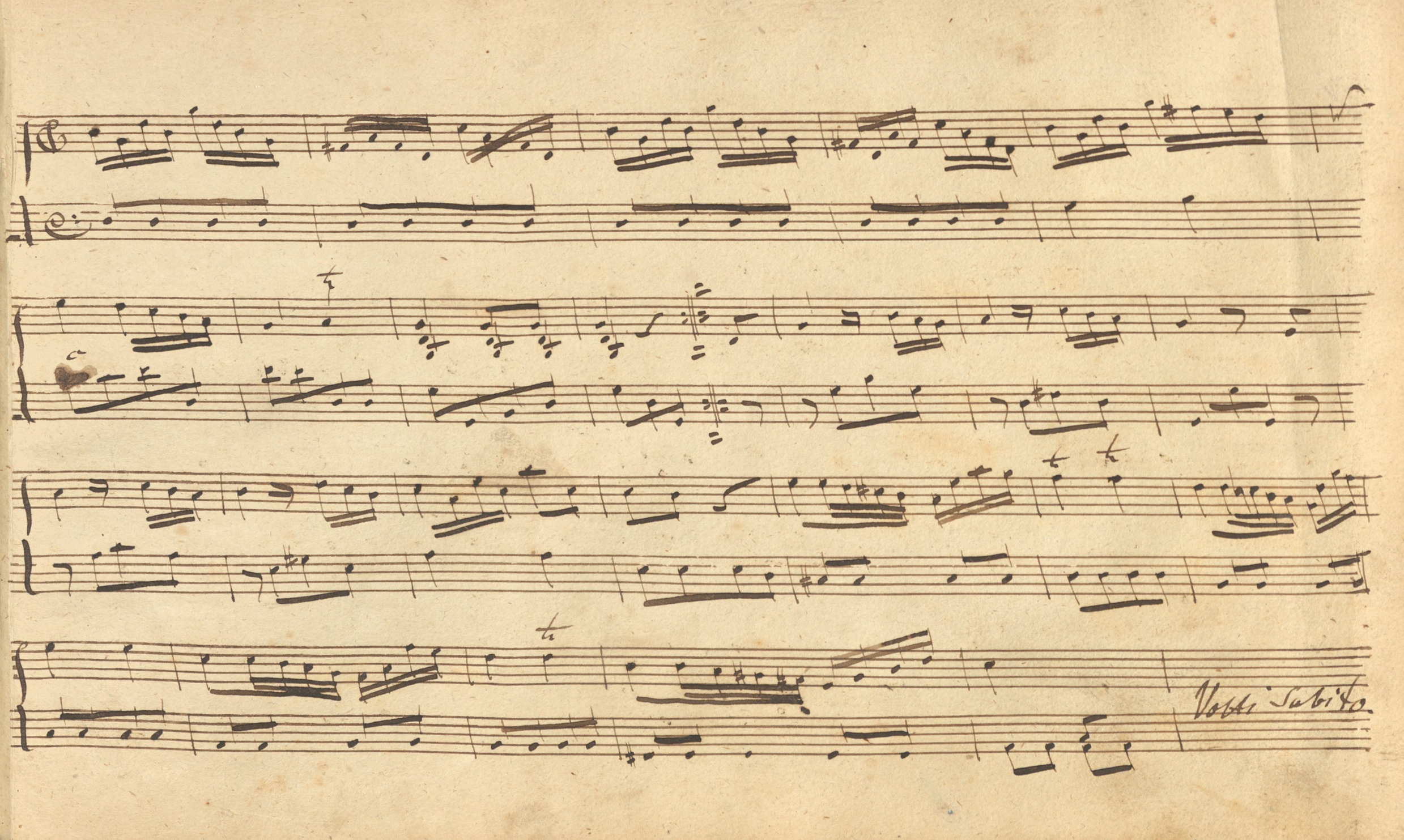


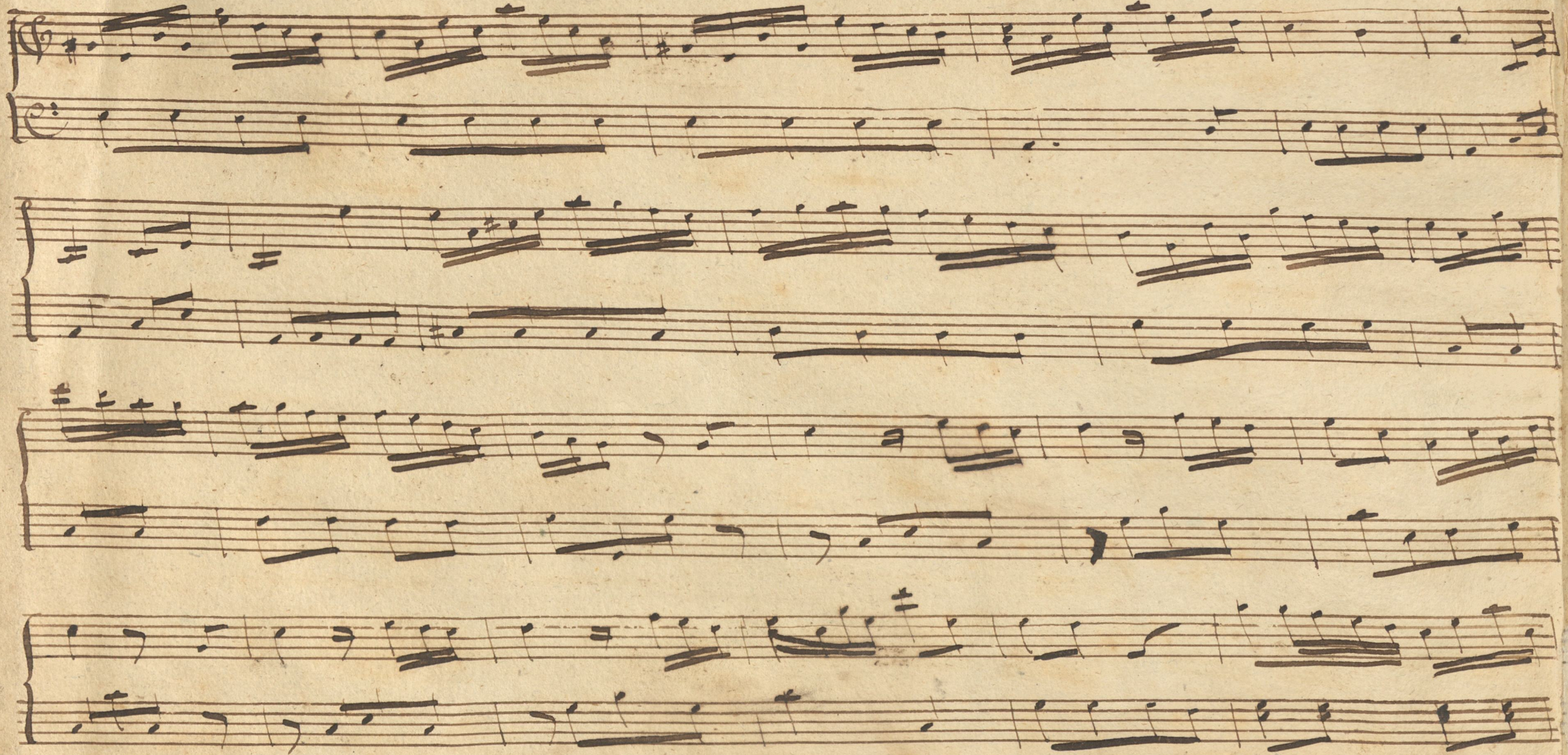


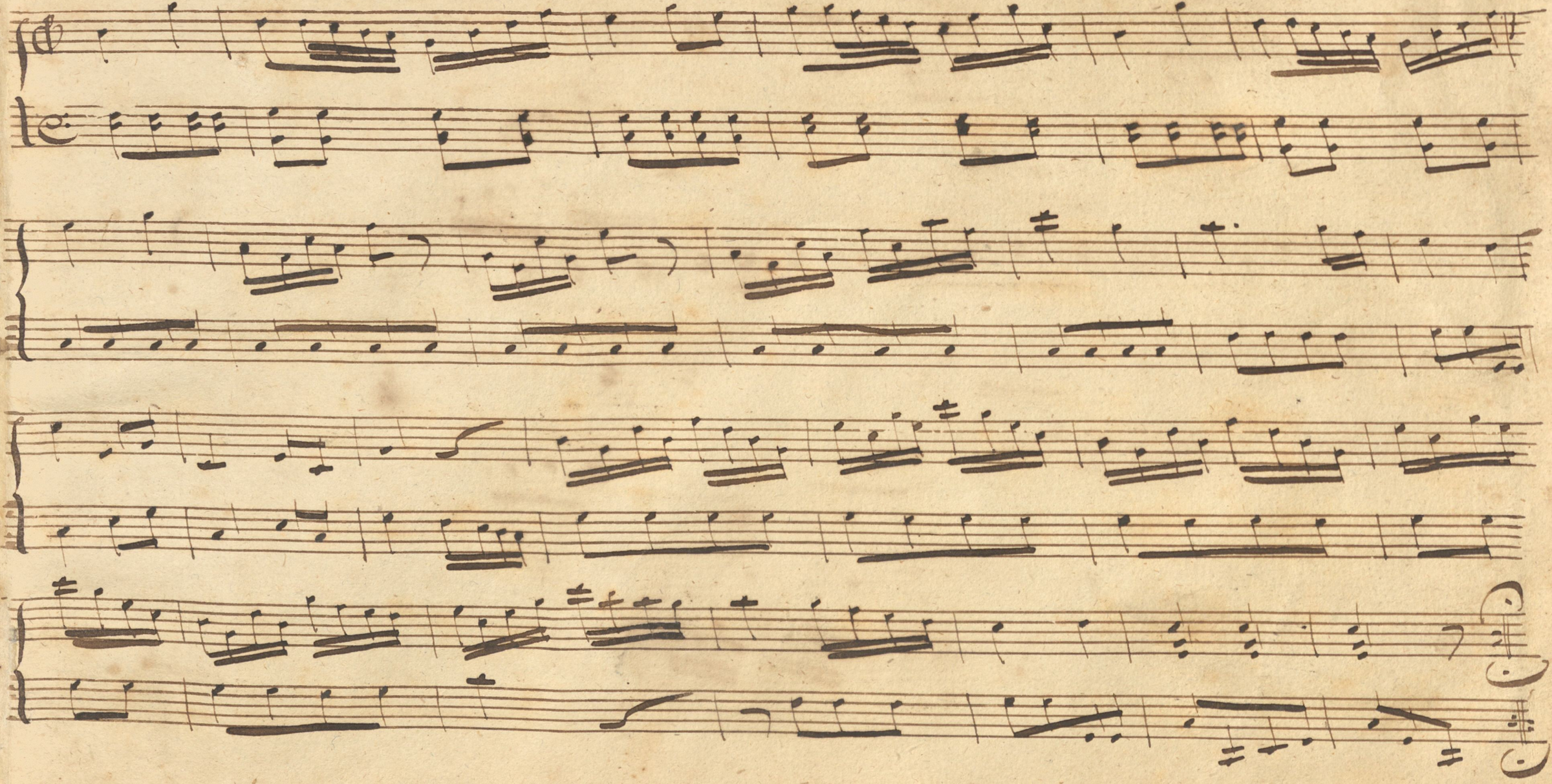
Sonata 5.

Allegro



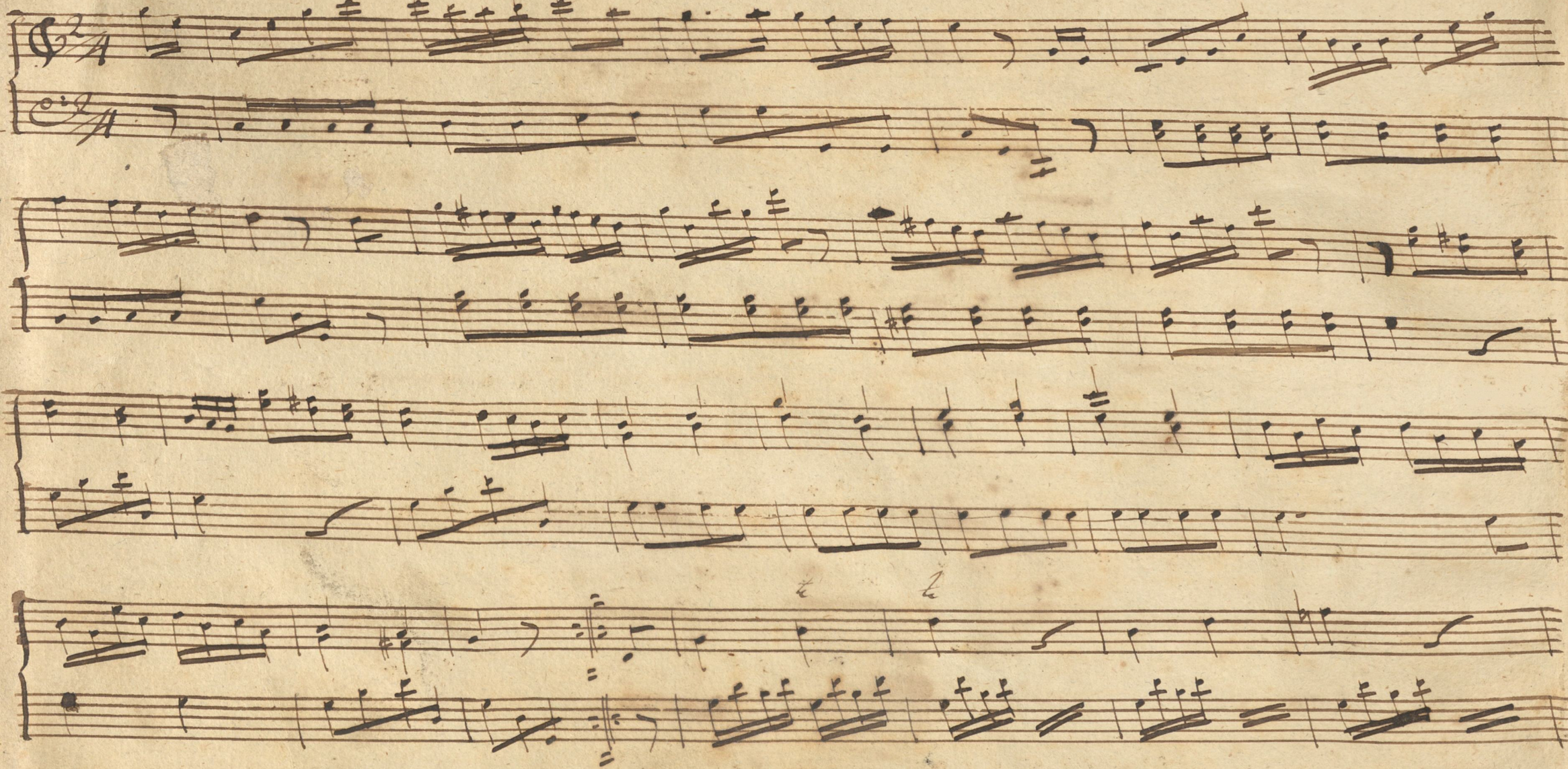

Volti subito

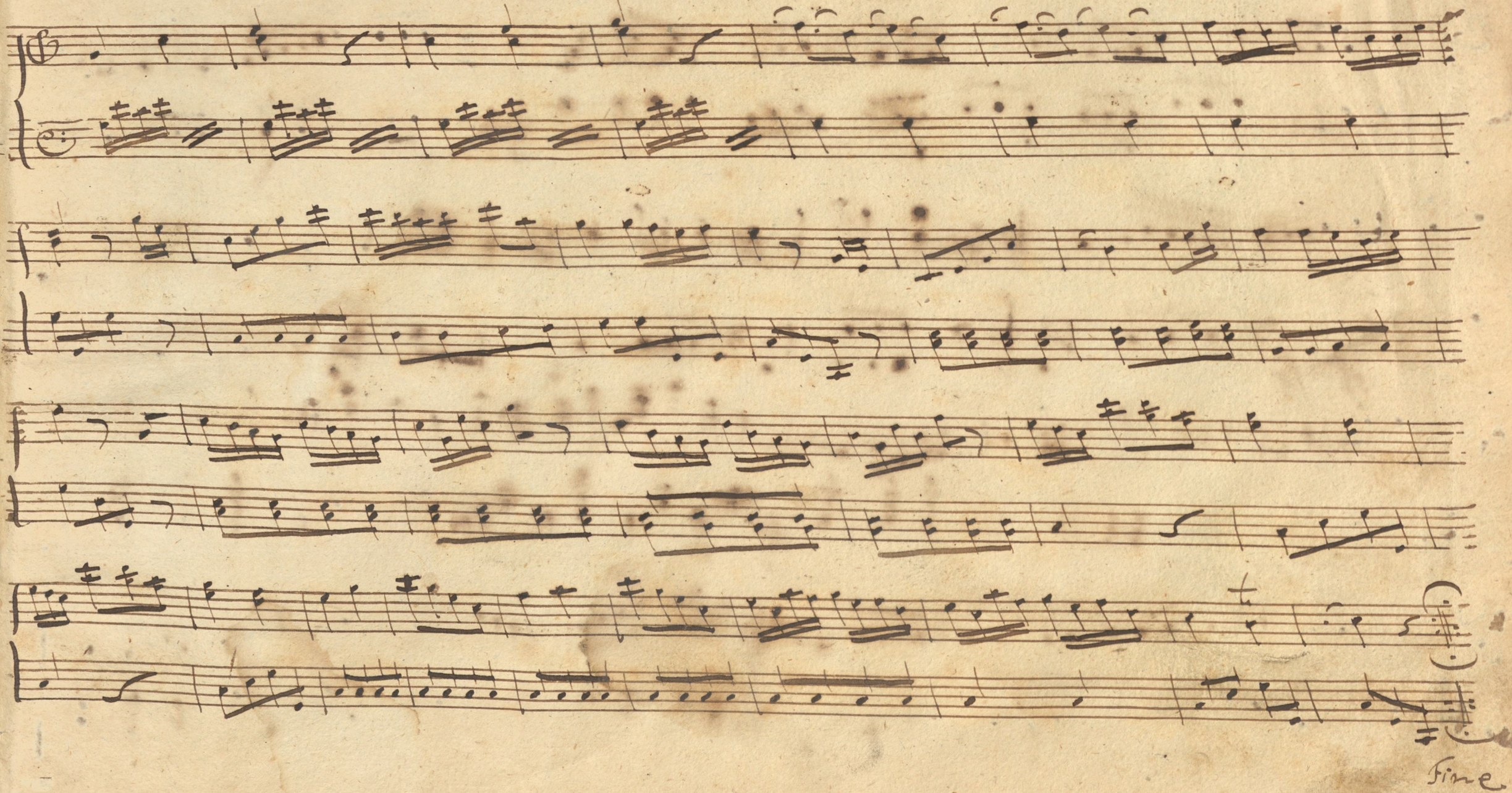


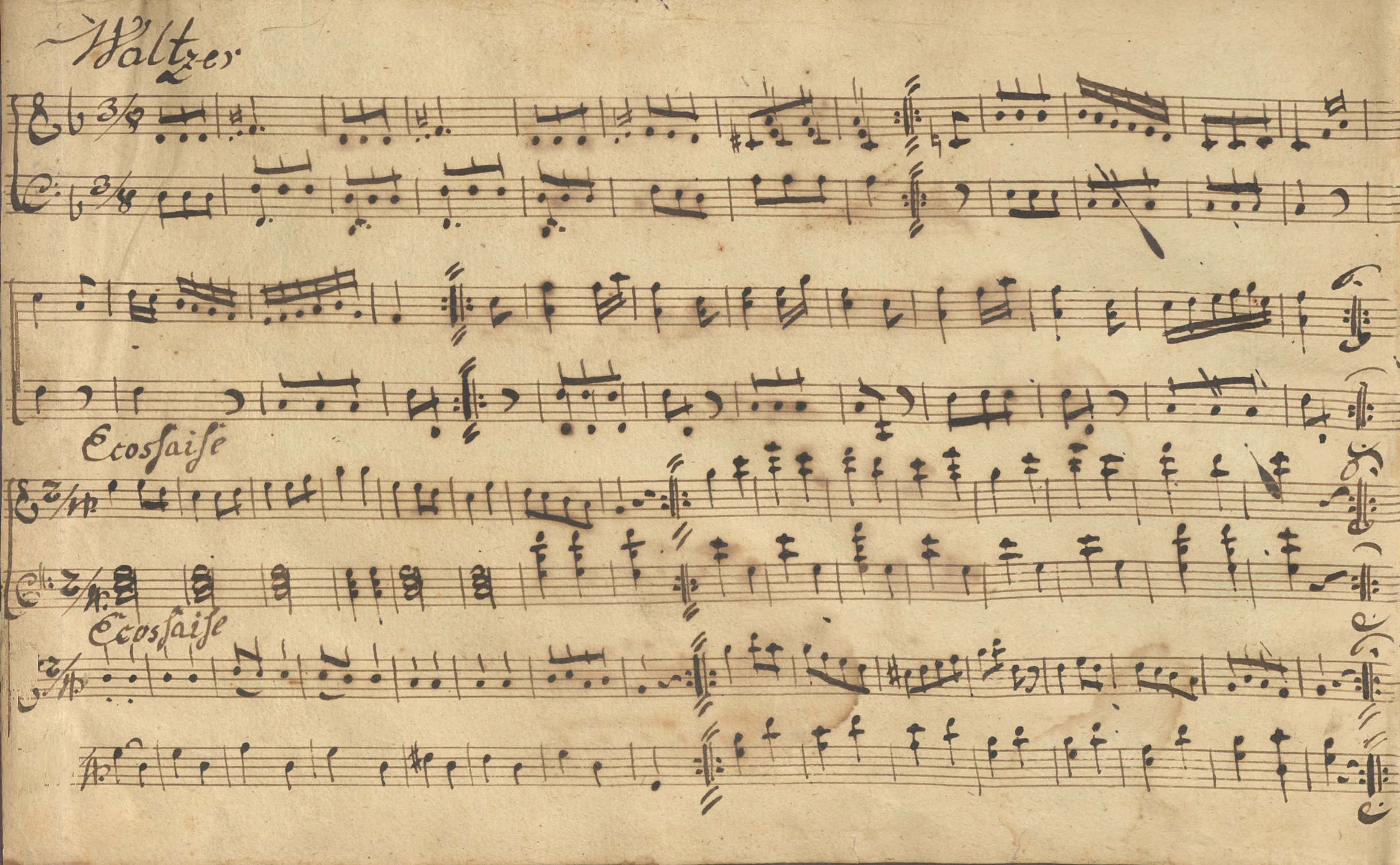


Sonata 6.

Allegro.




Fine


Waltzer
Ecossaise
Ecossaise